1900. **Der Gesellige.** No. 262.

Donnerstag, 8. November. 75. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet in der Stadt Graudenz** und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Für die vierte Seite des Ersten Blattes bestimmte Geschäftsanzeigen 40 Pf. die Zeile
Anzeigen-Annahme bis 11 Uhr, an Tagen vor Sonn- und Festtagen bis punkt 9 Uhr Vormittags.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz". Fernsprecher Nr. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr., G. Lewy. Culm: G. Görz u. R. Kuschy. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: Dirsch. Zeitung. Dt.-Eylau: O. Bärthold. Freystadt: Th. Klein. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: A. Boeffel. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Köpke. Osterode: F. Albrecht u. P. Minning. Riesenburg: F. Großnick. Rosenberg: J. Brose u. S. Woserau. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Just. Wallis.

Im Interesse der Justizpflege.

Wie auch die geistige Beschaffenheit des im Konitzer Mordprozesse auftretenden Zeugen Hellwig (kath.) aus Gersdorf *) sein mag, jedenfalls ist dieser Mann im Gegensatz zu dem Halbidioten Alex Prinz (jüdisch) zum Eide zugelassen worden, weil er das genügende Verständniß für die Bedeutung des Eides hat. Wer einen Eid geleistet hat, muß jedenfalls ernst genommen werden und wir verstehen nicht, wie neulich der Herr Oberstaatsanwalt Lautz aus Marienwerder in öffentlicher Sitzung am 29. Oktober zu seinem Kollegen, dem Ersten Staatsanwalt Settegast in Hinblick auf den Zeugen Hellwig zu äußern sich erlauben konnte: „Wir wollen doch den Mann nicht ernst nehmen." Jeder Zeuge würde sich dergleichen beleidigende Bemerkung nicht gefallen lassen.

Der „Gesellige" hält sich als Organ der öffentlichen Meinung für verpflichtet, bei dieser Gelegenheit gleich zu erklären, daß der Herr Oberstaatsanwalt Lautz aus Marienwerder schon durch mehrere ungewöhnliche Bemerkungen aufgefallen ist. Es machte auch bei der Verhandlung vom 5. November einen merkwürdigen Eindruck, daß — wie uns berichtet wird — Herr Oberstaatsanwalt Lautz äußerte: Ich bitte den Herrn Geschworenen um Erklärung, in welchem Zusammenhange seine Frage mit der vorliegenden Sache steht und welche Bewandtniß es überhaupt damit hat. — Geschworener Oberlehrer Meyer: Ich habe die Frage gestellt, um aus der Beantwortung ein Urtheil zu gewinnen, welches Maß von Urtheilskraft dem Prinz von Seiten des früheren Rabbiners zugetraut worden ist u. s. w.

Der Geschworene Meyer hatte eigentlich gar nicht nöthig, dem Herrn Oberstaatsanwalt irgend eine Erklärung darüber abzugeben, in welchem Zusammenhange eine von ihm aufgestellte Frage mit der vorliegenden Sache stehe. Das Gesetz verlangt vom Geschworenen ein durchaus selbständiges Urtheil. Ist dem Geschworenen etwas unklar geblieben, so hat er nicht nur das Recht sondern sogar die Pflicht, Fragen zu stellen, die er für geeignet hält, den Sachverhalt aufzuklären. Das hat der Geschworene lediglich mit sich selbst abzumachen. Ein Staatsanwalt, der so wie Herr Lautz aus Marienwerder auftritt, setzt sich nicht blos der Gefahr einer ernsten Zurückweisung seines Verhaltens aus, sondern wird in der öffentlichen Meinung nicht denjenigen Grad von Schätzung als Anwalt des Staats erreichen, der im Interesse einer objektiven Justizpflege und im Interesse der Staats-Autorität für wünschenswerth erachtet werden muß. Ja, unter Umständen kann ein derartiges Verhalten gegenüber den Geschworenen zur Revision des ganzen Prozesses führen und geradezu eine Aufhellung des Thatbestandes, an der der Staatsanwaltschaft doch viel liegen muß, verhindern helfen. Ein Angeklagter, ja unter Umständen ein Zeuge, kann seine Antwort leicht anders formuliren, wenn er die Beweggründe kennt, die ein Mitglied des Schwurgerichts, und das ist jeder Geschworene, zur Stellung der Frage veranlaßt haben.

Auch solche hingeworfenen Bemerkungen wie „dann kann es meinetwegen noch 14 Tage länger dauern", sind nicht geeignet, einen guten Eindruck in der Bevölkerung zu machen, besonders in denjenigen sehr ernsthaften Kreisen nicht, welchen es darauf ankommt, daß der Konitzer Mord aufgeklärt wird. Da darf es weder auf ein paar Tage Zeit noch auf die Kosten ankommen, umsoweniger, da die Justiz im Anfange des Verfahrens manches versäumt hat. Wir unterschätzen durchaus nicht die Stimmung des Oberstaatsanwalts, wenn immer wieder Anträge über Anträge gestellt werden, die zum Prozeß Masloff wenig zu gehören scheinen, aber über die Anträge hat der Gerichtshof zu beschließen und der Herr Oberstaatsanwalt hat doch selbst in Konitz fortwährend erfahren, wie der Gerichtshof von dem Bestreben geleitet wird, ja nicht den Eindruck zu erwecken, als würde irgend ein „wichtiger" Antrag der Vertheidigung — über dessen Zwecklosigkeit die anderen Juristen sämmtlich einig sind — zurückgewiesen und durch die Ablehnung vielleicht die Aufhellung des Thatbestandes irgendwie verhindert. Die öffentliche Schwurgerichts-Verhandlung in Konitz ist doch wohl deshalb für die Bevölkerung so werthvoll, weil selbst solche Dinge, die von Mitgliedern einer Strafkammer für geradezu „lächerlich" gehalten werden könnten, der genauen Erörterung unterliegen.

Das Vertrauen der Bevölkerung ist durch mancherlei Vorkommnisse, u. A. durch die vor dem Schwurgericht zeugeneidlich erwiesene barsche Behandlung mancher in bestimmter Richtung aussagender Zeugen in der Voruntersuchung (vor verschiedenen Organen der Justiz) wahrlich nicht gehoben oder gestärkt worden. Gerade im öffentlichen Staats-Interesse — das auch wir auf Grund der preußischen Verfassung das Recht haben wahrzunehmen — und im Interesse einer vielleicht nicht juristisch denkenden, aber lebhaft fühlenden Bevölkerung, die nun schon seit länger als einem halben Jahre naturgemäß in ständiger Aufregung durch Vorgänge und Verhandlungen gehalten wird, welche mit der räthselhaften Konitzer Blutthat zusammenhängen — ist auf das Dringendste zu wünschen, daß im Schwurgerichtssaale zu Konitz von Seiten irgend eines Mitglieds des Schwurgerichts jede Bemerkung unterbleibt, die im Volke berechtigten Unwillen erregen könnte. Eine straffe Disziplin des Vorsitzenden kann schon Manches verhüten. Die Situation ist doch zu furchtbar ernst, als daß z. B. auch eine solche ironische Bemerkung des Herrn Oberstaatsanwalts Lautz für passend erachtet werden könnte, welche lautete: „Dann haben wir ja den Mörder!", als die an sich ja kindische Selbstbezichtigung eines ungewissen „Isidor Lachmann aus Königsberg" vom Ersten Staatsanwalt Settegast-Konitz verlesen worden war. Da erhob sich Heiterkeit im Schwurgerichtssaale und so wünschenswerth im menschlichen Leben nach nervenanstrengender Arbeit ein Sonnenblick ist und so sehr auch mancher Vorgang zur Ironie und Satire reizt, einem Vertreter der öffentlichen Anklagebehörde würde es gerade in dem Konitzer Prozesse ziemen, Bemerkungen von der Art der citirten, selbst wenn sie noch so geistvoll wären, lieber still im Busen zu bewahren oder seine geklärten Beobachtungen für die Reden am Schlusse der Beweisaufnahme aufzusparen.

*) Siehe die Prozeßverhandlung im 2. Blatte. D. Red.

Aus dem Prozeß Sternberg.

Zu den im „Ges." gestern bereits mitgetheilten Bemerkungen der ministeriellen „Berl. Korresp." betr. die „Enthüllungen" im Prozeß Sternberg äußert die „Nordd. Allg. Zeitung":

„Hiernach ist die Gewähr gegeben, daß die Angelegenheit von den zuständigen Instanzen mit dem Nachdruck und dem Ernst behandelt werden wird, die die Sachlage erfordert. Es werden dabei insbesondere auch die Beziehungen des Polizeidirektors v. Meerscheidt-Hüllessem zu dem Bankier Sternberg, wie seine finanzielle Lage überhaupt, eingehend geprüft und je nach dem Ergebniß die etwa nothwendigen Maßregeln ungesäumt ergriffen werden."

In der Strafkammer-Verhandlung am Dienstag verwahrte sich der Schutzmann Stierstädter gegen die Behauptung, daß er im Regimente den Namen „Schwindel-Stierstädter" geführt habe; er habe im Regiment sich des besten Rufes erfreut, worauf der Präsident erklärt, daß das auch die Militär-Papiere Stierstädters ergeben. Als Zeuge wird dann vernommen Robert Huth, der frühere Vormund der Frieda Woyda. Er schildert sie als nachlässig und verlogen, ebenso schildert die Ehefrau Huth, die Tante Friedas, diese als verstockt und verlogen.

Weiter ist aus der Dienstag-Verhandlung zu berichten: Vors.: „Sie sollen dem Kriminalschutzmann Stierstädter weitere Nachforschungen untersagt haben." — Zeuge **Polizeidirektor v. Meerscheidt-Hüllessem** (der zunächst nicht vereidigt wird): „Das ist richtig, weil Herr v. Tresckow, dem Stierstädter unterstellt gewesen war, ein anderes Decernat erhielt und in Folge dessen auch seine Beamten gewechselt wurden. Wenn auch Herr v. Tresckow die Sternberg'sche Sache bearbeitete, so hatte doch Stierstädter nichts mehr damit zu thun. Ich erließ dieses Verbot aber auch auf Grund gewisser Vorkommnisse." Auf die Frage des Präsidenten nach der Natur dieser Vorkommnisse bekundet Zeuge: „Stierstädter hat eigenmächtig gehandelt, und deshalb habe ich ihm das weitere Nachforschen verboten. Den ersten Brief in der Sternbergsache, worin mitgetheilt wurde, daß der Maler aus Frankfurt a. O. (der „Modelle" suchte) der Berliner Bankier Sternberg sei, hat Stierstädter selbst veranlaßt, wie er mir persönlich gestanden hat. Infolgedessen habe ich angeordnet, daß Herr v. Tresckow mit der Sache nicht mehr den Stierstädter betrauen, sondern einen Beamten seiner Patrouille damit beauftragen solle. Ich bin der Ueberzeugung, daß Stierstädter eben gerade den Bankier Sternberg treffen wollte. Denn als ich eines Tages mit Herrn v. Tresckow über die Sternberg-Sache konferirte, ist Stierstädter in seinem Stuhl aufgesprungen mit dem Rufe: „Und wenn ich Tag und Nacht patrouilliren soll, ich ruhe nicht eher, als bis der Mensch" — ich glaube auch, er hat „Jude" gesagt — „drin liegt." Ich habe ihm darüber Vorhaltungen gemacht und ihm halb im Scherz, halb im Ernst gesagt: „Sie sind ja ein gemeingefährlicher Mensch. Ich sollte Sie durch einen Irrenarzt auf Ihren Geisteszustand untersuchen lassen." Auf die Frage des Vorsitzenden nach dem nochmaligen an Stierstädter erlassenen Verbot, sich um die Sache zu kümmern, erklärt Herr v. Meerscheidt: „Ich erfuhr durch einen Maler Normann, daß Stierstädter nach wie vor zu Blümkes gehe." Vorsitzender: „Kannten Sie diesen Normann?" — Zeuge: „Nein; der Maler hatte mir dies geschrieben." — Vors.: „Haben Sie den Brief noch?" Zeuge: Nein.

Der **geschäftliche und freundschaftliche Verkehr zwischen dem Polizeidirektor v. Meerscheidt-Hüllessem und dem Millionär und jetzigen Angeklagten Sternberg** kommt nun zur Sprache.

Zeuge v. Meerscheidt-Hüllessem bekundet, er stehe seit 13 Jahren in persönlichem Verkehr mit Sternberg. — Vorsitzender: Seit wann ist Ihnen bekannt, daß gegen Herrn Sternberg Untersuchungen, Anklagen, Prozesse u. s. w. schweben. — Zeuge: Wie soll ich das verstehen? — Vors.: Wir haben hier die Personalakten des Herrn Sternberg. Daraus geht hervor, daß sich seit 1893 die Oeffentlichkeit vielfach mit Herrn Sternberg beschäftigt hat und jedenfalls nicht immer in einem für das Ansehen des Herrn Sternberg günstigen Sinne. (Zwischenruf aus dem Richter-Kollegium: Es finden sich ja auch steckbriefliche Verfolgungen in diesen Personalakten!) Zeuge: „Das alles war mir natürlich bekannt und ich habe daraufhin meinen Verkehr mit Sternberg längere Zeit unterbrochen. So bin ich von 1893—1896 nicht mehr mit Sternberg zusammen gewesen. — (Also **nach** 1896 doch wieder! D. Red.)

Ueber seine Geschäftsbeziehungen zu Sternberg sagte Polizeidirektor von Meerscheidt-Hüllessem dann weiter aus: Es sei richtig, daß Sternberg ihm eine Hypothek auf eine Villa auf Rügen gab, die er, ohne im Besitze besonderer Mittel zu sein, angekauft habe. Sternberg habe ihm auch zur Einrichtung der Villa 1896 2000 Mark auf Schuldschein geliehen. Die Hypothek sei 1892 aufgenommen worden. Gegenwärtig seien Hypothek und Baardarlehen getilgt. Auf Befragen des Staatsanwalts giebt der Zeuge weiter zu, daß Sternberg ihm bei Einrichtung seiner Villa Möbel schenkte. Die Schuldverbindlichkeiten hätten noch bestanden, als die Untersuchung gegen Sternberg im „Fall Fournaçon" schon im Gange war. Die weitere Frage, wie hoch sich die Verbindlichkeiten des Polizeidirektors gegenüber Sternberg im Ganzen belaufen hätten, erklärt Zeuge nicht beantworten zu können. Es seien verschiedene Darlehen gewesen, die aber alle zurückgezahlt seien.

Vom Vorsitzenden gefragt, ob er irgend eine Beeinflussung zu Gunsten Sternbergs versucht habe, erklärt v. Meerscheidt-Hüllessem, daß er derartige Versuche nicht gemacht habe.

Es folgt nun eine Gegenüberstellung des Polizeidirektors von Meerscheidt-Hüllessem und des Kriminalkommissars v. Tresckow. Dieser sagt aus, Herr v. Meerscheidt-Hüllessem sei sehr bestürzt gewesen, als er die Verhaftung Sternbergs erfuhr, und habe gesagt, er wisse, daß Sternberg verwerfliche Neigungen habe. Weiter habe Herr v. Meerscheidt-Hüllessem erklärt, er habe Sternberg schon früher gewarnt, seinen gefährlichen Neigungen nachzugeben. Als die Verhaftung des Sternberg erfolgt sei, habe sich v. Meerscheidt-Hüllessem von dem Kommissar v. Tresckow den Vorführungszettel Sternbergs geben lassen, weil er, wie er sagte, als Freund der Familie mit Sternberg Rücksprache nehmen wollte. Sternberg sei infolge dessen dem Polizeidirektor v. Meerscheidt-Hüllessem vorgeführt worden, und es habe eine Unterredung zwischen dem Polizeidirektor und dem Angeklagten stattgefunden.

Zeuge v. Meerscheidt-Hüllessem **giebt dies zu und** erklärt, er habe Sternberg nur Gelegenheit geben wollen, einen Brief an seine Frau zu schreiben.

Weiter bekundet Kriminal-Kommissar v. Tresckow: Sternberg sollte photographiert werden, damit sein Bild dem Verbrecher-Album einverleibt werden könne. Darauf theilte der Photograph dem Zeugen v. Tresckow mit, Polizeidirektor v. Meerscheidt-Hüllessem habe verboten, Sternberg zu photographieren. Auf persönliche Vorhaltungen des Kommissars v. Tresckow gestattete schließlich v. Meerscheidt-Hüllessem doch, daß Sternberg photographirt werde. Das Bild durfte aber nur zu Rekognoszierungen verwendet und nicht dem Verbrecheralbum einverleibt werden.

Aus Südafrika und Ostasien.

Lord Kitchener, der „Schlächter von Omdurman", hat in einer Ansprache an die in ihre Heimath zurückkehrenden Freiwilligen wahrheitsgemäß erkärt, daß „noch recht viel Arbeit" vorläge und daß die Annektion Transvaals einstweilen noch auf dem Papier stehe. In Ergänzung der Worte Lord Kitcheners hat der wackere Buren-Feldherr Christian de Wet in einer Ansprache an seine Truppen mit Nachdruck erklärt, daß der Krieg so lange fortgesetzt werde, bis die Unabhängigkeit der beiden Burenrepubliken wiederhergestellt und gesichert sei. In ähnlicher Weise hat sich der Burengeneral Botha ausgesprochen. Die Erfolge der Buren in den letzten acht Tagen reden eine deutliche Sprache.

Das „Reutersche Bureau" meldet aus Maseru. Die Zahl der an der Grenze des Basutolandes sich sammelnden Buren wächst. Ein Burenkommando von 1400 Mann steht dicht bei Ladybrand. Stadt und Distrikt Ficksburg (im Oranje-Freistaat, östlich von Bloemfontein) sind in den Händen der Buren. Die Buren, welche Ficksburg besetzt haben, standen unter dem Befehl von Hermanus Steijn. Bei der Besetzung wurden die Magazine in Ficksburg ganz ausgeplündert. Die englische Fahne wurde heruntergeholt und in Stücke zerrissen, die die Buren dann an die Schweife ihrer Pferde banden. Ein angesehener Kaufmann wurde verhaftet und in das Burenlager transportirt, um dort vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden; ferner wurde ein Postbeamter gefangen gesetzt. (Diese Leute werden wohl den Engländern Hilfe geleistet haben. D. Red.) Die von den Engländern in Ficksburg zurückgelassene Munition wurde von den Buren entdeckt.

Aus Cradock den 4. November wird dem „Reuter'schen Bureau" berichtet, man glaube, daß ein Burenkommando bei Petersville südlich des Oranjeflusses stehe.

Im Hinblick auf die selbst von englischer Seite gemeldeten Thatsachen nimmt sich folgende am Dienstag, 6. November, in London veröffentlichte Depesche mehr als wunderlich aus: Feldmarschall Roberts telegraphirt aus Johannesburg vom 5. November: Während unzweifelhafte Anzeichen dafür vorhanden sind, daß die Buren muthlos (?) sind und an Munitions- und Proviantmangel leiden, thut Präsident Steijn sein Aeußerstes, um seine Landsleute zu ermuthigen, den hoffnungslosen Kampf fortzusetzen, indem er sie täuscht mit falschen Meldungen von Erfolgen. — Abwarten!

Die amtliche englische Verlustliste seit Ausbruch des Krieges bis Oktober d. Js. inklusive weist folgende Ziffern auf: Getödtet 3204, verwundet 14 666 (davon in Südafrika gestorben 982), Vermißte und gefangen

Genommene 7761, zusammen 24634, an Krankheiten verstorben 6230, invalide nach Hause gesandt 34499 u. s. w. Zusammen beträgt der **Totalverlust** 48026 Mann. Von einzelnen Affären forderten die größten Verluste die Kämpfe um Ladysmith in der Woche vom 19. bis 27. Februar 1782, Spionkop 1651, Paardeberg 439, Nicholsons Neck 1227, Belmont 1059, Magersfontein 903, Stormberg 702. Die größte Zahl von Todten gab es bei Spionkop 280, Ladysmith 263, Paardeberg 258. Bei Nicholsons Neck gab es 970 englische **Gefangene**, bei Stormberg 633; bei Reddersburg gab es 409 Gefangene bei einem Totalverluste von 410.

Nach der neuesten Meldung von Bord des holländischen Kriegsschiffes „Gelderland“ ist der Gesundheitszustand des greisen Präsidenten Krüger jetzt wieder befriedigend, er scheint von der Seekrankheit stark mitgenommen worden zu sein.

In verschiedenen deutschen **Soldatenbriefen** werden Vorgänge erzählt, die wahrscheinlich im **Reichstage** Veranlassung geben werden, die Art der Kriegführung in **Ostasien** zu erörtern. In einem von der Halberstädter „Volks-Zeitung“ veröffentlichten Briefe eines deutschen Soldaten an seine Mutter (datirt „vor Peking, den 1. September“) heißt es:

„Wie es hier jetzt während des Krieges zugeht, liebe Mutter, ist mir unmöglich zu schreiben, denn so ein Gemorde und Geschlachte ist geradezu toll, was daher kommen soll, weil die Chinesen außerhalb des Völkerrechts stehen, weshalb auch keine gefangen genommen werden, sondern alles wird erschossen, oder um die Patronen zu sparen, sogar erstochen. Am Sonntag Nachmittag haben wir 74 Gefangene mit dem Bajonett erstechen müssen. Diese Chinesen hatten eine Patrouille von uns erschossen, worauf das ganze Bataillon zur Verfolgung alarmirt wurde, bei der uns besagte 74 Mann lebend in die Hände fielen. Laß mich schließen in der Hoffnung, daß es nicht mehr solange dauert, denn sonst weiß man schließlich nicht mehr, oder man vergißt es, ob man einmal Mensch war.“

Eine vom Grafen Waldersee entsandte Expedition rückt von Jtschu nach den Gebirgspässen vor, über welche der große Weg nach Taiyenfu führt. Mit der Besetzung dieser Pässe ist dem chinesischen Hof in Singanfu von Norden her jede **Zufuhr von Lebensmitteln abgeschnitten.** Diese Operation bleibt aber so lange unwirksam, als nicht auch die **Wasserwege** im Yangtsethal gesperrt werden.

Das Petersburger Regierungsblatt, der „Russische Invalide“, meldet, daß Rußland auf den Text des deutsch-englischen Abkommens in der chinesischen Angelegenheit am 28. Oktober eine Antwort folgenden Inhalts ertheilt habe: Das zwischen Deutschland und England abgeschlossene Einvernehmen **ändert nicht**, vom russischen Standpunkte aus, in **wesentlicher Weise die Lage der Dinge in China.** Rußland hat zuerst die Aufrechterhaltung des „Himmlischen Reiches“ als Grundprinzip seiner Politik in China proklamirt. Was den dritten Punkt betrifft, welcher die Möglichkeit einer Verletzung dieses Grundsatzes voraussieht, so kann die russische Regierung, indem sie sich auf ihr Cirkular vom 25. August beruft, nur ihre Erklärung erneuern, daß eine derartige Verletzung Rußland zwingen würde, die von ihm eingenommene **Haltung je nach den Umständen zu verändern.** — D. h. also: Rußland richtet sich hauptsächlich nach dem Verhalten Englands und wird schon einen Grund finden, die Mandschurei besetzt zu halten. Deutschland aber ist ganz unnöthigerweise in einen Gegensatz zu Rußland gebracht worden, im Interesse **Englands.**

Berlin, den 7. November.

— **Der Berliner Kaufmannschaft** hat die Kaiserin auf die Glückwunschadresse zu ihrem Geburtstage in einem Schreiben gedankt, in welchem die Kaiserin u. A. der Anerkennung Ausdruck giebt, welche ihr „gerade auch in weiten Kreisen der Kaufmannschaft, ihrer Frauen und Töchter auf allen Gebieten zur Förderung des geistigen und leiblichen Wohles der Bevölkerung der Reichshauptstadt seit langen Jahren zu Theil geworden ist.“

— Die feierliche **Eröffnung des Reichstages** findet am 14. d. M., Mittags 12 Uhr, im Rittersaale des Königlichen Schlosses zu Berlin statt. Vorher wird Gottesdienst abgehalten, und zwar für die evangelischen Mitglieder in der Dom-Interimskirche um 11 Uhr und für die katholischen in der St.-Hedwigskirche um 11½ Uhr.

Bayern. In Würzburg versammelten sich diesen Sonntag 1200 Vertreter der verschiedenen bayerischen Bauernvereine, drückten dem neuen Reichskanzler Grafen Bülow ihr „unbegrenztes Mißtrauen“ aus, beschlossen einen neuen Bund zu bilden, den „Bund der Landwirthe“ zu befehden und nur **bayerische** Politik zu treiben. Das wird ja immer schöner!

Frankreich. Im Senate brachte der Senator Piot einen **Gesetzentwurf zur Verhütung der Entvölkerung Frankreichs** ein. Der Senator will einer Abnahme der Bevölkerung durch eine **hohe Steuer auf Junggesellen und kinderlose Familien** entgegenarbeiten. Er verlangt außerdem die Bewilligung eines Postens im Staatshaushalt von 20 Millionen Franken, um **kinderreiche Familien zu unterstützen.**

Vatikan. Der Papst hat an die Bischöfe ein vom 1. November datirtes Rundschreiben „De Redemptore“ (von dem Erlöser) gerichtet. Der Papst spricht darin seine Freude aus, daß die Katholiken aus der ganzen Welt aus Anlaß des „heiligen Jahres“ nach Rom pilgern. Wie Christus, als er in die Welt kam, die menschliche Gesellschaft reformirte, so werde diese, indem sie sich jetzt von neuem Christo zuwende, verbessert und gerettet werden.

Spanien. Die Truppen setzen ihre Streifzüge zum Zwecke der Verfolgung karlistischer Banden in den Bergen Cataloniens fort.

In Nordamerika haben am Dienstag die **Wahlmännerwahlen** stattgefunden, aus welchen der **neue Präsident der Union** hervorgehen soll. In New-York war es am Tage vorher zwischen dem von der **demokratischen Stadtbehörde** ernannten Chef der Polizei Devery und dem von den **republikanischen Staatsbehörden** ernannten Wahlkommissarius **Mac Cullagh** zu einem argen Wahlskandal gekommen. Devery hatte sich gegen Mac Cullaghs Verordnung, daß bei Ausschreitungen Verhaftungen auch **vor den Stimmabgaben** vorgenommen werden könnten, aufgelehnt. Devery hatte seine Beamten instruirt, **das Wahlrecht aller Bürger** zu schützen. In Folge dieses Befehls wurde gegen Devery Anklage erhoben, weil er versucht habe, Mac Cullagh in der Ausübung seiner Pflicht zu hindern und weil er die Polizei aufgereizt habe, dasselbe zu thun. Gegen Hinterlegung einer **Kaution von 1000 Dollars** wurde Devery freigelassen.

In **Denver** (im Staate Colorado) ist es vor einem Wahllokale zu einem **Zusammenstoß** gekommen, bei welchem ein **Wahlkommissarius** getödtet und ein Kommissar sowie vier Polizeibeamte verwundet wurden. Die Kommissare waren von republikanischer, die Polizeibeamten von demokratischer Seite aufgestellt worden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. November.

— **In der Stadtverordnetenversammlung zu Graudenz** am 6. November legte der Magistrat den Abschluß des Vermögens- und Schuldlagerbuches für 1899 vor. Danach betrug das Vermögen der Stadt am 1. April d. Js. rund 2755536 Mk. gegen 2735243 Mk. am 1. April v. J., d. i. eine Vermögensvermehrung von 20292 Mk. Der Magistrat beantragte weiter, im Verkehr auf der städtischen Straßenbahn Fahrmarken einzuführen und den Preis für 12 Fahrmarken für Erwachsene auf 1 Mk., den Preis für 25 Fahrmarken für Kinder unter 14 Jahren auf 1 Mk. festzusetzen. Die **Abstimmung ergab die Ablehnung** des Antrages mit 15 gegen 13 Stimmen.

— [**Jagdergebnisse.**] Bei einer Feldtreibjagd auf der Feldmark der Grafschaft Sanditten wurden in 20 Treiben von 9 Schützen 245 Hasen, 1 Rehbock und 2 Füchse erlegt.

— [**Personalien von der Schule.**] Der Oberlehrer Dr. Ritau vom Mariengymnasium in Posen ist zum Direktor des Progymnasiums in Tremessen ernannt.

— [**Personalien bei der Eisenbahn.**] In den Ruhestand getreten: die Eisenbahn-Betriebssekretäre Jordan in Bromberg und Rieß in Allenstein und Stations-Assistent Pauluhn in Königsberg. Ernannt: Geheimer Baurath Janßen in Bromberg zum Ober-Baurath mit dem Range der Ober-Regierungsräthe, Stations-Assistent Haack in Driesen-Vordamm zum Güterexpedienten, Werkmeister-Diätar Torinus in Landsberg a. W. zum Betriebswerkmeister, Bahnmeister-Diätar Hönig in Marggrabowa zum Bahnmeister. Versetzt: die Stations-Assistenten Eggert von Krossen a. O. nach Schulitz, Holdt von Inowrazlaw nach Gnesen, Elias von Memel nach Allenstein zur Verwaltung des Bahnhofes, die Bahnmeister Fürstenberg von Trakehnen nach Pakosch und Sörensen von Pakosch nach Trakehnen, der Bahnmeister-Diätar Poppe von Allenstein nach Gr.-Gemmern zur Verwaltung einer Bahnmeisterei. Auszeichnungen: Dem Werkmeister Otto in Bromberg ist aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand der Kronenorden vierter Klasse verliehen.

Danzig, 6. November. In einer zu gestern Abend einberufenen Versammlung zur Verhandlung über die Handelsverträge und Zolltarife hielt Herr Abg. Rickert einen Vortrag über die Geschichte und Bedeutung unserer Handelsverträge und die Stellung der bürgerlichen Erwerbskreise zu diesen Fragen. Herr Kaufmann Münsterberg besprach dann vom Standpunkt des Danziger Handels und unserer östlichen Industrie aus näher die Frage, was der deutsch-russische Handelsvertrag gebracht und wie er sich entwickelt habe. Schließlich erörterte Herr Dr. Fehrmann die Bedeutung und Wirkung der Minimal- und Maximaltarife und die durch Doppeltarife entstehende ernste Gefährdung der Handelsvertragspolitik. Auf Antrag des letzten Redners wurde dann einstimmig folgende Erklärung angenommen, welche dem Reichskanzler übersandt werden soll:

„Langfristige Handels- und Tarifverträge heben durch Erleichterung des Austausches der Erzeugnisse der wirthschaftlichen Thätigkeit den Nationalwohlstand beider vertragschließenden Staaten. Die Handels- und Tarifverträge von 1892 und 1894 haben die deutsche Erwerbsarbeit in ungewöhnlichem Maße gefördert und auch der Landwirthschaft genützt. Die Fortsetzung der Handelsvertragspolitik ist im Interesse des gesammten Reiches geboten. Die Aufstellung eines Maximal- und Minimaltarifes ist zu verwerfen; sie führt, wie Frankreich das zu seinem Schaden erfahren hat, zu schweren zollpolitischen Verwickelungen und zur Aufhebung der unbedingt beizubehaltenden Meistbegünstigungsklausel. Eine künstliche Preissteigerung der für die Arbeiter unentbehrlichen Lebensmittel beeinträchtigt die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands auf dem Weltmarkt. Einer weiteren Steigerung der Lebensmittel-Zölle ist jedenfalls entgegenzutreten. Jede künstliche Vertheuerung der Futtermittel und Dungstoffe, welche besonders den kleinen und mittleren Grundbesitz schädigt, ist zu verwerfen. Die Zollfreiheit der Schiffbaumaterialien ist im Interesse des deutschen Schiffbaues aufrecht zu erhalten.“

An dem Winterkursus des Provinzial-Hebammen-Instituts nahmen 39 Schülerinnen theil. Als Assistenzarzt bei dem Institut ist Herr Dr. Herse aus Stuhmsdorf eingetreten.

Der Fleischermeister Hallmann aus Ramkau überfuhr am Dienstag in der Hauptstraße zu Langfuhr den siebenjährigen Knaben Bernhard Pawlowski. Der Knabe war auf der Stelle todt. Hallmann wurde mit dem ihn begleitenden Gesellen sofort verhaftet.

Ein gefährliches Feuer entstand Dienstag Nacht in Kneipab beim Besitzer Schlicht. Es brannte eine gefüllte Scheune ab.

Der Westpreußische Fechtverein hielt am Dienstag eine Sitzung ab. Es wurde beschlossen, zum Weihnachtsfeste 100 Waisenkinder einzukleiden.

In St. Albrecht erhängte sich am Dienstag der Stellmacher Fregin. Seine Frau fand ihn todt auf dem Boden des Hauses.

Berent, 6. November. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurden der jüdischen Gemeinde wie bisher 300 Mk. für Kultuszwecke bewilligt. Beschlossen wurde weiter die Verpachtung der Erhebung der Marktstandsgelder auf den Jahr- und Wochenmärkten, wobei das Mindestgebot auf 3000 Mk. festgesetzt wurde. Zum Magistratsbeigeordneten bezw. zum unbesoldeten Magistratsmitgliede wurden die Herren Apothekenbesitzer Borchardt und Kaufmann J. Caspari, deren Amtsperiode mit Ende Dezember d. Js. abläuft, auf fernere sechs Jahre wiedergewählt. Schließlich wurde der Neubau eines evangelischen Volksschulgebäudes und die Uebernahme der Kosten für die Hand- und Spanndienste sowie für die Beschaffung des Bauplatzes beschlossen; die Regierung soll um Uebernahme der übrigen Kosten des Baues gebeten werden. Die gesammten Baukosten sind auf 64000 Mk. geschätzt.

z **Marienburg**, 6. November. In der Turnhalle des hiesigen Gymnasiums hielt heute Abend Herr General-Superintendent D. Döblin aus Danzig einen öffentlichen Vortrag über das Thema: „Die Parabel von den drei Ringen in Lessings Nathan.“ Es hatten sich viele Zuhörer eingefunden; der Reinertrag wird zu wohlthätigen Zwecken verwendet. — Die Ausgrabung und Sezirung der am 20. September bestatteten Leiche des s. Z. hier zugereisten Müllergesellen Joseph Klein wurde heute Mittag auf gerichtliche Veranlassung vorgenommen. Es war das Gerücht aufgetaucht, daß Klein infolge einer Körperverletzung gestorben sei; die Untersuchung hat jedoch nichts Verdächtiges ergeben.

Bromberg, 7. November. Sämmtliche Arbeiter der Sägewerke hier und in der Umgegend sind heute in den Ausstand getreten.

* **Nakel**, 6. November. Gestern stattete der Oberpräsident der Provinz Posen, Herr Dr. v. Bitter, unserer Stadt einen Besuch ab. Aus Anlaß dessen war die Stadt festlich geschmückt und die Schulen und Vereine hatten auf dem Marktplatz Aufstellung genommen. Nach der Ansprache des Bürgermeisters sangen die beiden Gesangvereine „Das deutsche Lied“. Nachdem die Vorstellung der Stadtverordneten, Magistratsmitglieder und städtischer Beamten erfolgt war, begab sich der Oberpräsident nach Wirsitz.

* **Rawitsch**, 6. November. Bewußtlos zusammengebrochen und in Folge eingetretenen Herzschlages plötzlich gestorben ist während des Spazierengehens hierselbst der Hauptlehrer Herr Runge aus Wilhelmsgrund. Der Verstorbene ist nur 50 Jahre alt geworden und stand seit 30 Jahren im Lehrerberuf, wovon er allein 20 Jahre in Wilhelmsgrund amtirte. — Gestern feierten die Kapuste'schen Eheleute aus Damme das Fest der goldenenen Hochzeit. Bei der in der hiesigen evangelischen Kirche vollzogenen Einsegnung wurde dem Jubelpaar eine Bibel als Geschenk überreicht.

* **Schroda**, 6. November. Vorgestern wurde der Arbeiter Nowicki zu Anna-Kolonie von einem taubstummen Arbeitsgenossen ohne irgend welche Veranlassung mit einem dicken Knüppel derart bearbeitet, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

h **Obornik**, 6. November. In Kischewo wurde der 12jährige Knabe Paul Noske von einer tollwuthkranken Katze gebissen und mußte deshalb der Tollwuthstation in Berlin zugeführt werden. Die Tödtung aller Katzen in Kischewo ist von der Polizei angeordnet worden.

h **Schneidemühl**, 6. November. Das Kirchendiener Krüger'sche Ehepaar in Kramsken feierte vorgestern das Fest der goldenen Hochzeit. Bei der kirchlichen Feier wurde dem Jubelpaare das königliche Geschenk von 30 Mk. überreicht.

* **Aus dem Stolper Kreise**, 6. November. Die auf dem Gute Jerskewitz beschäftigten Polen verlangten vorgestern den doppelten Akkordlohn. Der Gutsinspektor forderte sie auf, den Hof zu verlassen. Unter furchtbarem Gebrüll zogen sie darauf vor die Wohnung des Gutsherrn und stellten an diesen ein gleiches Ansinnen. Die Haltung der Leute wurde immer gefährlicher; unter Führung ihres Vorarbeiters drängten sie sich in das Zimmer des Gutsherrn und verlangten ungestüm die Bewilligung ihrer Forderung. Die Leute hätten es sicher noch ärger getrieben, wenn nicht der Gutsherr mit dem Säbel die Leute im Zaum zu halten gewußt hätte. Bald darauf kam der Inspektor mit einigen Gutsleuten seinem bedrohten Herrn zu Hilfe, worauf sich die Polen entfernten.

* **Lauenburg**, 6. November. Dem Kaufmann Pomieczynski hierselbst wurde ein großer Theil seiner Waaren im Werthe von 1800 Mk. durch Feuer zerstört. Auch Mobiliar und der größte Theil seiner Bücher wurden beschädigt oder vernichtet. Der Gesammtschaden beträgt etwa 2500 Mk. Dem in demselben Hause wohnenden Cigarrenhändler Rieß wurden durch den Rauch Cigarren im Werthe von 950 Mk. beschädigt.

Der Konitzer Mord vor Gericht.

P Konitz, 7. November.

(Tel. Bericht.)

(Anfang des Berichts im 2. Blatte.)

Die Sitzung wird um 9 Uhr eröffnet. Zuerst werden einige Zeugen vernommen, welche bekunden sollen, zu welcher Zeit die Lindenstrauß'schen Eheleute beim Ablaß in Konarczin (11. März) den Markt verlassen haben und in Konitz eingetroffen sind.

Fuhrmann Prange, der die Lindenstrauß'schen Eheleute gefahren hat, wird vom Vors. befragt, ob er irgendwie beeinflußt sei. Zeuge Prange: Es ist gestern ein Herr mit schwarzem Schnurrbart und Cylinder bei mir gewesen, ohne mich anzutreffen. Zeuge kann nicht genau angeben, ob er mit den Lindenstrauß'schen Eheleuten zusammen zurückgekommen ist.

Es erscheint Besitzer Hellwig (Gersdorf). Vors.: Haben Sie zu irgend einer Zeit geäußert, daß der Teufel aus dem Schornstein herausfahre, wie der Teufel aussehe usw.? Hellwig: Das habe ich nicht gesagt! — Vors.: Haben Sie nicht auch gesagt, daß das Vieh behext sei? — Hellwig: Nein! — Erster Staatsanwalt: Sie sollen es zu einem Ehepaar John, jetzt in Berlin, gesagt haben. Kennen Sie diese Leute? — Hellwig: Ich kenne diese Leute garnicht. — Vors. fragt Hellwig: Wie heißt Ihr Vater mit Vornamen? — Hellwig: Martin. — Vors.: Hat Ihr Vater einen Spitznamen gehabt? — Hellwig: Nein. — Zeugin Franziska Kowalleg (Dienstmädchen bei Besitzer Kaernig): Ich melkte am 11. März die Kühe; da kam das Mädchen von Lindenstrauß. Ich fragte, ob ihre Herrschaft schon zu Hause sei. Das Mädchen sagte: „Nein!“ Das war gegen 7 Uhr Abends. — Besitzer Kaernig weiß nichts Bestimmtes auszusagen. Seine Frau soll geladen werden. „Sie ist krank“, sagte Kaernig. — Vors.: Liegt sie zu Bett? — Kaernig: Nein! — Vors.: Dann kann sie doch herkommen. — Kaernig: Ich will sehen. (Er geht hinaus und kommt nach kurzer Zeit wieder zurück.) Er bemerkt: Wenn sie aber nicht mitwill? — Vors.: Suchen Sie Ihre Frau zu bewegen, hierher zu kommen. Wenn Sie es für nöthig halten, nehmen Sie einen Wagen! — Kaernig: Ich werde es versuchen, aber wenn sie nicht mit will. — Zeuge verläßt unter großer Heiterkeit der Anwesenden den Gerichtssaal. — Zeuge Zahnarzt Meibauer ergänzt seine früheren Aussagen: „Frau Roß hat zu mir gesagt, „die Frau Lewy kam die Treppe herauf.“ Frau Masloff sagte ferner, es würde gut sein, wenn ihr Mann plattdeutsch vernommen würde, sonst würde er zu sehr verwirrt. Auch (so meinte Frau Masloff) sagte der Untersuchungsrichter einmal: „Na, Frau Roß! bei der anderen Sache wird Ihnen der Meineid doch bewiesen werden.“ Das machte einen eigenthümlichen Eindruck auf mich. — Kriminalinspektor Braun sagt über die frühere Vernehmung des Angeklagten aus: Die Aussagen des Masloff erschienen mir in gewisser Weise verdächtig. Es machte auf mich den Eindruck, als seien ihm diese Aussagen „eingeblasen“ worden. Frau Masloff bestritt damals bestimmt, daß ihr Mann zuweilen Einkäufe besorge oder Fleisch einkaufe. Ich kann mir wohl denken, wie Masloff zu seiner Aussage gekommen ist. Der Herr Zeitungsverleger Bruhn hat bei „Vernehmung“ Masloffs zu diesem gesagt: „Hören Sie 'mal, die Sache, daß Sie da mehrere Stunden gelegen haben wollen, wird doch unglaubhaft erscheinen. Vielleicht haben Sie gestohlen oder stehlen wollen. Dieses ist ja nicht strafbar.“ Als ich nun zu Herrn Bruhn sagte, die Aussage Masloffs ist sehr unglaubhaft, bemerkte Herr Bruhn: „Ja, die Herren beurtheilen die Sache immer von ihrem Standpunkt. Man muß die Sache doch vom politischen Standpunkte aus betrachten. Die Sache hat eine große politische Bedeutung. — Vors. (zu Braun): Haben Sie alle Spuren unparteiisch verfolgt? — Braun: Jawohl, alle. Ich habe zuerst die Akten gelesen, bevor ich Auskünfte einholte, um mir unbeeinflußt ein Bild zu machen. — Vors.: Auch mit Bezug auf den Fleischermeister Hoffmann? — Braun: Jawohl; ich weiß, daß ich nach Einsicht der Akten und Erhebungen zum Staatsanwalt anfangs gesagt habe, Hoffmann dürfte, was die Thäterschaft anbetrifft, vollständig ausscheiden. Erst nach weiteren Ermittelungen (ich suchte nach Motiven) kam ich wieder auf Hoffmann. Der Verdacht verstärkte sich allmählich (das Verhältniß Winters zur Tochter Hoffmanns, der Gestank der verbrannten Kleider), aber ich überzeugte mich und sagte mir, das genügt nicht, und bog wieder davon ab. — Erster Staatsanwalt: Hat Ihnen Masloff genau das Packet beschrieben? — Braun: Er sagte, es sei ein Sack gewesen. — Verth. Vogel: Sind Sie heute noch der Ansicht, daß in unmittelbarer Nähe des Mönchssees der Thatort zu suchen ist? — Braun: Jawohl! Ich denke mir weiter, dem Thäter war die Nähe unbequem. Er hatte nicht damit gerechnet, daß der Rumpf sobald gefunden werden würde. Um dann die Spur abzulenken, brachte er den Arm nach dem Kirchhofe und den Kopf in die Nähe des Schützenhauses und dachte etwa: „Nun zerbrecht Ihr Euch den Kopf,

wo er gemordet ist." — Verth. Vogel: Haben Sie als Grund, daß auch Hoffmann als Thäter nicht ausgeschlossen ist, die vielen Briefe, die Sie bekamen, mit in Betracht gezogen? — Verth. Hunrath: Haben Sie in Ihrem Bericht sich geäußert, Sie müßten von Motiven Abstand nehmen, die sich auf den finstersten Aberglauben, auf Ritualmord, gründen? Es sei eine solche Annahme für die Christenheit außerordentlich beschämend? Haben Sie in den Berichten auch angeführt, daß für Hoffmann die vielen Briefe belastend seien? — Braun: Ja! — Verth. Heyer: Sie sind auch heute noch der Ansicht, daß kein Ritualmord vorliege? — Braun: Jawohl! Ich glaube, daß kein Tropfen Blut geflossen ist. — Verth. Zielewski: Sie haben bei der Untersuchung vor allem das Motiv in Betracht gezogen. Haben Sie schon einmal in einer ähnlichen Sache, wie dieser, eine Untersuchung geführt? Ist Ihnen die Litteratur über den Ritualmord und seine Möglichkeit bekannt? — Braun: Jawohl, die Litteratur von beiden Seiten. In einer ähnlichen Sache habe ich eine Untersuchung noch nicht geführt. Ich bin unter dem Judenthum groß geworden, im Orient, aber in dieser Beziehung sind solche Beschuldigungen dort noch nicht erhoben worden. — Verleger Bruhn: Herr Braun hat geäußert, ich hätte Masloff gesagt, daß er bekunden solle — Vors.: Nein, so hat sich Herr Braun wohl nicht ausgedrückt. Vors. stellt fest, daß Zeuge Braun mit seinen Worten nicht diese Wirkung beabsichtigt hat. — Bruhn: Ich habe zu Herrn Braun auch nicht vom politischen Standpunkte in diesem Sinne gesprochen, wie es Herr Braun schildert. — Zeuge Gasanstaltsdirektor Aschke soll über die ersten Aussagen des Masloff bekunden. Er sagt aus: Ich erklärte Masloff, jetzt sei es noch Zeit. „Sagen Sie die Wahrheit! Wenn Sie Fleisch gestohlen haben und deshalb bestraft werden sollten, werde ich trotzdem dafür sorgen, daß Sie die Arbeit nicht verlieren. Wenn Sie aber einen Meineid schwören, so nehme ich Sie nie wieder." Masloff sagte darauf: „So wahr ein Gott im Himmel lebt, es ist wahr." Masloff hat mir von seinen Wahrnehmungen etwa am 22. März erzählt. Auch daß er Leute aus dem Lewy'schen Hause hat kommen sehen, die ein Packet trugen. — Erster Staatsanwalt: Bei seiner ersten polizeilichen Vernehmung, die einige Tage später stattfand, hat Masloff aber nichts davon erzählt, daß er Leute herauskommen sah, die eine Last trugen. — Angekl. Masloff: Ich habe mich genirt, das zu sagen, weil ich das Fleisch gestohlen hatte. Meine Frau sagte, ich sollte stillschweigen. — Vors.: Sie hätten aber trotzdem erzählen können, daß Sie gesehen haben, wie Leute mit einer Last herauskamen. — Masloff: Die Frau Lewy hat mir Sachen versprochen. Es war vor Ostern. Sie sagte: „Masloffchen, schicken Sie Ihre Frau zu mir, ich werde ihr von Moritz Sachen geben." Ich sagte, „Nein, ich muß aussagen!" Ich bin dann auch hingegangen. Die Frau Lewy sagte: „Ich habe jetzt keine Zeit, kommen Sie nach den Feiertagen wieder." Sie gab mir ein Stück Wurst in Papier eingewickelt. Als ich das Papier abwickelte, war es alte, verschimmelte Wurst. Ich gab diese zurück und Frau Lewy gab mir nun bessere. — Vors.: Das Alles haben Sie früher nicht erzählt. — Masloff: Ich habe nicht daran gedacht. — Erster Staatsanwalt: Danach hat Masloff schon vor Ostern der Frau Lewy erzählt, er habe Männer mit einer Last aus dem Hofe kommen sehen. Am 2. Mai ist er zum ersten Male eidlich vernommen worden; da hat er nichts davon erzählt. — Geschworener v. Polczynski: Ich bitte, festzustellen, daß Masloff schon im März erzählt hat, er habe Männer von Lewys Hofe kommen sehen. — Zeuge Aschke bestätigt dies, auch habe Masloff schon damals erzählt, er habe den Pfropfen von seiner Schnupftabaksdose verloren. — Vors. stellt fest, daß im Protokoll vom 24. März (polizeiliche Vernehmung) nichts davon enthalten ist. — Zeuge Polizeikommissar Krietsch (der die Vernehmung s. Zt. vornahm) erklärt, daß Masloff damals von seiner Wahrnehmung bez. der Männer, die aus dem Hofe kamen, nichts gesagt habe. — Verth. Heyer: Sind Sie bei der ersten Durchsuchung der Parterre-Räume des Lewy'schen Grundstückes zugegen gewesen? — Krietsch: Nein, ich weiß auch nicht, wer zugegen war. — Erster Staatsanwalt: Es ist mir mitgetheilt worden, ein Gendarm halte die nochmalige Vernehmung der Frau Eisenstedt für erforderlich. Sie soll ein Gespräch geführt haben mit und über den Kantor Hamburger. Damit die Sache völlig geklärt wird, bitte ich, die Frau nochmals zu laden. — Verth. Hunrath: Die Vertheidigung legt kein Gewicht darauf. Es ist erwiesen, daß Hamburger am 11. März in Konitz gewesen ist.

Hierauf wird Amtsrichter Pankau über die Vernehmung der Angeklagten gehört. Er bekundet: Es kam mir auffallend vor, daß ein Mann aus reiner Neugier sich so lange an die Thür legt (wie Masloff es that). Ich habe die Ueberzeugung, daß ich den Masloff gefragt habe, ob er stehlen wollte, was er verneinte. — Masloff: Der Herr Amtsrichter fragte mich, ob ich habe Kohlen stehlen wollen, da sagte ich „nein". — Pankau giebt die Aussage Masloffs wieder; u. a. habe Masloff gesagt, ein Gewimmer habe er weder vor dem Hause noch innerhalb gehört; er sprach aber von einem „Gebrassel". — Der Gerichtssekretär, welcher bei der Vernehmung Masloffs das Protokoll führte, kann sich nicht entsinnen, daß Amtsrichter Pankau den Masloff darauf aufmerksam gemacht hat, daß er seine Aussage verweigern kann, wenn er befürchten müsse, sich mit dieser Aussage strafbar zu machen. — Darauf wird Polizeikommissar Block (früher in Konitz, jetzt in Spandau) über seine Vernehmung verhört: Am 26. April war ich mit Frau Roß bei Lewy, um nach dem Taschentuche zu suchen. Die Wäsche lag nicht mehr zusammen. Als Frau Lewy Alles zusammengesucht hatte, stimmte die Wäsche mit dem Waschzettel. Die neue Wäsche, von der Frau Roß sprach, holte Frau Lewy erst nachher. — Vors.: Frau Roß, wie ist das? Sie haben doch gesagt, es hätten vier Taschentücher gefehlt? — Frau Roß: Davon ist kein Wort wahr! — Vors.: Das ist aber doch stark. — Kommissar Block: Ja, es fehlten vier oder fünf Stück bei dem ersten Packet Wäsche; als Frau Lewy darauf aufmerksam gemacht wurde, brachte sie die anderen nach und dann stimmte der Waschzettel. — Frau Roß bleibt dabei, es hätten 4—5 Taschentücher gefehlt, darunter das mit E. W. gezeichnete. — Vors. (zu Frau Roß): Masloff ist erst am 28. April, Sie aber schon am 25. April vernommen worden. Haben Sie nicht schon damals erzählt, was Masloff gesehen haben will. — Frau Roß: Ich wüßte es zwar schon, aber ich habe deshalb nichts gesagt, weil ich nur aussagen sollte, was ich selbst gesehen und gehört habe. Ich habe auch deshalb nichts gesagt, weil Masloff wankelmüthig gewesen ist. Ich habe ihm nicht recht getraut. — Vors.: Früher haben Sie gesagt, Sie hätten deshalb von den Masloff'schen Wahrnehmungen nichts gesagt, weil Masloff diese selbst hätte mittheilen sollen. Masloff ist aber an diesem Tage gar nicht vernommen worden. — Frau Roß: Masloff sollte aber an diesem Tage noch vernommen werden. Es geschah deshalb nicht, weil die Vernehmung meiner Töchter so lange dauerte. — Amtsr. Pankau bemerkt: Masloff kam an jenem Tage noch zu mir. Ich sagte aber zu ihm: Sie irren sich, Sie sollen später vernommen werden. Nach der Aussage der Frau Roß sollte der Knecht am Ostersonntag nach der Kirche bei ihr gewesen sein. — Zeuge Pfarrer Ulatowski aus Konarczin: Die Vesper-Andacht am 11. März ist spätestens um $1^1/_2$ Uhr zu Ende gewesen. — Vors.: Woher wissen Sie, daß Sie über diesen Punkt befragt werden sollten? — Pfarrer: Die Herren Oberlehrer Hofrichter und Rechtsanwalt Hahn aus Berlin sind Sonntag bei mir gewesen; daher weiß ich es. Ich habe deshalb den Zeitpunkt bestimmt festgestellt. Nach der Vesperandacht fand eine Kirchenvorstandssitzung statt, welche nach dem Protokoll um 2 Uhr begann. Zwischen der Andacht und dieser Sitzung habe ich noch Mittag gegessen, so daß die Vesperandacht spätestens $1^1/_2$ Uhr beendet gewesen sein muß. Zeuge Zilka: Ich und einige Andere sind noch eine Weile in der Kirche geblieben, das war aber keine Stunde. Als ich aus der Kirche herauskam, fuhr Lindenstrauß weg. — Erster Staatsanwalt fragt den Gendarmen Neubert, ob Lindenstrauß sofort weggefahren, oder ob er mit seiner Frau noch längere Zeit in Konarczin gewesen ist. — Neubert: Um 2 Uhr trat die Sonntagsruhe ein. Hätten die Händler noch Waaren feilgehalten, so hätte ich es angezeigt. Das ist aber nicht der Fall. — Erster Staatsanwalt beantragt, noch zwei andere Zeugen zu laden.

(Hierauf tritt die übliche Mittagspause ein.)

Verschiedenes.

— [**Vorsichtsmaßregeln in Bremerhaven.**] Von den unter Beobachtung gestellten bekannten Personen, welche mit dem an der Pest gestorbenen Seemann Kunze in Berührung gekommen waren, ist erfreulicherweise bisher keine einzige erkrankt. Professor Dr. Kossel, welcher vom Reichsgesundheitsamt nach Bremen entsandt ist, hat die vom dortigen Medizinalamt getroffenen Vorsichtsmaßregeln als in jeder Beziehung vollkommen erachtet. Der Dampfer „Marienburg", welcher auf seiner Ausreise nach dem La Plata am 4. November in Antwerpen angekommen war, ist dort einstweilen unter Quarantäne gelegt. Die Mannschaftsräume wurden inzwischen einer nochmaligen gründlichen Desinfektion unterzogen.

— **Ein Pistolenduell** hat kürzlich auf einer Wiese bei Kattowitz (Oberschlesien) stattgefunden. Der Gemeindebeamte eines Dorfes in der Nähe von Kattowitz war mit einem Steiger in Meinungsverschiedenheiten gerathen, die schließlich zu einer Forderung auf Pistolen führten. Es erfolgte ein mehrmaliger Kugelwechsel, doch verlief der Zweikampf unblutig, und es fand eine Versöhnung der Parteien statt, die in einem Restaurant in entsprechender Weise gefeiert wurde. Hier kam es bald darauf wieder zu einem Streite. Im Verlaufe desselben zog der Gemeindebeamte die Schußwaffe hervor. Diese entlud sich, und das Geschoß drang in das Sopha hinein, hinterher kam es noch zu einer Prügelei, bei welcher auch völlig unbetheiligte Personen mit Schlägen bedacht wurden.

— [**Eigenartige Schuldhaft.**] Als die Steuerrückstände eine bedenkliche Höhe erreichten, beschloß der Gemeinderath von Montevideo (Uruguay), die Steuern rücksichtslos einzutreiben. Einen ganzen Monat hindurch hatte er nichts anderes zu thun, als jeden widerspenstigen oder zahlungsunfähigen Schuldner zu einer dreitägigen Haftstrafe zu verurtheilen. So wuchs die Zahl der Verurtheilten zu einer solchen Höhe an, daß ihre Unterhaltung gar zu kostspielig wurde und die Richter auf Ersuchen des Gemeinderaths verfügten, die Gefangenen sollten nicht mehr beköstigt werden. Diese blieben nun jeden Tag acht Stunden hinter Schloß und Riegel und wurden dann freigelassen, um für ihren Unterhalt selbst zu sorgen. Durch diesen Ausweg geschah dem Strafgesetze Genüge und es wurden zugleich der Gemeindekasse zu große Ausgaben erspart.

— [**Eine Eß-Prämie.**] Im „Oberschles. Anz." befand sich folgendes Inserat aus Ratibor: „Restaurant „Zum Pascha", Mittwoch, den 31. Oktober: Drittes großes Saison-Schweineschlachten. Früh: Wellfleisch. Abends: Wurstpicknick. Wer sechs Würste ißt, wird gratis hypnotisirt".

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin, 7. November.** In Gegenwart des Kaisers und der Prinzen des königlichen Hauses fand heute Vormittag im Lustgarten die Vereidigung der Rekruten der Garnisonen Berlin, Spandau, Charlottenburg und Gr.-Lichterfelde statt. Der Kaiser ritt, mit dem Feldmarschallstabe in der Hand, die Front ab. Der Kommandeur des Gardekorps brachte das Kaiserhoch aus.

* **Berlin, 7. November.** Die ministerielle „Berl. Korresp." meldet: „Nach dem Ergebniß der gestrigen gerichtlichen Vernehmung des Polizeidirektors v. Meerscheidt-Hüllessem im Prozeß Sternberg wurde dem Polizeidirektor sogleich die weitere Ausübung seiner dienstlichen Funktionen untersagt. Bei Beginn der heutigen Sitzung wurde der Polizeidirektor nochmals vom Präsidenten eingehend über seine gesellschaftlichen und pekuniären Beziehungen zu Sternberg vernommen. Der Zeuge erklärt, daß seine Frau und Töchter keine Geschenke von Sternberg erhielten.

* **Stettin, 7. November.** Durch einen Giebeleinsturz in der Breitestraße wurden heute früh nach bisheriger Feststellung fünf Personen getödtet und mehrere verletzt.

⚓ **Swinemünde, 7. November.** Auf dem Dampfer „Industria" von der Rhederei Kunzmann, der am Dienstag von hier nach England abging, brach gegen den Kapitän und die Offiziere eine Menterei aus. Der Dampfer kehrte in der Nacht hierher zurück. Sechs an der Menterei betheiligte Personen wurden verhaftet.

⚓ **Kiel, 7. November.** Auf dem bei Stollergrund übenden Linienschiff „Kaiser Wilhelm II." fiel der Obermaschinistenmaat Schmidt in die Schiffsmaschine, welche ihm den Brustkorb eindrückte und den Oberschenkel zermalmte. Der Verletzte starb bald nach Befreiung aus der Maschine.

* **Goslar a. Harz, 7. November.** Im Walde bei Klausthal fand ein Pistolenduell zwischen dem Berginspektor Fischer und dem Bergbaubeflissenen Engelhardt statt. Fischer wurde am Unterleib schwer verletzt.

: **London, 7. November.** Die Blätter veröffentlichen ein Telegramm des deutschen Botschafters Hatzfeldt an Lord Shrewsbury in seiner Eigenschaft als Kanzler der Universität Oxford. Das Telegramm enthält den Ausdruck des Bedauerns des deutschen Kaisers aus Anlaß des Todes des Professors Max Müller.

* **New-York, 7. November.** In einem Wahlbezirk in Philadelphia kam es heute zu Ruhestörungen. Ein Demokrat wurde durch einen Messerstich ernstlich verwundet. Bei einer anderen Wahl in demselben Bezirk wurde eine Anzahl Neger, die das Wahllokal betreten hatten und versuchten, ihre Stimmen widerrechtlich abzugeben, abgewiesen. Sie zogen darauf Revolver hervor und gaben Schüsse ab. Als Wahlrichter fungirte ein berufsmäßiger Faustkämpfer. Er wurde durch einen Revolverschuß am Kopfe schwer verletzt. Mehrere Neger wurden verhaftet.

Nach den bisher eingelaufenen Wahlnachrichten gilt der Sieg der Wahlmänner für den bisherigen Präsidenten Mac Kinley als sicher.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 8. November: Milde, meist trübe, Regenfälle, windig. — **Freitag, den 9.:** Milde, wolkig, vielfach Regen, windig.

Niederschläge, Morgens 7 Uhr gemessen.

Graudenz 5./11.—6./11.	0,5 mm		Mewe 5./11.—6./11.	— mm
Thorn III	— "		Gr.-Klonia	0,4 "
Stradem bei Dt.-Eylau	— "		Konitz	1,0 "
Neufahrwasser	— "		Gr.-Rosainen/Krözen	0,5 "
Dirschau	— "		Marienburg	— "
Pr.-Stargard	— "		Gergehnen/Saalfeld Op.	0,3 "
Zappendowo b. Nittel	0,6 "		Gr.-Schönwalde Wpr.	0,6 "

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 7. Novbr., Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp. Cels.
Stornoway	756,2	N.	mäßig	Regen	7,8°
Blacksod	754,5	N.	frisch	halb bed.	7,8°
Shields	—,—	—	—	—	—
Scilly	752,1	NW.	steif	wolkig	8,3°
Isle d'Aix	—,—	—	—	—	—
Paris	—,—	—	—	—	—
Vlissingen	750,3	SSW.	steif	halb bed.	10,2°
Helder	751,1	SO.	leicht	bedeckt	10,9°
Christiansund	754,5	SSO.	schwach	heiter	3,0°
Skudesnaes	754,4	SSO.	stark	bedeckt	8,0°
Skagen	758,7	SO.	mäßig	Dunst	7,0°
Kopenhagen	759,7	SO.	leicht	bedeckt	6,5°
Karlstad	762,3	NO.	leicht	bedeckt	1,6°
Stockholm	764,4	Windstille	Windstille	Nebel	2,3°
Wisby	764,1	S.	mäßig	bedeckt	5,6°
Haparanda	772,4	S.	mäßig	bedeckt	2,2°
Borkum	753,7	SO.	leicht	bedeckt	9,1°
Keitum	754,5	SO.	schwach	bedeckt	3,7°
Hamburg	759,9	SO.	leicht	halb bed.	7,0°
Swinemünde	760,8	OSO.	schwach	wolkig	3,7°
Rügenwaldermd.	762,2	SO.	sehr leicht	bedeckt	2,4°
Neufahrwasser	764,0	S.	leicht	Nebel	1,1°
Memel	765,9	SO.	leicht	Nebel	2,8°
Münster (Westf.)	757,1	W.	sehr leicht	bedeckt	10,0°
Hannover	757,0	S.	mäßig	bedeckt	10,6°
Berlin	760,7	SO.	schwach	wolkig	4,8°
Chemnitz	761,1	SO.	mäßig	wolkig	4,9°
Breslau	762,5	SO.	leicht	wolkig	4,0°
Metz	757,4	SW.	schwach	bedeckt	9,3°
Frankfurt a. M.	758,2	SO.	leicht	heiter	7,8°
Karlsruhe	756,3	SO.	schwach	bedeckt	7,8°
München	759,4	SO.	leicht	wolkig	0,6°

Uebersicht der Witterung.

Ein Maximum liegt über Rußland, eine Depression (unter 750 mm) über der Westhälfte Europas, Schottland und England. In Deutschland herrscht wärmeres, ziemlich trübes Wetter und schwache Südostwinde. Mildes, vorwiegend trübes Wetter und ostwärts vordringende Niederschläge sind wahrscheinlich.

Danzig, 7. November. Getreide-Depesche.

Weizen. Tendenz:	7. November. Unverändert.	6. November. Bessere Kauflust.
Umsatz:	150 Tonnen.	150 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	766, 799 Gr. 148-150 Mk.	753, 799 Gr. 148-152 Mk.
" hellbunt	772, 791 Gr. 144-147 Mk.	796, 799 Gr. 146,00 Mk.
" roth	772, 783 Gr. 144-145 Mk.	772, 783 G. $143^1/_2$-146 M.
Trans. hochb. u. w.	118,00 Mk.	118,00 Mk.
" hellbunt	114,00 "	114,00 "
" rothbesetzt	114,00 "	114,00 "
Roggen. Tendenz:	Fest.	Unverändert.
inländ. incl. neuer	738, 762 Gr. 123-124 Mk.	738, 750 G. 123-$123^1/_2$ M.
russ. poln. z. Trns.	87,00 Mk.	87,00 Mk.
Gerste gr. (674-704)	668, 698 Gr. 127-132 Mk.	662, 674 G. $123^1/_2$-$26^1/_2$ M.
" kl. (615-656 Gr.)	122,00 Mk.	122,00 Mk.
Hafer inl.	113—123,00 "	122,00 "
Erbsen inl.	150,00 "	150,00 "
" Trans.	120,00 "	113,00 "
Wicken inl.	130,00 "	130,00 "
Pferdebohnen	128,00 "	127,00 "
Rübsen inl.	260,00 "	260,00 "
Raps	270,00 "	270,00 "
Kleesaaten p. 50 kg	—,— "	weiß 37, roth 37-$52^1/_2$ Mk.
Weizenkleie p. 50 kg	4,10 "	3,$82^1/_2$-4,$32^1/_2$ Mk.
Roggenkleie p. 50 kg	—,— "	4,25—4,50 "
Zucker. Trans. Basis 88 % Rd. fco Neufahrwass. p. 50 Ko. incl. Sack.	Ruhig. 9,20 Mk. Geld.	Ruhig. 9,20 Mk. Geld.
Nachproduct. 75 % Rendement	7,25 Mk. bez.	7,$22^1/_2$ Mk bez.

H. v. Morstein.

Königsberg, 7. November. Getreide-Depesche.

Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mk.	144-148.	Tend.	unverändert
Roggen, " " " " " " "	122-124.	"	unverändert
Gerste, " " " " " " "	—,—.	"	—,—.
Hafer, " " " " " " "	114-118.	"	unverändert
Erbsen, nordr. weiße Kochw. " "	—,—.	"	—,—.

Zufuhr: inländische 52, russische 86 Waggons.

Wolff's Büreau.

Berlin, 7. Novbr. Produkten- u. Fondsbörse (Wolff's Bür.)

Getreide ꝛc.	7./11.	6./11.
Weizen	matt	still
a. Abnah. Novbr.	—,—	—,—
" " Dezbr.	151,00	152,75
" " Mai	159,00	159,75
Roggen	still	still
a. Abnah. Novbr.	140,00	140,50
" " Dezbr.	142,00	141,00
" " Mai	140,50	142,50
Hafer	still	fest
a. Abnah. Novbr.	132,75	132,75
" " Mai	133,75	132,75
Spiritus		
loco 70er	46,50	46,50
Werthpapiere.		
$3^1/_2$ % Reichs-A. kv.	95,50	95,70
3 % "	87,20	87,50
$3^1/_2$ % Pr. St.-A. kv.	95,20	95,20
3 % "	86,90	87,25
$3^1/_2$ Wpr. rit. Pfb. I	92,70	92,90
$3^1/_2$ " neul. II	92,40	92,10
3 % " ritterſch. I	—,—	—,—
3 Wpr. neul. Pfb. II	—,—	—,—

	7./11.	6./11.
$3^1/_2$ % opr. ldſ. Pfb.	93,10	93,30
$3^1/_2$ % pom. " "	93,20	93,10
$3^1/_2$ % pos. " "	92,80	92,90
4 % Pr. Hyp.-Bk. 1905	88,50	89,00
$3^1/_2$ " " " "	81,25	81,90
4 % Graud. St.-A.	—,—	—,—
Italien. 4 % Rente	95,00	95,25
Oest. 4 % Goldrnt.	97,70	97,60
Ung. 4 % "	96,50	96,50
Deutsche Bankakt.	194,00	194,80
Disk.-Com.-Anl.	177,00	177,75
Drsd. Bankaktien	147,75	148,75
Oester. Kreditanst.	207,00	208,00
Hamb.-A. Packtf.-A.	127,70	127,75
Nordd. Lloydaktien	114,40	114,50
Bochumer Gußſt.-A.	182,75	182,75
Harpener Aktien	179,40	180,00
Dortmunder Union	89,00	90,25
Laurahütte	203,90	204,75
Ostpr. Südb.-Aktien	89,00	88,50
Marienb.-Mlawka	72,75	71,00
Oesterr. Noten	85,10	85,10
Russische Noten	216,90	216,65
Schlußtend. d. Fdsb.	schwach	unregelm.
Privat-Diskont	$4^1/_8$ %	$4^1/_8$ %

Chicago, Weizen, Feiertag, v. Novbr.: 6./11.: —; 5./11.: 73
New-York, Weizen, Feiertag, v. Novbr.: 6./11.: —; 5./11.: $78^1/_4$

Bank-Diskont 5 %. Lombard-Zinsfuß 6 %.

Städtischer Vieh- und Schlachthof zu Berlin.

Amtl. Bericht der Direktion, durch Wolff's Bureau telegr. übermittelt.)

Berlin, den 7. November 1900.

Zum Verkauf standen: 518 Rinder, 1819 Kälber, 1085 Schafe, 10944 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfund Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.)

Ochsen: a) vollfleischig, ausgemästet, höchster Schlachtwerth höchstens 7 Jahre alt Mk. — bis —; b) junge, fleischige, nicht ausgemästet und ältere, ausgemästet Mk. — bis —; c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere Mark — bis —; d) gering genährte jeden Alters Mk. — bis —.

Bullen: a) vollfleischig, höchster Schlachtwerth Mk. — bis —; b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere Mk. — bis —; c) gering genährte Mk. 48 bis 52.

Färsen u. Kühe: a) vollfleisch., ausgm. Färsen höchst. Schlacht w. Mk. — bis —; b) vollfleisch., ausgem. Kühe höchst. Schlachtw. bis zu 7 Jahren Mk. — bis —; c) ält. ausgem. Kühe u. wenig gut entw. jüng. Kühe u. Färsen Mk. — bis —; d) mäß. genährte Kühe u. Färsen Mk. 45 bis 48; e) gering genährte Kühe u. Färsen Mk. 41 bis 43.

Kälber: a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber Mk. 76 bis 80; b) mittlere Mast- und gute Saugkälber Mk. 72 bis 75; c) geringe Saugkälber Mk. 60 bis 65; d) ält., gering genährte (Fresser) Mk. 38 bis 42.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüng. Masthammel Mk. 63 bis 67; b) ält. Masthammel Mk. 52 bis 59; c) mäß. genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) Mk. 44 bis 50; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) Mk. — bis —.

Schweine: (für 100 Pfund mit 20 % Tara) a) vollfleischig, der feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis $1^1/_4$ J. Mk. 55—56; b) Käser Mk. 58; c) fleisch. Mk. 53—54; d) gering entwickelt Mk. 49 bis 52; e) Sauen Mk. 50 bis 51.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Am Rinderauftrieb blieben ungefähr 40 Stück unverkauft. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. — Von den Schafen wurden etwa 700 Stück abgesetzt.. — Der Schweinemarkt verlief glatt und schloß fest; es wird voraussichtlich geräumt.

Weitere Marktpreise siehe Drittes Blatt.

Nachruf.

Aus einem Leben voller Arbeit und reger Thätigkeit schied nach langem Leiden am Montag, den 5. d. Mts., Abends 10 Uhr, unser lieber Kollege, der Schlossermeister [9603

Richard Blasow.

Die hiesige comb. Schlosserinnung verliert in ihm ein stets arbeitsfreudiges Vorstandsmitglied. Wir alle beklagen den Verlust eines lieben Kollegen, der es verstanden hat, sich durch sein ruhiges, stilles Wesen ein dauerndes Andenken bei uns zu sichern. Er ruhe sanft!

Graudenz, den 7. November 1900.

Combinirte Schlosser-, Maschinenbauer-, Feilenhauer-, Uhrmacher-, Klempner- und Kupferschmiede-Innung, Graudenz.

Nachruf.

9562] Am 31. Oktober cr. rief der Herr in sein Himmelreich unsern langjährigen Organisten und Kirchenältesten

Herrn August Gertz.

Wir können nicht umhin, dem Heimgegangenen für alle unserer Gemeinde bewiesene Liebe und Treue übers Grab hinaus zu danken. Gott gebe ihm ein fröhliches Auferstehen durch Christum Jesum. Joh. 11, 11. Matth. 5, 9.

Im Namen
der ev. Kirchengemeinde Neumark
Umlauff, Pfarrer.

Zurückgekehrt.
Dr. Lingnau
Graudenz.

Ich bin während des in Schönsee stattfindenden Gerichtstages am **Sonnabend, d. 10. Novbr. 1900**, dortselbst im Hotel Wegner zu sprechen. **Dr. Stein**, Rechtsanw. u. Notar aus **Thorn**.

Vermessungsarbeiten

sp. Fortschreibungsvermessungen u. Nivellements führt präcise aus **Wedell**, vereideter Landmesser, Bromberg. [9462

Gedichte, Lieder, Ansprachen etc. fertigt brieflich **Hugo Nordheim**, Schriftsteller, Oranienburg. [6

Ein noch sehr gut erhaltener

eiserner Glockenstuhl

für 3 resp. 2 Kirchenglocken ist billig zu verkaufen. [9477
Pr.-Friedland, den 6. November 1900.
Der Gemeinde-Kirchenrath.
Borkowski, Superintendent.



Pianinos

neuestes und bestes Fabrikat, zu auffallend billigen Preisen, auch ein **altes Instrument** hat bill. zum Verkauf oder zu vermieth.
Carl Lerch jr., Graudenz.

Rothekreuz-Lotterieloose vom Preußischen Landes-Verein à 3 Mk. 30 Pf. sind zu haben. [9470
Kgl. Lotterie-Einnehmer Wodtke, Strasburg Westpr.

Um zu räumen, stelle vorläufig

1000 Flasch. Bordeaux

darunter ff. 1893er und leichte, vorzüglich schmeckende

Tischweine

billigst zum Verkauf. [9469
Emil Behnke, Strasburg Westpreußen.

Oberschlesische Steinkohlen

gute Qualitäten, offerirt nach allen Stationen [1070
A. C. Darmer,
Berlin, Fürbringerstr. 35.

Dampfpflugarbeit

(mit Fowlers Zweimaschinen-System) übernimmt sofort und zum Frühjahr [9425
Wannow, Orle bei Melno.

Eine Mühleneinrichtung für Dampfbetrieb, 1 Sandstein-Gang, einen Franzos.-Gang, alles komplett, fast neu, billig zu verkaufen. Schoendau, Hohenstein Ostpr. [9551

Speise-Zwiebeln

offerirt den Ctr., mit Sack, zu 4 Mark ab Bahn hier
J. Wenkowski, Czersk
9428] Westpreußen.

Bettfedern-, Daunen- u. Betten-Versand.

Spezial.: **Fertige Betten**, Stand zu 15, 20, 23,50, 25, 28, 32 35, 38, 40 bis 60 Mk. Versand unter Garantie. Exakte Lieferung feinster Hotel- u. Ausstattungs-Betten. **Hans Stascheit, Dt.-Eylau.**

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt im Soolbad Inowrazlaw.

Vorzügl Einrichtungen. Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.



Gegen die Kälberruhr,

so schreibt Herr Gutsbesitzer Ismar jr. auf Rittergut Vorder-Eichholz, hilft wed. Opium noch Salicylsäure, Höllenstein u. a. Seine an der Kälberruhr erkrankten Kälber wurd. dagegen innerhalb weniger Tage durch die Thüringer Pillen vollständig gesund. Eine ganze Schachtel kost. 2 Mk., eine halbe 1,10 Mk. Alleiniger Fabrikant: **Cl. Lageman, Erfurt 12.** [7423

Durch alle Apotheken und Thierärzte zu haben.

Zusammensetzung: Pelletierin 0,133, Myrobalanen 10, Rosen-Extrakt ?, Granaten-Extrakt 2, Gummi arabicum 1. Zucker 1 Gramm zu 24 Pillen.

Carl Siede, Danzig

Ingenieur-Bureau und technisches Geschäft,
Gegr. 1880. **Neugarten 19.** Tel. Nr. 53.

Auf Grund langjähriger Erfahrungen empfehle ich mich für [8038

maschinelle Einrichtungen von Brennereien, Ziegeleien und Brauereien rc. rc., elektrische Beleuchtungs- und Kraftübertragungs-Anlagen.

Lager

sämmtlicher technischer Artikel jeden Gewerbes, als auch **Maschinenöle und Schmierapparate**, Packungen in großer Auswahl, **Ledertreibriemen u. Kameelhaarriemen, gußeiserne und schmiedeeiserne Rohre und Flanschen, Mutterschrauben.**

Spezialitäten

vorzügliche **Hartguß-Roststäbe** unter garantirt größter Haltbarkeit.

Ausarbeitungen von Offerten gratis.

9524] Ca. 30 Ctr. große, weiße

Stettiner Aepfel

(gepflückt) offerire, auch in klein. Posten, 8 Mark p. Ctr. frei ins Haus Graudenz. Daselbst sind auch 20 Ctr. schöne, gelbe

Zittauer Zwiebeln

zu haben.
Emil Bodammer, Montau, Kreis Schwetz.

9489] Auf der früher Fingerschen Wirthschaft in **Gr.-Lonk** bei Roschanno werden größere Posten

Maschinenstroh wie Kartoffeln

verkauft.
Die Verwaltung.

Naturheilanstalt!

Prießnitz-Bad, Strasburg Westpr.

Das ganze Jahr geöffnet. Vorzügliche Erfolge bei allen chronischen Erkrankungen. Pensionspreis inkl. Behandlung 4 bis 6 Mk. pro Tag. Arzt am Platze. [5893

Die Kurleitung. G. Schroeder.

Geschäftshaus für Damen- u. Herren-Moden

Fabrik-Niederlage von Delmenhorster Linoleum „Anker-Marke"

Dt.-Eylau Hans Stascheit Dt.-Eylau

9580] Den Empfang **sämmtlicher Neuheiten** für die

Herbst- und Winter-Saison 1900

beehre ich mich ergebenst anzuzeigen und empfehle bei denkbar größter Auswahl und billigster Preisstellung:

Damen- und Kinder-Konfektion

Damen-Kleiderstoffe, Blousenstoffe, Besätze, Barchende, Damen-Unterröcke, Schürzen, Schürme, Wäsche;

Fertige Herren- und Knaben-Garderoben in jeder Art

Herren-Anzug-, Paletot-, Joppen-, Beinkleider- und Reisemäntel-Stoffe.

Anfertigung **eleganter Herren-Garderoben** nach Maaß unter Bürgschaft für sauberste Ausführung und vorzüglichen Sitz. — Zuschneider-Atelier im Hause. —

Leinen- und Baumwollwaaren, Steppdecken, Bettdecken, Reisedecken, Pferdedecken, Schlafdecken, Teppiche, Läuferstoffe, Gardinen, Tricotagen, Bettfedern und Daunen. Versand fertiger Betten.

Billig und gut!

Ein Tuchkleid

nur 3 Mark 90 Pfg., bestehend aus 6 Meter doppelbreitem Damentuch in anerkannt vorzüglicher Qualität, Farben: tuchblau, grün, oliv, grau, tabak, braun, bordeaux. [9514
Versand gegen Nachnahme.
Gebr. Rosenthal, Hof (Bayern).

Für Stellmacher!

Nach Aufgabe der Wagenfabrik stehen noch [9526

1 Bandsäge
1 Fräsmaschine
sow. 4 Hobelbänke

mit sämmtlichem Handwerkszeug billig zum Verkauf bei
F. Eichholz,
G. m. b. H., Braunsberg Opr.

Ein gut erhaltener 5 pferdiger

Petroleum-Motor

ist zu verkaufen; derselbe kann im Betriebe besichtigt werden.
Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 9502 durch d. Geselligen erbeten.

Fette Speisekarpfen

versende in Postpacketen gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages bis auf Weiteres [9494

zu 60 Pf. p. Pfd.

exklusive Emballage (diese wird per Packet bis 10 Pfund mit 25 Pf. berechnet) und Postporto; eventuell versende auch centnerweise per Bahn.
Hinzmann, Mühlenbesitzer, Mühlhausen, Kr. Pr.-Holland.

Grosse Betten

mit neuen Bettfedern

105×200 cm mit 6 Pfd. Bettfedern Mk. 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12.
150×200 cm mit 7 Pfd. Bettfedern Mk. 9, 11, 13, 15, 17, 19, 21.
140×200 cm mit 10 Pfd. Bettfedern Mk. 10, 13, 16, 19, 22, 25, 28.
160×200 cm mit 12 Pfd. Bettfedern Mk. 13, 16, 19, 22, 25, 28, 31, 34, 37, 40, 43, 46, 49, 52.
Kopfkissen Mk. 1,50 bis 15,00.
Bettbezüge in allen Breiten.
Verpackung frei gegen Nachnahme. [8315

H. Czwiklinski,
Graudenz, Markt 9.

2000 Ctr.

Schnitzel

habe noch abzugeben. [9483
G. Hertzberg, Culmsee.

Im September d. Js. haben wir irrthümlich die Frau des Arbeiters Namens **Franziska Muszinska** aus **Groß-Komorsk** mit dem Verdacht des Diebstahls beschuldigt; dieses nehmen wir zurück. [9523
Emil Eschner, Besitzer. **Emilie Wascke**, Käthnerfrau.
Gr.-Komorsk, im Oktbr. 1900.

Verloren, Gefunden.

2 dreijährige

braune Fohlen

haben sich am Sonnabend bei mir eingefunden. Abzuholen gegen Insertions- und Futterkosten. [9525
Ernst Krause, Königl. Dombrowken.

Vergnügungen.

Danziger Stadt-Theater.

Donnerstag: Der Waffenschmied. Komische Oper.
Freitag: Der Herrgottschnitzer von Ammergau. Volksschauspiel.
Sonnabend: Ermäßigte Preise. **Maria Stuart.** Trauerspiel.

Bromberger Stadt-Theater

Donnerstag: Gastspiel **C. W. Büller. Im weißen Rößl.**

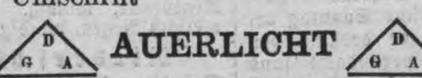
Cadé-Oefen.



In Verbindung mit **„Fiat Lux"** kein Anzünden mehr nöthig!
Brennt heller und doch sparsamer als alle anderen bekannten Beleuchtungsarten.

Gefl. zu beachten:

Die **echten** Auerglühkörper und -Brenner tragen den Stempel „Auerlicht" bezw. die Umschrift



Deutsche Gasglühlicht-Aktiengesellschaft, **Berlin C., Molkenmarkt 5.**
In allen Städten vertreten.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 262.

Graudenz, Donnerstag] [8. November 1900.

Der Konitzer Mord vor Gericht.

P Konitz, 6. November.

Während der Mittagspause reichte der Herr Rechtsanwalt Dr. Hahn-Charlottenburg als Vertreter des Bauunternehmers Winter-Prechlau eine Strafanzeige wegen Meineides gegen den Fleischermeister Eisenstedt und Ehefrau in Schlochau sowie gegen den Glasermeister Lewinski in Konitz der Staatsanwaltschaft ein.

Zu Beginn der Nachmittagssitzung läßt ein Geschworener ein ärztliches Attest überreichen, in welchem ihm bestätigt wird, daß er wegen Krankheit den Verhandlungen nicht mehr beizuwohnen vermag.

Die folgende Beweiserhebung erstreckt sich auf die Frage, ob Anfangs März, vor dem Morde, eine Anzahl jüdischer Männer in Konitz gewesen sind.

Vorher wird noch der jetzt in Berlin, früher in Konitz beschäftigte Handlungsgehilfe Kunzik vernommen. Zeuge sagt aus: Ich kam am 11. März von einem Besuche meiner Eltern Abends gegen 12 Uhr hier an. Ich traf mit meinem Kollegen Puppel zusammen, und wir gingen nach Hause zu dem Michalski'schen Geschäfte. Dabei kamen wir durch die Mauerstraße an dem Hinterhause von Lewy vorbei. Ich kann mich nicht besinnen, daß mir dort Jemand begegnet ist, oder daß am Lewy'schen Thore ein Mann gelegen hat. — Zeuge hat auch den Winter gekannt, er weiß nicht anzugeben, wo Ernst Winter sich am 11. März aufgehalten hat. — Besitzersohn Landmesser soll bekunden, ob ihm etwas über den Aufenthalt fremder Juden in Konitz Anfangs März bekannt ist. Er sagt aus: Ich fuhr einmal Anfangs März mit dem Kaufmann Lewinski und einem andern Juden — ich weiß nicht gleich, wie der „Kerl" heißt — zu einer Hochzeit nach auswärts. — Kaufmann Lewinski: Ich bin am 6. März mit Herrn Landmesser zu der Hochzeit meiner Schwester zu meinen Eltern nach Adl.-Damerau gefahren. Mittwoch früh kam ich zurück. (Zeuge zeigt die Hochzeitsanzeige vor.) — Gemeindevorsteher Gatz aus Mockrau: Ich kann mich selbst nicht mehr besinnen, wann in Czersk Markt gewesen ist. Nach dem Kalender war dies am 6. März der Fall. Ich habe an diesem Markt ein Kaufgeschäft mit dem Fleischer Studinski abgeschlossen, ich weiß aber nicht bestimmt, ob es wirklich am 6. März gewesen ist. Meines Wissens war es Vormittags und beide Studinski's, der alte und der junge, waren zugegen. — Der Hauswirth des Studinski aus Czersk, Schuhmachermeister Czezewski, bekundet: Es war am 6. März in Czersk Markt. Ich bin des Morgens bei dem Fleischer Studinski gewesen. Nachmittags habe ich mit ihm gesprochen. Ob er am 6. März nach Konitz gefahren ist, kann ich nicht sagen. — Vors.: Die Zugmeldebücher der Station Konitz sind angekommen. — Zeuge Telegraphist Brennkamp stellt danach fest: Am 6. März hat der D-Zug den gemischten Zug schon in Rittel, also vor Konitz, überholt. (Die Vertheidiger lassen sich die erwähnte Hochzeitsanzeige vorzeigen.) — Zeuge Brennkamp sagt weiter aus, daß der Studinski Aehnlichkeit mit dem „unheimlichen" jüdischen Mann, welcher mit mehreren anderen am 6. März in Konitz angekommen ist, hat; bestimmt kann er aber nicht sagen, ob er es wirklich gewesen ist. Er giebt aber bestimmt an, daß es am 6. März gewesen ist, als er die fremden Juden hat hier ankommen sehen. — Stationsvorsteher Preßler (Station Czersk): Der D-Zug 2 ist am 6. März von Czersk 1.06 Uhr abgefahren, der gemischte Zug 1862 12.40 Uhr; dieser hatte Verspätung. Voraussichtlich hat der D-Zug den gemischten Zug in Rittel überholt. — Bauunternehmer Schugalski (Tuchel): Ich kam Dienstag, 13. März, von Allenstein über Graudenz in Tuchel von einer Reise wieder an. Da hörte ich von meiner Frau, daß der Ernst Winter abgeschlachtet worden wäre. — Vors.: Woher wissen Sie, daß es am 13. März war? — Zeuge Schugalski: Es war in der ersten Woche nach dem Morde am Dienstag, 8 Tage später kann es nicht gewesen sein. Ich traf den Bierverleger Kaßmer aus Konitz und sagte zu ihm: „was passirt aber auch alles in Konitz!" Er antwortete, augenblicklich ist die Untersuchung im Gange, es ist aber noch nicht bestimmt, wer es gewesen ist. Wie es scheint, sind es aber doch die Juden gewesen. Das kann am Mittwoch oder Donnerstag gewesen sein. Zwei Tage später nach diesem Gespräch sah ich den Schächter Haller von dem Bahnhofe her gehen. Er hatte ein Gepäckstück unter dem Ueberzieher. Ich rief meine Frau und Tochter an's Fenster. Als uns Haller sah, suchte er das Packet mehr zu verbergen. Ob Herr Haller vor dem Morde nach Konitz gefahren ist, weiß ich nicht. Ich habe ihn auch später noch gesehen, als er einen länglichen Kasten trug. — Frau Rentmeister Lucke (Tuchel): Am 11. März waren wir mit einem Ehepaar, welches den Sohn nach der Bahn brachte, am Bahnhof. Da sahen wir einige jüdische Männer, die sich in dem Zuge in der Richtung nach Konitz befanden. Sie machten auf mich einen unheimlichen Eindruck. — Frau Gerichtssekretär v. Warscenski (Tuchel): Wir brachten unseren Jungen nach dem Bahnhofe, er ist in Konitz auf dem Gymnasium. Wir sahen in der Bahn mehrere jüdische Männer. Da sagte Frau Lucke: „Sehen Sie diese widerwärtigen Juden in dem Zuge!" Da fiel noch die Bemerkung, da hätten wir den Jungen garnicht mitfahren lassen sollen. — Schächter Haller (Culmsee, früher in Tuchel) zu ihm bemerkt der Vors.: Wie so viele andere jüdische Männer, sind auch Sie in Verbindung mit dem Winter'schen Morde gebracht worden. (Der Vorsitzende giebt dem Zeugen die Rechtsbelehrung.) — Zeuge Haller: Ich bin am 25. Februar in Konitz gewesen. In meiner Begleitung war u. a. mein Sohn. Ich wollte einen entfernten Verwandten von mir, einen Arzt, der damals von Berlin aus in Konitz auf Besuch war, besuchen und zugleich konsultiren. Ich bin am selben Tage wieder zurückgefahren. Im März bin ich nicht, wohl aber im Monat Mai in Konitz gewesen. — Vors.: Die Zeugin Frau Bettin will gesehen haben, daß Sie Sonntag, 11. März, Nachmittags in den Zug nach Konitz eingestiegen sind. — Haller: Nein, an diesem Tage bin ich mit einem Fleischergesellen und einem Knaben mit einem Wagen nach Ließkau gefahren. Als ich mit dem Morde in Verbindung gebracht wurde, sagte meine Frau: „Du bist gefahren an dem Sonntage mit einem Fleischer nach Ließkau." Ich ging zu den Männern, die gefahren waren mit mir nach Ließkau und die auch heute hierher geladen sind. (Die drei Angeklagten Masloff, Frau Masloff und Frau Berg sprechen mit dem Vertheidiger Rechtsanwalt Hunrath.) Rechtsanwalt Hunrath: Die Frauen erklären, daß Haller am 11. März bei der Frau Roß gewesen ist, um dort nach einem Mädchen nachzufragen, das er miethen wollte. — Haller: Die Tochter der Frau Roß hat bei mir gedient bis Anfang d. Js., und am 25. Februar, als ich war in Konitz zum Besuche, war ich auch bei der Frau Roß, um die Tochter der Frau Roß wieder als Mädchen zu bekommen. Am 25. Februar habe ich mich nämlich beworben um die Kantorstelle in Konitz, welche frei war. — Erster Staatsanwalt: Haben sich an dem Tage nicht auch noch andere jüdische Männer um die hiesige Kantorstelle beworben? — Haller: Am 25. Februar nicht. — Vors. (zu Frau Bettin): Der Schächter Haller sagt, daß er an dem Tage des Begräbnisses des Schneidermeisters Müller nach Ließkau mit einem Wagen gefahren ist. — Frau Bettin: Nein, am Tage des Begräbnisses habe ich ihn in den Zug einsteigen sehen, der nach Konitz fährt. — Vors.: Haller, waren Sie früh, Vormittags am Bahnhof? — Haller: Nein! — Geschworener Meyer: Wie weit liegt Ließkau von Tuchel entfernt? — Haller: Eine Meile. — Zeuge Fleischergeselle Moritz Geisenberg erscheint. — Vors.: Erinnern Sie sich, als das Begräbniß Müllers war, daß Sie mit dem Haller nach Ließkau gefahren sind. — Geisenberg: Ja. Ich bin gefahren mit Herrn Haller nach Ließkau, ob Vormittags oder Nachmittags, weiß ich nicht. Wir haben uns dort 2 bis 3 Stunden aufgehalten. — Vors.: Wissen Sie, daß Sie die Fahrt an demselben Tage gemacht haben, als das Begräbniß war? — Geisenberg: Ja, es standen Leute mit Kränzen vor dem Hause. — Zeuge weiß nicht genau anzugeben, wann er mit Haller wieder zurückgekommen ist. Nacht war es nicht, als wir zurückkamen. — Vors.: Wenn Sie 1½ Stunde für die Hin- und 1½ Stunde für die Rückfahrt gebraucht und sich dort 3 Stunden aufgehalten haben, so haben Sie doch für die ganze Reise ungefähr 6 Stunden gebraucht? — Geisenberg schweigt. — Spediteur Hohenstein (mosaisch): Ich erinnere mich an Müllers Begräbniß, es war an einem Sonntage, das Datum weiß ich nicht. Den Kantor Haller habe ich an dem Tage nicht gesehen. Mein Sohn kam nach Hause und sagte, er wolle mit dem Fleischer Geisenberg mitfahren. Ich ließ ihn denn auch fahren. Als er wieder nach Hause kam, war es wohl schon Abends. — Adolf Hohenstein, Sohn des vorigen Zeugen, 14 Jahre alt (mosaisch), bestätigt die vorigen Angaben. — Gendarm Neubert: Am 11. März war Ablaß in Konarczyn; da kommen immer viele Händler dahin. Kurz nach 2 Uhr hörte der Handelsverkehr auf. ¼4, spätestens ½4 Uhr können die Händler schon weggefahren sein. Nur bis 3 Uhr hatten die Geschäftsleute Erlaubniß, zu verkaufen. Die Andacht war diesmal früher zu Ende als sonst. — Handelsmann Lindenstrauß: Ich habe nicht sogleich weggepackt, der Gendarm hatte uns wohl verboten, zu verkaufen, aber ich habe doch noch etwas verkauft. — Verth. Hunrath (zum Gendarm): Haben Sie dafür gesorgt, daß Ihren Anordnungen Folge geleistet werde? — Gendarm Neubert: Jawohl. — Verth. Hunrath (zu Lindenstrauß): Wie hatten Sie denn Ihre Waaren verpackt? — Zeuge Lindenstrauß: Meine Waaren hatte ich in Säcken. — Verth. Hunrath: Sie haben also wenig Zeit dazu gebraucht, ihre Waaren zu verpacken und aufzuladen — Besitzerfrau Kruth (Gr.-Konarczyn): Die Lindenstrauß'schen Eheleute habe ich wegfahren sehen, es war noch hell, die Sonne schien noch. — Handelsmann Lindenstrauß: Ich bin gegen ¼5 Uhr weggefahren.

Mehrere andere Zeugen wissen nichts Bemerkenswerthes auszusagen. — Verth. Zielewski beantragt, die amtliche Auskunft des Pfarramts in Konarczyn einzuholen, wann am 11. März die Vesperandacht zu Ende gewesen ist. — Oberstaatsanwalt: Es dürfte wohl nicht statthaft sein, daß eine solche Auskunft hier verlesen wird. — Verth. Zielewski: Dann bitte ich, den katholischen Pfarrer als Zeugen zu laden, damit er über diesen Punkt aussagt. — Zeugin Arbeiterfrau Marie Kohls: Ich habe die Lindenstrauß'schen Eheleute am 11. März von Konarczyn zurückkommen sehen, es war kurz nach 6 Uhr Abends, vielleicht ½7 Uhr. — Verth. Hunrath: Hatten Sie schon Licht angesteckt? — Zeugin: Nein. — Die Zeugin erklärt auf Befragen, Lindenstrauß kam mit demselben Wagen, mit dem er immer fährt. — Zeuge Lindenstrauß: Das ist eine Lüge! — Vors.: Ich bitte. — (Unruhe im Zuhörerraum.) — Verth. Zielewski: Man kann doch nicht gut verlangen, daß die Frau den Wagen beschreiben soll. — Frau Kohls: Der Wagen sah so aus wie der, mit dem der Lindenstrauß sonst auch fährt.

Erster Staatsanwalt: Es ist öfter die Rede gewesen von einem Kohlendiebstahl bei Lewy. Mir wird mitgetheilt, daß der Berichterstatter Zimmer darüber aussagen kann. — Zimmer: Ich habe in meinem Notizbuch nachgeschlagen und habe einige Aufzeichnungen über diesen Punkt gefunden. In der Notiz heißt es: Der Schlossergeselle Berg will am Abende des Mordtages Kohlen aus einem dem Lewyschen Hinterhofe benachbarten Raume gestohlen haben. Dabei will er gesehen haben, daß Schächter Heymann und andere das Lewy'sche Grundstück betraten, er will auch dabei Gewinsel gehört haben. — Erster Staatsanwalt: Ist diese Mittheilung älter als diejenige über den Fleischdiebstahl? — Zimmer: Das weiß ich nicht. Woher diese Mittheilung herrührt, weiß ich auch nicht. Ich habe diese Nachricht, kurz bevor diese Nachricht in der Staatsbürgerzeitung erschienen ist, niedergeschrieben. — Verth. Hunrath: Also Sie übernehmen keinerlei Garantie für diese Mittheilung, die Sie damals berichtet haben. — Erster Staatsanwalt: Die Sache hat ihre Bedeutung; es ist wesentlich, ob diese Erzählung schon in der Stadt kursirte, ehe die Geschichte von dem Fleischdiebstahl Masloffs bekannt wurde. Ich werde den Beweis dafür erbringen, daß schon in der Nummer vom 3. Mai der „Staatsbürgerzeitung" die Geschichte von dem Kohlendiebstahl des Berg gestanden hat, während erst Ende Mai bekannt wurde, daß Masloff Fleisch gestohlen haben will. — Kriminalkommissar Wehn: Ich habe die Zeitung hier. — Es tritt hierauf eine Pause von 10 Minuten ein.

Der folgende Theil der Verhandlung war so reich an interessanten Momenten, daß sie sicherlich auf die Anwesenden den stärksten Eindruck machte, der bisher bei dem Prozesse überhaupt beobachtet werden konnte.

Geschworener Oberlehrer Meyer erhebt sich und wendet sich mit folgenden Worten an den Vorsitzenden: „Ich habe im Auftrage der Geschworenen eine Erklärung abzugeben, welche sich auf mehrere Vorgänge der bisherigen Verhandlung bezieht. Fräulein Rosa Meyer hat in der Verhandlung das beschworene Zeugniß eines Zeugen als „Quatsch" bezeichnet, und heute ist die ebenfalls beschworene Aussage einer Zeugin von dem Händler Lindenstrauß „Lüge" genannt worden, ohne daß dies in entsprechender Weise gerügt worden ist. Die Geschworenen fühlen sich durch diese Vorfälle in ihren religiösen Gefühlen gekränkt und bitten den Vorsitzenden, dafür zu sorgen, daß so etwas nicht wieder vorkommt." (Zustimmende Bewegung im Zuhörerraum.)

Vors.: Ich habe diese Verstöße gegen die Ordnung sofort zurückgewiesen, in welcher Weise es geschehen, kann ich allerdings augenblicklich nicht angeben.

Es entsteht nun eine außerordentlich heftige Auseinandersetzung zwischen der Vertheidigung und der Staatsanwaltschaft, bei welcher eine große Anzahl der Zuhörer wiederholt erregt aufspringt, zur Ruhe verwiesen wird und in mancherlei Zeichen seine Zustimmung oder Mißstimmung zum Ausdruck bringt.

Erster Staatsanwalt: Ich habe Kenntniß von dem Bericht einer Berliner Zeitung, des „Vorwärts", erhalten, der sich mit dem Zeugen Hellwig beschäftigt. Der Vorwärts ist zwar für mich nicht maßgebend, die Sache ist aber so wichtig, daß ich glaube, wir müssen der Sache weiter nachgehen und einige Personen vorladen, welche über die Persönlichkeit des Hellwig Auskunft zu geben haben. Ich würde z. B. die Ladung mehrerer Gendarmen beantragen. Ich bemerke, ich habe den Artikel des „Vorwärts" anonym zugeschickt erhalten. Der Bericht ist aber auch in andere Blätter übergegangen.

Nachdem sich die entstandene Unruhe gelegt hat, fährt der Erste Staatsanwalt weiter fort: Es heißt in dem Bericht des „Vorwärts", daß der als Zeuge vernommene Hellwig sehr abergläubisch sei, Geisteserscheinungen gehabt haben und auch gesehen haben will, daß der Teufel aus dem Schornsteine herausgefahren ist. *) (Große Unruhe und Gelächter.) — Vors.: Ich bitte um Ruhe. — Verth. Hunrath: Wenn wir solchen Mittheilungen, die den Stempel der Uebertreibung tragen, Glauben schenken wollen, dann kommen wir überhaupt nicht zu Ende. Ich denke, wir müssen doch dem Leumundszeugniß eines Pfarrers, Amtsvorstehers u. s. w. mehr Gewicht beilegen, als einer Mittheilung des „Vorwärts". — Oberstaatsanwalt: Es genügt ja, wenn der Zeuge Hellwig Auskunft darüber giebt, ob er an solche Sachen glaubt.

Auf eine Frage bemerkt der Erste Staatsanwalt: Es sollen, wie mitgetheilt wird, ein Herr Paul John und Frau bezeugen können, daß Hellwig an solche Spuckgeschichten glaubt. — Ein Vertheidiger: Wo sind diese Zeugen zu finden? — Erster Staatsanwalt: Sie sollen sich in Berlin aufhalten. (Allgemeines Ah — und große Unruhe.) — Vors.: Ich muß dringend um Ruhe bitten.

Verth. Hunrath (in erhobenem Tone): Ich muß meiner Verwunderung Ausdruck geben, daß sich die Königliche Staatsanwaltschaft ihre Direktiven von dem „Vorwärts" geben läßt.

Die beiden Vertreter der Staatsanwaltschaft springen erregt auf und der Erste Staatsanwalt bemerkt in heftigem Tone: Ich muß mir eine solche Bemerkung entschieden verbitten. Ich lasse mir von dem „Vorwärts" keine Direktiven geben. (Der Vorsitzende macht eine Bemerkung. Bei der allgemeinen Unruhe ist nur soviel zu verstehen, daß er die Aeußerung des Vertheidigers zurückweisen will.) — Verth. Hunrath: Ich schränke meine Bemerkung dahin ein, daß sich die Königliche Staatsanwaltschaft von dem „Vorwärts" keine Direktiven geben läßt, muß sie aber insoweit aufrecht erhalten, daß sie ihre Direktiven dem „Vorwärts" entnimmt. Diese Thatsache kann jedenfalls nicht bestritten werden.

Erster Staatsanwalt: Der „Vorwärts" ist für mich durchaus nicht maßgebend, aber es ist doch nicht nöthig, daß alles unwahr ist, was er enthält. Ich sehe nicht ein, weshalb wir nicht die genannten Zeugen vernehmen sollen, um Klarheit zu schaffen.

Der Vorsitzende bemerkt: Herr Wehn, haben Sie die Nummer der Staatsbürgerzeitung vom 3. Mai hier? — Kriminalkommissar Wehn überreicht die Nummer und der Vorsitzende verliest den Bericht. Er enthält eine dahingehende Mittheilung, daß der Schlosser Berg bei einem Kohlendiebstahl gesehen habe, wie Heymann in den Lewy'schen Hof gegangen sei ꝛc.

Der Gerichtshof zieht sich zur Berathung über verschiedene Beweisanträge zurück. Er beschließt u. a., den Pfarrer und Organisten aus Kornarczyn und den Besitzer Hellwig aus Gersdorf zu laden.

(Hierauf wird die Verhandlung auf Mittwoch Vormittag 9 Uhr vertagt.)

---

*) In dem sozialdemokratischen Organ „Vorwärts" heißt es in einer Schilderung von Gersdorf:

Außer der Bekämpfung des Protestantismus betreibt man in Gersdorf mit Vorliebe auch noch die des Teufels und der Hexen. Letzteres ist eine Spezialität im Hause Hellwigs. In diesem Hause ist einfach alles behext und war immer alles behext, obgleich schon „Stotter-Antons" Vater den Kampf gegen die Hexen mit aller Energie betrieb.

„Oll' Säjen-Mattia (Segen-Martin) ging jeden Morgen durch das ganze Haus und segnete unter Abmurmeln von geheimnißvollen Formeln Vieh und Geräthe mit einem Besen. Aber die Hexen waren stärker als er. Bald fehlte diesem Stück Vieh, bald jenem etwas; selbstverständlich war es „behext". Ueber „Säjen-Mattia" machte sich sogar die doch so leichtgläubige Dorfjugend lustig. Während er mit dem Besen hantirte, standen die Kinder lachend um ihn und riefen ihm eine selbsterfundene Zauberformel zu. „Quivus vavus — all' Gäns' gehn barfus", schallte es im Chor, bis Martin seinen Zauberbesen unter die Rangen warf. Unter dem Einfluß dieses Mannes wuchs „Stotter-Anton" (damit soll der jetzige Zeuge Hellwig gemeint sein) auf. Die Hexengeschichten, die er kennt, sind haarsträubend und den „Teufel" hat er mehr als einmal aus irgend einem Schornstein des Dorfes kommen sehen. „Wo (wie) sieht de Düwell ut?" fragten wohl neugierige Spielkameraden Anton. — „Swaat. Emm kamm Führ ut'm Haals". — Aber man glaubt Anton nicht viel in Gersdorf und behauptet, bei diesen Erzählungen „rookt et emm ut'n Nacken" — in Berlin sagt man, „die Balken biegen sich". Anton Hellwig ist kein professioneller Lügner. Er ist von dem, was er erzählt, fest überzeugt. Aber dieser Mann ist in Vorurtheilen aufgewachsen, seine ganze Geistesrichtung ist dressirt auf das Wunderbare, Unbegreifliche. Leuten wie ihm kann man nimmermehr einreden, daß die Sonne im Mittelpunkt unseres Planetensystems steht; viel leichter ist es, ihm begreiflich zu machen, daß ein Mensch mit Hilfe von geheimnißvollen Zauberformeln frei durch den Raum zu schweben vermag. Und solche Leute spielen eine Rolle in den Konitzer Prozessen. . . . Es ist gar nicht nöthig, über Hellwig ein Leumundszeugniß des Ortsvorstehers und des Pfarrers einzuholen. Man vernehme ihn über seinen Hexenglauben und ähnlichen Wahn.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. November.

— [Disziplinar-Verfahren.] Kürzlich tagte die Disziplinarkammer für die Provinz Westpreußen in Danzig unter dem Vorsitze des Herrn Landgerichts-Präsidenten Schroetter. Verhandelt wurde gegen den Postschaffner Wiegandt aus Danzig, welcher bereits durch Urtheil der Strafkammer wegen Amtsvergehens und Amtsunterschlagung mit vier Monaten Gefängniß rechtskräftig bestraft worden ist. Er hatte zwischen Danzig und Praust ein im Postwagen lagerndes Packet geöffnet und daraus geringe Mengen Kuchen, Käse und Wurst an sich genommen. Das Urtheil der Disziplinarkammer lautete auf Dienstentlassung, jedoch mit Rücksicht auf die Arbeitsunfähigkeit und starke Familie des Angeschuldigten und den geringen Werth des unterschlagenen Guts unter Belassung von ⅗ der gesetzlichen Pension.

— [Krankenhaus-Lexikon.] Der Geheime Medizinalrath Professor Dr. Guttstadt vom statistischen Bureau in Berlin hat ein neues Krankenhaus-Lexikon für das Deutsche Reich herausgegeben, welches der Kultusminister Medizinalbeamten und Aerzten als besonders werthvoll wegen der darin enthaltenen Angaben über die hygienischen Einrichtungen der Städte empfiehlt.

— [Herrenhaus.] Der König hat den von dem Verbande des alten und befestigten Grundbesitzes in dem Landschaftsbezirke Oberland (Mohrungen) präsentirten Rittergutsbesitzer Georg v. Stein zu Grasnitz (Kreis Osterode) als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen.

— [Zigeuner.] In Ost- und Westpreußen sind 41 umherziehende Zigeuner unbekannter Nationalität ermittelt, welche keinen festen Wohnsitz haben. Die Bezirksausschüsse machen daher darauf aufmerksam, daß umherziehenden Zigeunern gegenüber in weitestem Umfange von dem Rechte der Versagung von Wandergewerbescheinen Gebrauch zu machen ist.

— [Ordensverleihungen.] Den Hauptleuten von der Osten im Grenadier-Regiment Nr. 2 und v. Wedel (Georg)

im Kolbergschen Grenadier-Regiment Nr. 9, dem Oberlehrer a. D., Professor Dr. Müller zu Greifswald und Seminar-Direktor Dörffling zu Potsdam, bisher zu Pölitz i. Pom., ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Zeichenlehrer a. D. Heerholtz zu Stettin der Kronen-Orden vierter Klasse, dem Holzhauermeister Philipp zu Faltianken im Kreise Osterode O.-Pr. das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— [Rangverleihung.] Den nachbenannten Direktoren an Nichtvollanstalten und Professoren an höheren Lehranstalten ist der Rang der Räthe vierter Klasse verliehen: den Direktoren Dr. Doempke am Progymnasium zu Schwetz, Przygoda am Progymnasium zu Pr.-Friedland und Dr. Wilbertz am Progymnasium zu Neumark, den Professoren Kownatzki am Gymnasium zu Inowrazlaw, Friedrich am Gymnasium zu Anklam, Fischer an der Realschule zu Culm, Müller am Gymnasium zu Landsberg a. W., Funk an der städtischen Realschule zu Königsberg i. Pr., Dr. Bauck am Gymnasium zu Gumbinnen, Dr. Lackner am Gymnasium zu Allenstein, Kurschat am Gymnasium zu Tilsit, Dr. Schülke am Gymnasium zu Osterode Ostpr., Dr. Schmidt am Gymnasium zu Thorn, Dr. Kummrow am Gymnasium zu Culm, Marmodée am Gymnasium zu Landsberg a. W., Dr. Badke am Realgymnasium zu Stralsund und Graßmann am Marienstifts-Gymnasium zu Stettin, Seifert am Gymnasium zu Köslin, Nöring und Hoppe am Gymnasium zu Ostrowo, Powel an der Realschule zu Gumbinnen, Dr. Tümpel am Gymnasium zu Neustettin, Soecknick am Friedrichs-Kollegium zu Königsberg i. Pr., Dr. Lühr am Gymnasium zu Rössel, Dr. Kampfner am Gymnasium zu Fraustadt, Schultze am Gymnasium zu Elbing.

— [Ehejubiläums-Medaille.] Den Eigenthümer Gottfried Wende'schen Eheleuten in Danzig ist zu ihrer goldenen Hochzeit die Ehejubiläums-Medaille verliehen worden.

— [Besitzwechsel.] Das früher Herrn Gotzhein gehörige, im Kreise Wehlau gelegene, etwa 1000 Morgen große Gut Freiwalde, ist in das Eigenthum des Herrn Regierungsrath Kranz zu Königsberg i. Pr. übergegangen.

Das der Wittwe Pauline Senger in Sprauden gehörige Gut ist nicht von Herrn Friedländer-Bromberg gekauft, sondern Herr F. hat nur einen Parzellirungsauftrag erhalten.

— [Jagdergebnisse.] Auf der ersten von der Stadt Thorn veranstalteten Treibjagd in dem Revier Guttnau wurden von 14 Schützen 48 Hasen und vier Füchse zur Strecke gebracht. Jagdkönig wurde Herr Kaufmann Franz Zährer-Thorn mit sechs Hasen und einem Fuchs.

Auf einer in Dörbeck bei Elbing abgehaltenen Treibjagd wurden von 27 Jägern 2 Hirsche, 6 Rehe, 27 Hasen, 1 Fuchs, 1 Rebhuhn und 1 Bussard zur Strecke gebracht.

— [Personalien von den Seminaren.] Am Schullehrer-Seminar zu Exin ist der Lehrer an der Rektorschule zu Werden a. d. Ruhr Rose als ordentlicher Seminarlehrer angestellt.

---

f Schwetz, 6. November. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde Herr Provinzialbaumeister Löwner zum Mitgliede des Kreistages wieder- und Herr Stadtverordneten-Vorsteher Kaufmann Bukofzer an Stelle des ausgeschiedenen Bürgermeisters a. D. Technau neugewählt. — Herr Landrath Grashoff überreichte in der heutigen Kreisausschußsitzung dem Mitgliede des Kreis-Ausschusses Herrn Rittergutsbesitzer Hübschmann-Neuenburg den Rothen Adlerorden 4. Klasse. — An Stelle des zum Magistratsmitgliede gewählten Herrn Töpfermeisters Schulz wurde gestern Herr Irrenanstaltsdirektor Dr. Schauen in der 2. Abtheilung als Stadtverordneter gewählt. — Am Sonntage wurde eine Arbeiterfrau in Niedergruppe überfahren und sofort getödtet.

B Tuchel, 6. November. Der Erweiterungsbau des hiesigen Schlachthauses ist beendet und die neu errichtete Brühanlage dem Verkehr übergeben worden. Die Einnahme der letzten sechs Monate war die größte seit dem Bestehen des Schlachthauses und betrug 3007 Mark.

Stallupönen, 5. November. In der Stadtverordnetensitzung wurde die Einführung des elektrischen Lichtes zur Straßenbeleuchtung beschlossen.

! Wartenburg, 6. November. Heute fand hier die Körung der Hengste statt. Von neun vorgeführten Thieren wurden sieben angekört, gehörig den Herren Graf Rittberg-Kroplainen, v. Bär-Gr.-Ramsau, Funke-Daumen, Orlowski-Kutzborn, Krämer-Abbau Wartenburg, Schirrmacher-Abbau Wartenburg und Salmann-Bogdainen.

(:) Wormditt, 6. November. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurden die ausscheidenden Kreistagsmitglieder, Stadtverordneten-Vorsteher Kraft und Mühlenbesitzer Hohmann, wiedergewählt. Zum Ausbau der Bahnstrecke Heilsberg-Wormditt wurden 5000 Mk. bewilligt. Die Lieferung des Hausholzes soll, sofern die Interessenten damit einverstanden sind, eingestellt und die zur Ablösung erforderlichen Mittel durch eine Anleihe aufgebracht werden. Da die Berechtigten jährlich 534 Klafter Holz erhalten haben, hat die Stadt schon vom Tag der Einstellung der Lieferung, dem 1. Januar 1896, bis jetzt ungefähr 23000 Mk. nachzuzahlen.

⊙ Labiau, 3. November. Der bei dem hiesigen Gerichtsvollzieher G. beschäftigte 15jährige Schreiberlehrling G. bestahl seinen Arbeitgeber um 20 Mk. Hiervon kaufte er drei kleine Pistolen, von denen er je eine den mit ihm zusammen arbeitenden beiden Schreiberlehrlingen K. und U. schenkte. Von dem Rest des Geldes kaufte er für sich und die Anderen Bier, Näschereien u. s. w. Nachdem sie mit den Pistolen auf den Straßen allerlei Unfug verübt hatten, verletzte sich K. durch einen Schuß die Hand. Die Kugel wurde im hiesigen Krankenhause entfernt und die Polizei von der Sache in Kenntniß gesetzt. Die Attentäter sehen ihrer Bestrafung entgegen.

Insterburg, 5. November. Unser Sängerverein feiert am 17. November und den beiden folgenden Tagen das Fest seines 50jährigen Bestehens durch Konzert, Festessen' Kommers 2c.

Braunsberg, 5. November. Hier wurde gestern ein katholischer Lehrlingsverein gegründet. Vorsitzender ist Herr Kaplan Günther.

! Wehlau, 5. November. Heute wurde Herr Jahnke aus Insterburg als Rektor der hiesigen höheren Töchterschule eingeführt. — Dem Pfarrer Herrn Schwanbeck sind die Superintendenturgeschäfte der Diözöse Tapiau-Wehlau vertretungsweise übertragen worden.

* Inowrazlaw, 6. November. Am 21. Oktober gingen der 18jährige Besitzerssohn Pietryak in Turzany und der 13jährige Schüler Kaliski auf die Krähenjagd. Man schoß mit einem Revolver. P. glaubte, der Revolver sei bereits abgeschossen, und sagte zu K.: „Jetzt werde ich Dir zeigen, wie man schießen muß," zielte nach K. und drückte ab. Blutüberströmt brach K. zusammen. Es wurde zwar sofort eine Operation vorgenommen, doch lebte der Verletzte nur noch bis zum 26. Oktober. Die Sektion der Leiche ergab Zerreißung des Dünndarms als Todesursache. Der Thäter wurde anfänglich flüchtig, stellte sich dann aber doch der Polizei.

♂ Wreschen, 5. November. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der Bau eines Schuppens zur Unterbringung der von der freiwilligen Feuerwehr der Stadt übergebenen Feuerlöschgeräthschaften beschlossen und die Kosten bewilligt. Ferner wurde für das städtische Wasserwerk die Anschaffung einer Borsig'schen Mammuthpumpe genehmigt.

* Budsin, 6. November. Ein schöner Genuß wurde uns durch ein Kirchenkonzert geboten, das der Kirchenchor veranstaltete. Der Ertrag, welcher für den Posaunenchor verwendet werden soll, belief sich auf 75 Mark.

Neustettin, 5. November. Auf dem letzten Kreistage wurden zum Mitglied des Kreisausschusses Herr Rittergutsbesitzer Blankenburg-Kussow, zum Kreisverordneten der Amtsvorsteher Holtz-Ratzebuhr gewählt.

Verschiedenes.

— Eine internationale wissenschaftliche Ballonfahrt behufs Erforschung der höheren Luftschichten findet, wie uns aus Straßburg i. Els. gemeldet wird, am 8. November statt. Es werden bemannte und unbemannte Ballons an folgenden Orten aufgelassen: Troppes, Paris, Straßburg i. Els., München, Wien, Bath bei Bristol, Berlin und St. Petersburg. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält 20 Mark Belohnung, wenn er diesen, sowie den an ihm hängenden Korb mit dem Instrumente sorgfältig birgt, das Instrument unberührt läßt und sofort telegraphische Nachricht an die jedem unbemannten Ballon beiliegende Adresse schickt. Ebenso erwünscht ist es, wenn die Sichtbarkeit des Ballons unter Angabe der Zeit und der Himmelsrichtung den benachbarten wissenschaftlichen Instituten mitgetheilt wird.

— In der württembergischen Abgeordnetenkammer gab am 2. November eine Bittschrift, über die der Abg. Spieß Bericht erstattete, Anlaß zu fortgesetzter Heiterkeit. Ein gewisser Beigel hatte nämlich an den Landtag die Bitte gerichtet um Verdreifachung der Hundesteuer. Er begründete diesen Wunsch mit den Belästigungen, welchen man von „diesen Bestien" ausgesetzt ist, und sagte: „Ich bin zwar ein Demokrat, und zwar noch ein viel kolossalerer Demokrat als alle Haußmänner zusammengenommen, aber sogar ein Demokrat hat Nerven, und wenn der Landtag meinem Wunsch nicht nachkommt, werde ich Sozialdemokrat, dann können Sie was erleben."

— [Tennisschmerzen.] Bei der außerordentlichen Verbreitung, deren sich das Lawn-Tennisspiel bei Groß und Klein erfreut, ist die Mittheilung zweier Krankheitsfälle, welche die „Deutsche medicin. Wochenschrift" in ihrer letzten Nummer veruffentlicht, nicht ohne Interesse. Dr. F. Bähr beobachtete zwei Tennisspieler, welche über die heftigsten Schmerzen in der Gegend des Handgelenks klagten. Da auch die Bewegungen aufs äußerste behindert waren, sahen sie sich gezwungen, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Dr. Bähr nimmt an, daß es die beim Ballschlagen erforderliche starke Drehbewegung im Handgelenk ist, welche schließlich zu einer entzündlichen Reizung der Knochenhaut oder zu einer Zerrung und Zerreißung der Gelenkbänder führt. Vollkommene Ruhestellung und Massage beseitigten das Uebel.

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen Geschäftliche Auskünfte werden nicht ertheilt. Antworten werden nur im Briefkasten gegeben, nicht brieflich. Die Beantwortungen erfolgen in der Reihenfolge des Einganges der Fragen.)

Py. in F. Aufgabe der Post ist es, für regelmäßige und prompte Aushändigung der Zeitungen an die Abonnenten zu sorgen. Unserer Obliegenheit, für die einzelnen Postanstalten die von ihnen summarisch bestellte Anzahl von Exemplaren zur richtigen Zeit aufzuliefern, kommen wir auf das Genaueste nach. Die Namen unserer auswärtigen Abonnenten werden uns garnicht genannt. Wir bitten daher, Ihre Beschwerde an die Postanstalt zu richten, bei der Sie den Geselligen bestellt haben. Sollte das fruchtlos bleiben, so bitten wir um nähere Angaben, auf Grund deren wir die Mitwirkung des hiesigen Postamts zur Abstellung der Unregelmäßigkeit in Anspruch nehmen können.

E. Schankwirthschaften werden von den Bestimmungen über den Ladenschluß nicht berührt. Wenn Sie außer der Schankwirthschaft aber noch einen offenen Laden haben, müssen Sie diesen um 9 Uhr schließen; einer besonderen Mittheilung seitens des Gemeindevorstehers bedarf es nicht.

H. J. Wir können Ihnen nur rathen, Ihren Sohn anzuweisen, daß er sich persönlich bei mehreren Batteriechefs meldet, weil dies noch den meisten Erfolg haben dürfte. Gesuche an Truppentheile um Einstellung hat Ihr Sohn durch das zuständige Bezirkskommando einzureichen, weil er jetzt dem Beurlaubtenstande angehört. Garnisonen des 2. und 17. Armeekorps, in denen Feldartillerie steht, sind Stettin, Bromberg, Belgard, Inowrazlaw, Danzig, Pr.-Stargard, Graudenz, Dt.-Eylau, Marienwerder.

R. G. in D.-E. Da die Fenster in Ihrem Hause bereits länger als zehn Jahre bestehen, so muß Ihr Nachbar mit seinem Neubau soweit davon abrücken, daß Sie aus dem ungeöffneten Fenster des unteren Stockwerks den Himmel sehen können. (§ 142 I. 8 des Allgem. Landrechts, der noch in Kraft ist, weil das sogenannte Lichtrecht öffentlich rechtlicher Natur ist, während das Bürgerliche Gesetzbuch lediglich die privatrechtlichen Verhältnisse ordnet und daher für jenes Recht Bestimmungen überhaupt nicht trifft). Weitere Beschränkungen bei seinem Neubau können Sie dem Nachbarn aber nicht auferlegen.

P. i. D. Die Strafprozeßordnung schreibt in § 420 vor, daß wegen Beleidigungen die Privatklage erst zulässig ist, nachdem von einem Schiedsmann die Sühne unter den Parteien erfolglos versucht worden ist und der Kläger darüber mit der Klage eine Bescheinigung einreicht. Diese Bestimmung findet keine Anwendung, wenn die Parteien nicht in demselben Gemeindebezirk wohnen.

C. W. 100. Volljährig wird man erst mit dem vollendeten einundzwanzigsten Lebensjahr. Bis dahin stehen Kinder unter der elterlichen Gewalt des Vaters bezw. der Mutter und können ohne Genehmigung dieser sich nicht verpflichten. Das Bücherkaufsgeschäft ist, da Ihr Vater dasselbe nicht genehmigt hat, wegen Ihrer Minderjährigkeit daher nichtig. Wären Sie aber bereits volljährig, so müßten Sie den Kaufpreis mit Rücksicht auf den unterschriebenen Bestellschein nach Maßgabe der Kaufbedingungen bezahlen. Dem Rechtsanwalt theilen Sie demnach mit, daß Sie noch minderjährig seien und den Kauf nicht mit Genehmigung Ihres Vaters abgeschlossen hätten, Sie seien aber bereit, die Bücher auf Ihre Kosten zurückzusenden.

O. i. S. Ist der Zaun Eigenthum des Nachbarn und vermögen Sie urkundlich nicht nachzuweisen, daß er vertragsmäßig verpflichtet sei, denselben unangetastet auf der Grenze zu erhalten, so ist jener auch berechtigt, denselben verfallen zu lassen oder ganz fortzunehmen, ohne daß Sie dagegen Einspruch erheben könnten.

G. L. 100. Die zweite Ehefrau erhält nach dem Tode des Mannes nicht nur die Hälfte des gütergemeinschaftlichen Vermögens, sondern von der anderen Hälfte noch den vierten Theil als Erbtheil, während die anderen drei Viertheile den Kindern aus der ersten Ehe des Erblassers als Erbe zufallen.

Geschäftliche Mittheilungen.

Dem Verlage des Deutschen Reichs-Adreßbuches in Berlin SW. 19 wurde auf der Pariser Weltausstellung von dem internationalen Preisgericht die silberne Medaille zuerkannt. Eine neue, wesentlich erweiterte und verbesserte Ausgabe des Werkes wird noch in diesem Monat erscheinen.

Amtliche Anzeigen.

9565] In der Maurer- und Zimmermeister Gerndt'schen Konkurssache — N. 6/00 — ist ein weiterer Prüfungstermin zur Prüfung von nach Ablauf der Anmeldefrist angemeldeten Forderungen, sowie zufolge nicht gehöriger Klarstellung noch nicht geprüfter Forderungen und eventuell der noch nachträglich angemeldeten Forderungen mit Anmeldefrist bis zum 20. Dezember 1900 auf den

7. Januar 1901, Vormittags 9 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Abth. 3, anberaumt.

Osterode Ostpr., den 25. Oktober 1900.

Wichmann, Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abth. 3.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Danzig.

Oeffentliche Vergebung von Betriebsmaterialien und zwar 6000 m Banddochte, 100 Stück Dochte in Schlauchform, 20 kg Fadendochte, 3700 Dtz. Lampencylinder, 8 Dtz. Lampenglocken, 20 000 kg Holzkohlen, 4000 Stück Wasserstandsgläser, etwa 300000 Stück Plomben, 20000 Stück Reiserbesen, 6000 m Bremsleinen, 40 Stück Schnürleinen 5000 m Zugleinen, 600 kg Hanf, 2000 Stück Fackeln und 1700 kg Bindfaden.

Termin zur Einreichung und Oeffnung der Angebote am 5. Dezember 1900 Vormittags 11 Uhr in unserem Geschäftsgebäude. Angebote müssen bis zu diesem Termin mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Betriebsmaterialien" und der Adresse: „Königliche Eisenbahn-Direktion Danzig" verschlossen kostenfrei eingereicht sein.

Angebotsbogen und Bedingungen können in unserem Rechnungs-Bureau eingesehen, auch von hier gegen postfreie Einsendung von 0,50 Mk. baar (nicht in Briefmarken) bezogen werden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Danzig, den 2. Novbr 1900.
Königliche Eisenbahndirektion.

Die allgemeinen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Garnison-Bauten und die Bestimmungen über die Bewerbung um Leistungen für diese Bauten liegen im Garnison-Baubezirk Graudenz II
für Graudenz: im Geschäftszimmer des Garnison-Baubeamten II, Festungsstraße 10 (Trainremisenplatz);
für Osterode und Riesenburg: bei den dortigen Königlichen Garnison-Verwaltungen;
für Rosenberg: bei der städtischen Garnison-Verwaltung (Magistrat) daselbst
während der Dienststunden zur Einsicht aus. [9517

Für diejenigen Unternehmer, welche sich an Bauausführungen der Heeresverwaltung betheiligen wollen, ist die Kenntniß dieser Vorschriften nothwendig.

Bekanntmachung.

9559] Nachdem die Liste der Handwerker, die an der Abstimmung über die Errichtung einer Zwangsinnung für das Uhrmacherhandwerk im Bezirke der Kreise Graudenz Stadt, Graudenz Land, Marienwerder und Schwetz theilgenommen haben, abgeschlossen ist, liegt sie zur Einsicht der betheiligten Uhrmacher der obigen Kreise in der Zeit vom 15. bis 30. November cr. werktäglich von 8—1 Uhr und 3—6 Uhr in den Diensträumen des hiesigen Rathhauses, Zimmer 7, aus.

Etwaige Einsprüche der Betheiligten sind in dieser Zeit bei mir anzubringen. Nach Ablauf der Auslegefrist angebrachte Einsprüche werden nicht berücksichtigt.

Graudenz, den 5. November 1900.

Der Kommissar.
Kühnast, Erster Bürgermeister.

Holzmarkt

Am Mittwoch, den 14. November d. Js., von Vormittags 10 Uhr ab kommen im Hotel Neumann in Tuchel zum Verkauf:

1. Belauf Schwiedt (Oberförsterei Schwiedt): 11 rm Eichenkloben, 71 rm Kiefernkloben, 7 rm Kiefernknüppel.
2. Belauf Doebelsheide (jetzt Oberförsterei Sommersin): 16 rm Kiefernkloben, 17 rm Kiefernknüppel und 150 rm Kiefernreiser I/II.
3. Belauf Sommersin (jetzt Oberförsterei Sommersin): 54 rm Kiefernkloben, 33 rm Kiefernknüppel u. 126 rm Kiefernreiser I/II.

9486] Der Oberförster.

Oberförsterei Golau.

9584] Holzverkauf Donnerstag, den 15. Novbr. 1900, von Vormittags 10 Uhr an in Wittkowski's Gasthaus in Szabda:

Strasburg, alter Einschlag: 763 rm Eichen-, Weich- und Nadelholzreiser II. b. III. Neuer Einschlag, Durchforstung Jagen 28b und 31a: 330 Kiefern-Bauholz III. b. V. mit 160 fm, 35 Fichten-Stangen I. b. II., 91 rm Kloben, 6 Knüppel, 180 Reiser I. b. III., Trockniß: 53 Kiefern-Langholz I. b. V. mit 41 fm, 44 rm Kloben, 1 Knüppel.

Malken, Trockniß: 25 Kiefern-Langholz mit 50 fm, 20 rm Kloben, 100 Knüppel, 150 Reiser I. b. III.

Der Oberförster. Schödon.

Bekanntmachung

der Holzverkaufstermine für das Königliche Forst-Revier Pelplin für das IV. Quartal 1900.

1. Für den Forstschutzbezirk Brodden, Borkau, Bilawker weide und Sturmberg in Pelplin von Vormittags 9 Uhr im Saale des Herrn Moldzio am 19. November, 17. Dezember 1900.
2. Für den Forstschutzbezirk Kochankenberg, Semlin in Pr.-Stargard von Nachmittags 2 Uhr in der Turnhalle am 22. Dezember 1900. [9439

Oberförsterei Königswiese

Post- und Bahnstation Schwarzwasser, Westpr.

verkauft nachstehende Kiefernlanghölzer mit 14 cm Mindestzopfmaaß im schriftlichen Angebot vor dem Einschlage: [9427

Lfde. Nr.	Schutzbezirk	Jagen	Abtheilung	Nr. der Loose	Geschätzte Derbholzmasse fm	Zu zahlendes Sicherheitsgeld Mk.
1	Schwarzwasser	24		IA	300	650
2	"	"		IB	300	650
3	Königswiese	57	b	IIA	300	700
4	"	"	"	IIB	260	550
5	Holzort	123	a	IIIA	300	700
6	"	"	"	IIIB	300	700
7	"	"	"	IIIC	250	500
8	Wonthal	98	a	IVA	250	450
9	"	"	"	IVB	200	300
10	"	"	"	IVC	220	300
11	Gribno	141	b	V	300	600

Die Schlagflächen werden seitens der Förster vorgezeigt. Verkaufsbedingungen gegen 5 Pfennig von der Forstkasse in Frankenfelde zu beziehen. Die Angebote, für jedes Verkaufsloos besonders pro fm abzugeben, haben die Erklärung zu enthalten, daß Bieter sich den ihm bekannten Bedingungen, deren Befolgung besonders hinsichtlich der rechtzeitigen Abfuhr gefordert wird, unterwerfe und müssen versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf die Holzsubmission Königswiese" versehen, bis zum 12. November cr., Mittags 12½ Uhr, in die Hände des unterzeichneten Revierverwalters gelangt sein, zu welcher Zeit sie in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter auf dem Bahnhof in Schwarzwasser geöffnet werden.

Der Oberförster.
In Vertretung: Loycke, Forstreferendar.

Hochlohnende Fabrikation leicht verkäuflicher, täglicher Gebrauchsartik. ohne Fachkenntnisse. Lieferung rationellster Fabrikationsverfahren aus der Praxis, sowie zweckentsprechender Einrichtungen. — Referenzen zu Diensten. Katalog gratis. [2037
Fallnicht's Laboratorium, Danzig.

Rübenheber

Pat. Siedersleben

sind wieder eingetroffen

und empfiehlt

zu Originalpreisen

E. Drewitz,

Thorn,

Maschinenfabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede.
7649] Gegr. 1842.

Molkerei-Anlage.

In einer kleinen Provinzialstadt, Bahnstation, bietet sich einem Fachmann vorzüglichste Gelegenheit zur Anlage einer Molkerei. Auf Meilen im Umkreise Molkerei nicht vorhanden. Gebäude zur Anlage zum Spottpreise erhältlich. Zeichnung von mindestens 400 Kühen wird sofort vermittelt. Alles Nähere briefl. Meldungen werden brfl. mit der Aufschr. Nr. 9212 d. d. Geselligen erbeten.

Viehverkäufe.

9301] **Ein Paar Füchse,** 4 Fuß 9 Zoll groß, flotte Gänger, sow. **ein Hotelomnibus** z. verkaufen. W. Faust, Osterode Opr.

8788] Dominium Lottyn bei Frankenhagen verkauft billig



2 Zucker
(Ostpreuß., 5jähr.) tatellos gefahren.

Vier ältere, ausrangirte
Arbeitspferde
stehen zum Verkauf in [9107
Smentowken per Czerwinsk.

9098] In Seyde bei Leibitsch ist von drei
Wagenpferden
(Blesfuchswallach.)
eins nach Wahl des Käufers, wegen Ueberzähligkeit, zu verkauf.



9370] Weg. Ueberfüllung des Stalles verkauft preiswerth 2 zweijährige
Füllen
1 Jährling
1 Absatzfüllen
sämmtlich v. edlen Hengsten
Ober-Brodnitz,
Post Max, Kr. Carthaus.

9574] Acht kräftige, junge, im Winter 1898 geborene
Arbeitspferde
Kreuzung von Shire-Hengst mit litthauischen Stuten, sind zu verkaufen. Hensche, Pogrimmen per Wilhelmsberg Ostpr., Bahnhof Darkehmen.

---

4 tragende
Stärken
schwarzbunt Rasse, gut geformt, von Januar bis März kalbend, verkauft Bergfriede I.
9432] Graeper.



9467] Zur Mast
25 Stück
Jungvieh
7 bis 8 Ctr. schwer, 1. Dezember abzugeben.
Dom. Barranowen, Kreis Sensburg.

---

12 Stück $2\frac{1}{2}$- bis 3jährige
Ochsen
zur Mast geeignet, stehen billig zum Verkauf. [9022
Gutsverwaltung Bergenthal bei Allenstein.

---

5 hochtragd. Färsen
verkauft Wannow, Orle
9079] bei Melno.



9555] Aus Ostfriesland importirte sprungfähige
Bullen
per Centner Mark 40, zu verk.
Dom. Rakowitz b. Weißenburg Westpreußen.



38 fette
Molkerei-Schweine
stehen zum Verkauf. (Abnahme successive.) [3329
Dampf-Molkerei Damerau.




Sprungfähige [9132
Holländer Bullen
von Heerdbuchthieren abstammend, sind verkäuflich in
Kokoschken
bei Danzig.

9391] 6 trag.
Kühe und junge Stiere
verkäuflich.
Grasnitz b. Riesenburg Westpr.

9305] Drei hochtragende, schwere
Kühe
verkauft Niklewicz, Pfarrhufenpächter, Lemberg bei Konojad.

---

10 hochtragende
junge Kühe u. Färsen
sind wieder aus hiesiger Heerde abzugeben. [9325
Die Gutsverwaltung
Dom. Heinrichau b. Freystadt Westpr.

---

5 fette Bullen
3 tragende Kühe
sow. ein. gut erhalt. **Handkahn** verkauft. [9522

1 rothbr. Stutfüllen
sucht zu kaufen
Wichert, Jamrau b. Schöneich.



Eber
und tragende
Erstlings-Säue
hat zu verkaufen [9282
v. Winter, Gelens-Culm.




70 Stück Läufer
Gewicht 120 bis 140, 80 Stück Gewicht 50 bis 60, Preis 37 Mk., geimpft, aus seuchefreiem Stall, giebt ab [9480
Dampfmolkerei Kl.-Falkenau bei Pelplin Westpr.

Nur für Kenner.

9439] Verkaufe meinen langh. **St.-Bernhard-Rüden**
„Jupiter Pommerania"
geworfen am 22. 12. 1899, mit prima Stammbaum, Farbe weiß mit rothen Platten, hochfeine Kopfzeichnung, wie man sie selten findet. Eltern erhielten viele I. und Ehrenpreise.
Vater erhielt in Chemnitz I. u. Ehrenpreis als bester Luxushund.
Jupiter hat gute Eigenschaften und ist Zimmer gewöhnt. Preis 160 Mark, ist das dopp. Werth. Sende per Nachnahme zur Ansicht, tausche auf alles.
Emil Purtzel, vorm. Anna Maschke, Konitz Westpr.

Bronce-Puten
April-Brut, gr. schöne Exemplare, geeignet zur Zucht, Puthahn 8 Pute 5 Mk., hat abzugeben
Dom. Wabcz bei Kl.-Czyste Westpreußen. [9497

Ca. 70 Stück grobwollige
Mutterschafe
(sogenannte Landschafe) sucht zu kaufen und erbittet Offerten mit Preisangabe [9291
Boettcher, Schönwiese, Post Radajewitz, Kr. Inowrazlaw.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

9530] Eine alte bestrenommirte, in großer Provinzstadt Westpreußens gelegene
Großdestillation
verbunden mit Mineralwasser-Fabrik und Weingroßhandlung,
mit alter, treuer Kundschaft, ist Umstände halber zu billigem Preise und äußerst günstigen Bedingungen von sofort zu verkaufen.
Umsatz allein der Liqueurfabrik und Weingroßhandlung ca. 30000 Mark pro Monat; das Geschäft ist vorzüglich organisirt und leicht zu leiten. Preis 100000 Mark; zur Anzahlung auf Grundstück und Waarenlager zusamm. 40000 Mark erforderlich, der Rest wird sicherem Käufer in jeder gewünschten Form gestundet. Hypotheken 2c. werden bereitwilligst in Zahlung genommen.
Anfragen werden unter **D. G. 235 an Haasenstein & Vogler, Berlin W. 8,** erbeten.

Achtung!

9239] Wegen Auseinandersetzung sollen in **Hannowo** bei **Graudenz** circa
49 Morgen Land
mit Saaten bestellt, nebst Gebäuden und lebend. und todt. Inventarium **schleunigst verkauft** werden. Preis und Bedingungen äußerst günstig.
Heinrich Maschke, Graudenz, Marienwerderstraße 33.

Gutgeh. Hotel u. Restaurant
in lebhaft. Kreisstadt Hinterpom. mit Amtsgericht, Landrathsamt, Katasteramt, Gestüt, sehr guter Bahnverbind., Vereinslokal fast sämmtl. Vereine, sehr gute Baulichkeit., gr. Saal, heizb. Kegelb., elektr. Beleucht. 2c., groß. Bierumsatz, soll weg. Krankh. d. Besitzers sof. b. 8—9000 Mk. Anz. verk. werd. Meld. werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 9445 durch den Geselligen erbeten.

9528] Ein guter
Gasthof
mit ca. 35 Morgen Acker, ist per sofort unter günstigen Bedingung. zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt
Sally Freundlich, Pr.-Friedland.

Ein sehr gutes
Kruggrundstück
44 Jahre in einer Hand, an Chausseeen und großer Ortschaft gelegen, Postagentur im Hause, Land u. Wiesen können auch beliebig zugetheilt werden, will ich Alters wegen sofort unter sehr günstigen Bed. verkaufen. Gefl. Meld. w. briefl. mit der Aufschr. Nr. 9447 durch den Gesellg. erb.

Beabsichtige mein hier am Markt gelegenes, frequentes
Hotel
zu verkaufen, da ich noch eine Bahnhofswirthsch. in Pacht habe. Dasselbe ist ein altes, fast konkurrenzlos. Geschäft u. vor 3 J. neu eingerichtet. Preis 70-, Umsatz 35000 Mk. Anzahlg. nach Uebereink. Carl Pilaski, Hotelbesitzer, Czarnikau.

Hotel-Verkauf.

9545] **In einer sehr verkehrsreichen Kreisstadt habe ich das nur alleinige, größte**
Hotel
mit viel Fremdenverkehr u. großem Umsatz zum Verkauf.
Es gehören hierzu: 5 Restaurationszimmer, 18 Fremdenzimmer, Auffahrt und Stallungen, Saal u. Bühne, durchweg elektrische Beleuchtung u. s. w.
A. Ruibat, Danzig,
Heiligegeistgasse 84.

Gasthof-Verkauf.

Gasthaus m. 20 Mrg. sehr gut. Land u. Wies., im gr. Kirchdorf, eine ganz vorzügl. Brodstelle, ist besond. Umständ. wegen bill. zu verkaufen. Z. Anz. genüg. 3- b. 4000 Mk. Otto Rogatzki, Graudenz, Mauerstr. 16a.
Anfrag. Retourm. erbet.

Sehr gute Gastwirthschaft
in großem Kirchdorfe Ermlands, nebst ca. 14 Morg. Land 1. Kl., 13 Morg. 2—3 schnitt. Wiesen, sämmtl. Gebäud. neu u. massiv, ist anderer Unternehm. halber sehr preiswerth z. Verkauf gestellt. Meldungen brieflich unter Nr. 9414 durch den Geselligen erbet.

Ein altes, mit bestem Erfolg betriebenes **Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäft** mit sehr guten Gebäuden und tadelloser Geschäftseinrichtung sowie großem Inventar ist wegen Zurruhesetzung des Besitzers für 65000 Mk., bei 25000 Mk. Anzahlung, zu verkaufen. Rest kann stehen bleiben, da schuldenfrei. Umsatz ca. 160000 Mk. jährlich Beste Lage, sehr gute Umgegend. Meld. werd. brfl. mit d. Aufschr. Nr. 9159 durch den Gesell. erb.

9449] Nachweislich hochrentable
Ringofenziegelei
mit 110 Morgen Land, beste Lage Ostpr., will ich, um schleunigst aus diesem Kreis zu kommen, mit 40000 Mark Anzahlung billig verkaufen od. auf besseres Gut, Zins-, Geschäftshäus., Ziegeleig., Fabrik 2c. vertausch. od. a. verpacht. Jessullat, Hirschfeld Ostpr.

Große Dampfgerberei
mit Lederzurichterei
billig bei wenig Anzahlung Todeshalber zum schleunigen Verkauf durch [9544
A. Ruibat, Danzig,
Heiligegeistgasse 84.

Gutgehendes
Speditions-Geschäft
ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Meld. w. brfl. m. d. Aufschr. Nr. 9458 d. d. Gesellg. erb.

Unser Grundstück
Thorn, Breitestr. 31, in bester Geschäftslage, im vorigen Jahre vollständig neu erbaut, beabsicht. wir bei geringer Anzahlung sof. preiswerth zu verkaufen.
Immanns & Hoffmann, Thorn. [9600

Grundstücks-Verkäufer!
Bevor Sie irgend welche Schritte nehm., Ihr Grundstück zum Kauf anzubieten, lassen Sie sich ein. Prospekt **porto- und kostenfrei** von **Berthold Renner & Co.,** eingetr. Gesellschaft, **Berlin,** Koppenstraße 41, die sehr viele Käufer an Hand hat, **schicken.** [9515

Anderer Unternehmungen halber
stelle mein

Geschäftshaus I. Ranges

9 m breit, 27 m Länge, mit 4 großen Schaufenstern bis nach dem Souterrain, Parterre und Souterrain Verkaufsräume, I., II. und III. Etage Wohnungen inkl. komfortabler Laden- und Komtor-Einrichtung, elektr. Beleuchtung, Gasheizung und Gasbeleuchtung zum Verkauf. [9558
Kaufpreis 130000 Mk., Anzahlung 20000 Mk. (eventl. zu vermiethen). Nachweisl. Umsatz 150000 Mk., es hätten sich bis 400000 Mk. erreichen lassen, wenn nicht verschiedentliche Geschäftsstörungen vorgekommen wären.

Der totale Ausverkauf

meines Lagers beginnt zu und unter den Einkaufspreisen im detail

Donnerstag 9 Uhr

in Seidenstoffen, Sammeten, Wollstoffen, Kattunen, Parchenden, Perltüll und Spachtelbesätzen, Inletts, Drells, Tisch-, Kaffee- u. Gartendecken, Handtüchern, Scheuer- und Bohnertüchern, Damen- u. Herren-Wäsche, Schlipsen, Handschuhen, Korsetts, Hosenträgern, Paradehandtüchern, Wäsche-Stickerei, Teppichen, Gardinen, Spachtel-Bettdecken, Rouleaux, Stoas, Vitrage, Läuferstoffen, Portièren, Säcken, Plänen, Tuchen, Buckskins, Uniform- und Reittrikots, Mannschaften-, Offizier- u. Förstertuchen, Hosenzeugen, Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion, Nähmaschinen, Pferde-, Reise- und Schlafdecken, Regen- und Sonnenschirmen, Sopha- und Wagenbezügen, Segelleinen, groben Drells, Wattirleinen 2c.

Besonders Wiederverkäufern, Sattlern, Tapezierern u. Schneidermeistern sehr zu empfehl.

A. Woelk, Graudenz,

Langestraße Nr. 11/12.

Eine
Korbwaaren-Fabrik
mit 50 bis 60 Arb., deren Erzeugnisse ohne Reisenden und Reklame abgesetzt wird, sehr vergrößerungsfähig, ist sogl. od. später unt. günstig. Beding. billig, mit auch ohne Grundst., zu verkauf. Fachkenntniß nicht erforderl., 40 bis 50 Arb. einer Anstalt sind noch mehr. Jahre durch Akkordabschl. gebund. Einem tücht. Geschäftsm. mit 20 bis 30 Mille ist d. Unternehmen sehr zu empfehlen. Meldg. werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 9563 durch den Geselligen erbeten.

9546] **Das größte**
Kolonial-, Materialw.- u. Destillations-Geschäft
in Pr.-Holland, direkt am Markt gelegen, habe ich billig bei 12000 Mk. Anzahlung zum Verkauf. [9546
A. Ruibat, Danzig,
Heiligegeistgasse 84.

Glänzende Existenz.

Ein feines Herren-Garderoben-Geschäft, verbunden mit Herren-Artikel und Militär-Effekten, das nachweislich mit bestem Erfolg betrieben, mit fester guter Kundschaft, größtes Spezial-Geschäft am Platz, ist wegen vorgerückten Alters des Inhabers mit Firma zu übertragen.
Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 9424 durch den Geselligen erbeten.

Ich beabsicht., mein i. e. Prov.-Stadt, am Markte gelegenes
Geschäftshaus
in welch. sich seit 5 Jahren ein Kolonialw.- u. Delikat.-Geschäft befind., unt. günstig. Bedingung. zu verkaufen. Meld. werd. briefl. u. Nr. 9552 d. d. Geselligen erb.

9334] Krankheitshalber will ich mein in Ostpreußen, Kreis Insterburg gelegenes
Grundstück
verkaufen. Dasselbe ist circa 330 Morgen groß, einschließlich circa 30 Morgen zweischnittige Insterwiesen, schöner milder Boden, mit 80 Scheffel Winter. bestellt und hat eine rentable Windmühle. Gutes lebendes sowie todtes Inventarium vorhanden. Hypothek Landschaft. Preis 26000 Thaler, Anzahlung nach Uebereinkunft. Das Grundstück ist an einer im Bau befindlichen Kleinbahnlinie gelegen und besitzt großes Stein- sowie Kieslager. Reflektanten belieben Offerten sub **H. P. 699** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** einzureichen.

Mein Grundstück
Restparzelle, 15 Morgen inkl. Wiesen, massive Gebäude, sehr passend für Stellmacher; Schmiede am Orte, ganz nahe Bahnstation Lindenbusch (Tuchler Bahn), will ich sofort unter günstig. Beding. verkaufen. Erdmann, Brosse per Louisenthal. [9162

Geschäftshaus
in bester Lage Neuenburgs, in welchem viele Jahre ein Manufakturwaaren-Geschäft mit Erfolg betrieben, ist preiswerth zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten an den „Weichselboten", Neuenburg Wpr., erb. [9466

Mein im Kr. Neidenburg bel.
Rentengrundstück
bin ich willens zu verk. 87 Mrg. groß, darunter 4 Mrg. Wald m. stark. Holzbest., 6 Mrg. Wiese m. Torf, starke, massive Gebäude. Werth 15000 Mk., reichl. Ernte . Aussaat, mit a. ohne Invent., guter Boden. Meld. werd. brfl. mit der Aufschr. Nr. 9393 durch **den Geselligen erbeten**

Große Dampfziegelei
bei Danzig, mit 55 Morgen Land, neu eingebaut, mit garant. guten, neuen Maschinen, 3 Millionen Jahresproduktion, habe Umstände halber spottbillig bei 10000 Mark Anzahlung zum schleunigen Verkauf. [7459
A. Ruibat, Danzig, Heiligegeistgasse 84.



Aeußerst günstige Verkäufe.

Von dem Gute [8652
Kl.-Rohdau
Bahnstation Nikolaiken und Riesenburg, der **Landbank Berlin** gehörig, kommen noch drei Grundstücke **mit massiven neuen Gebäuden** in Größe von 70, 80 u. 100 Morg. Acker u. Wiesen, bei Anzahlung von 5500 bis 7500 Mk. zum Verkauf. Acker ebener, gut. **Weizenboden. Winterbestellung** und **Erntevorräthe** vorhanden. Aeußerst günst. Zahlungsbedingungen. Weitere Auskünfte ertheilen kostenlos
das Ansiedelungsbureau der Landbank
Bromberg, Elisabethstraße 21,
u. Gutsverwaltung **Kl.-Rohdau** bei Nikolaiken (Westpreußen).

Selbständiges Gut

7 km von Saalfeld Ostpr., an See und Chaussee gelegen 486 Morgen groß, durchweg warmer Weizenboden, mit 86 Morgen guten Wiesen, durchweg massiven Gebäuden, mit einem herrschaftlichen Wohnhause, sehr gutem und reichlich vorhandenem Inventar, habe Todeshalber sofort zum Verkauf. Dieses Gut eignet sich vorzüglich zur Anlage einer Dampfziegelei, da großes Lehmlager vorhanden und das Absatzgebiet sehr günstig ist, indem die Wasserverbindung zum Verladen der Ziegel vor der Thüre liegt.
A. Ruibat, Danzig, Heiligegeistgasse 84.

Rittergut

Westpreußen, 1 Kilom. Chaussee, 5 Kilom. Bahn, 3600 Mrg., davon 200 Mrg. gute Wiesen, 1200 Mrg. Wasser u. 2000 Mrg. nur guter Boden, gute Gebäude, vornehmes Wohnhaus, Brennerei, reichliches Inventar, geordnete Hypothek. alte bekannte Wirthschaft, deren hohe Rentabilität durch viele Jahre hindurch nachgewiesen wird, soll **erbtheilungshalber** für 375000 Mark bei 100000 Mark Anzahlung verkauft werden. [9512
Ich kann das Geschäft als durchaus gut empfehlen.
Emil Salomon, Danzig.

Apotheke
in Ostpr. zu verkaufen. Anzahlung 20 bis 25 Mille Mark. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 9161 durch d. Geselligen erbeten.

Unser Gut
Wilkowo
ca. 350 Morgen incl. 30 Morgen Wiese mit unerschöpflichem Torfstich soll Umstände halber sofort verkauft werden. Dasselbe liegt an der Chaussee, 12 km von Bahnhof und Stadt Zempelburg, und hat durchweg kleefähigen Boden. Todtes und lebendes Inventar reichlich. Fast volle Ernte vorhanden. Gebäude neu. Anzahlung 15000 Mark.
Waubke, Plath,
Wilkowo bei Gr.-Konia.

Veränderungshalber beabsichtige ich mein
Grundstück
unmittelb. an d. Stadt, Bahn u. Chaussee belegen, v. 90 Morg. Ackerland m. Wiesen, gerste- u. rothkleefähig, zur Hälfte mass. Gebäud., hierb. bef. sich e. Grandlager, welches unerschöpft ist und sich zu ein. Cementfabrik eignet. Kaufpr. laut Uebereink. Anzahl. 10- b. 15000 Mk. Meld. brfl. m. d. Aufschr. Nr. 9454 d. d. Gef. erb.

Gasthaus
allein im Dorfe, a. d. Chaussee, Geb. mass., ist billig m. ger. Anz. zu verkauf. Näh. bei [9496
Conrad Schwenkler, Fittowo b. Bischofswerder Wp.

Pachtungen.

9441] Gut rentables, besseres
Restaurant
in gr. Garnisonstadt Westpr. u. a. gr. Verkehrsplatz gelegen, ist Umstände halber von sofort resp. bald unter sehr günstigen Bedingungen anderweitig zu verpachten. Reflektanten erhalten nähere Auskunft unter **Nr. 113 A. R. postlagernd Graudenz.**

Ein Gasthaus
verbunden mit Kolonialwaaren, gr. Speicherräume welche sich zu einem Getreide-Geschäft sehr gut eignen, ist vom 1. Januar resp. auch früher zu verpacht. Meld. werd. briefl. mit der Aufsch. Nr. 8980 durch den Geselligen erbet.

Meine Schmiede
seit 40 Jahren bestehend, nebst Wohnung, will ich weg. Todesfall meines Mannes sofort od. später verpachten. Frau Schmiedemstr. Lydia Rademacher, Lauenburg in Pommern. [9541

Sanatorium Schlachtensee-Berlin.

Kur- und Wasserheilanstalt

für Nervenkranke, chronisch Kranke aller Art und Reconvalescenten. (Geisteskranke ausgeschlossen.)
Mast- und Entfettungskuren.
Auch im Winter geöffnet. (Centralheizung.)
Prospekte durch [5517
Dr. Weil, Dr. Unger.

Spar-Einlagen.

9395] Die unterzeichnete Sparkasse nimmt von jetzt ab wieder Gelder von außerhalb des Kreises Löbau wohnenden Sparern an und verzinst die Einlagen:
bis 3000 Mk. auf 1 Buch mit 4 %,
„ 10 000 „ „ 1 „ „ 3½ %,
über 10 000 „ „ 1 „ „ 3 %.
Neumark Westpr., den 5. November 1900.
Kreis-Sparkasse.

Schaudreschen

am Sonnabend, den 10. November cr.,
Nachmittags 2 Uhr,
arrangirt von dem Tucheler landwirthsch. Verein
auf dem **Dominium Neutuchel**,
unmittelbar bei Tuchel,
mit einer 10- bis 12pferdigen
Spiritus-Lokomobile
Marke Altmann,
aus der
Motorenfahrzeug- u. Motorenfabrik Berlin, Act.-Ges.,
Marienfelde-Berlin,
vorm. Altmann & Co., Berlin,
wozu Interessenten ergebenst einladet [8685
E. A. Claaszen, Danzig,
Komtor Hundegasse 43, part.
General-Vertreter für Westpreußen.

Actien-Gesellschaft für Betonbau
DISS & CO., DÜSSELDORF
Zweigniederlassung Danzig
Dominikswall 8

P. P.

Wir übernehmen Erd-, Beton- und Maurer-Arbeiten nach eigenen und fremden Entwürfen und bitten, Angebote von uns einfordern zu wollen. [6161

Beschreibung der Beton-Bauweise kostenlos und postfrei.

D. O.





Wohlfahrts-Geld-Lotterie

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.
Sämmtliche Gewinne in Baar ohne jeglichen Abzug zahlbar.
Die Hauptgewinne sind:
100,000, 50,000, 25,000 Mark etc.
Originalloose à 3,30 Mark (Porto u. Liste 30 Pf.) empfehlen u. versenden prompt
Oscar Bräuer & Co. Nachf. Bank-Geschäft
Berlin W., Friedrich-Strasse 181.
Gleichzeitig empfehlen die beliebten Rothe Kreuz-Loose à 3,30 (Porto u. Liste 30 Pf.)
Ziehung 29. Nov. u. folg. Tage.

van Houtens Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

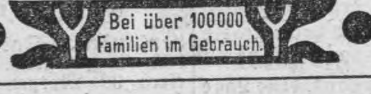
Marke „Silber“.
Marke „Schwarz“.
BRINKMANN SEC Ersklassiges
SECT-KELLEREI GEORG BRINKMANN, TILSIT
Marke „Gold“.
[8955]

Butter umsonst

erhält man in einigen Minuten aus der täglich angesammelten Milch mit der gesetzlich geschützten
Haushaltungs-Buttermaschine.
Jährliche Ersparniss ca. 100 Mk.
Preise in solider, hocheleganter Ausführung mit Glasgefäss von

Inhalt	1	2	3	4 Liter
jetzt nur noch	3.75	5.50	7.—	9.— Mk.

Erhältlich in besseren Haushaltungsgeschäften. (Verlangen Sie aber ausdrücklich die Schutzmarke *„mit dem Bären“* und nehmen Sie keine andere). Wo nicht, direkt geg. Nachn. vom alleinig. Fabrikanten
R. v. Hünersdorff Nachf., Stuttgart.
Prospekte, auch über grosse Butterfässer, von unübertroffener Leistung, in Holz u. Metall, grat. u. frco.



Thüren, Fenster, Ladeneinrichtungen, Leisten und Drechslerwaaren [6159

sämmtliche Tischlerarbeiten für Bauten liefern komplett **Lietz & Co., Holzindustrie, Zoppot** Westpr., Dampftischlerei u. Leistenfabrik. Kataloge u. Kostenanschläge gratis u. franko.

Dresch-Maschinen

mit Metall- und Kugellagern,
Schlagleisten- und Stiften-System,
Roßwerke verschiedener Konstruktion, für 1 bis 6 Zugthiere,



Trommel-Häckselmaschinen
für Hand-, Roßwerk und Dampfbetrieb,
seit über 50 Jahren als Spezialität gebaut,
Rübenschneider
Reinigungsmaschinen
empfiehlt zu billigsten Preisen und günstigen Zahlungs-Bedingungen [2477
E. Drewitz, Thorn
gegr. 1842 gegr. 1842
Maschinenfabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede.

H. Pohlenz

Dentist [8155
fr. Assist. b. Hrn Dr. Kniewel
empfiehlt sich allen
Zahnleidenden
Künstl. Zähne, mit und ohne Gaumenpltt., Plomben 2c. Schmerzloses Zahnziehen.
Danzig,
Ecke Langer Markt 1, II,
Eing. Matzkausche Gasse.



Geldschränke

feuer- u. diebessicher, mit Patent-Defensorschloß,
Geldkassetten
in allen Größen, auch zum Anschließen, von
H.C.E. Eggers & Co.
Hamburg [1302
Lieferanten Königl. Behörden 2c., hält auf Lager u. empfiehlt der Alleinvertreter f. Ost- u. Westpreuß.
Louis Badt, Königsberg i. Pr., Roggenstr. 22—23,
Teleph. Nr. 1278.
Lokomobilen jeder Größe.

Tilsiter Vollfettkäse

feinste Waare, Postpacket Pfund 65 Pf. franko, größere Posten billiger, empfiehlt
M. Zelazny, Käsefabrik, Lyck Ostpreußen. [8573,

Viri

Ein Hofrath u. Univers.-Prof. sowie fünf Aerzte begutachteten **eidlich** vor Gericht meine **überraschende Erfindung gegen vorzeitige Schwäche!** Broschüre mit diesem Gutachten und **Gerichtsurtheil** rco. für 80 Pfg. Marken.
Paul Gasson, Köln a. Rh. Nr. 13.

Dr. Oetkers { Backpulver, Vanille-Zucker, Pudding-Pulver
à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von [9586
G. Buntfuss, F. A. Gaebel Söhne, Gebr. Roehl, Fritz Kyser, Emil Schirmacher, Arwin Haertelt, Walter Schnell in Graudenz. Ferdinand Czarske, L. Donat in Briesen, W. Kwieczynski in Culmsee, G. Sultan in Gollub.

Prima [1209
Carbolineum
offerirt zu Fabrikpreisen
Dt.-Eylauer Dachpappenfabrik
Eduard Dehn,
Dt.-Eylau Westpreussen.

Ein groß. Geldspind
diverse Möbel
wegen Umzugs verkauft preisw.
J. B. Blau jun.,
Marienwerder. [9344

Die weltberühmten

Holl. Rauchtabake von Herm's Oldenkott & Söhne in Amsterdam zeichnen sich durch feines Aroma u. größte Wohlbekömmlichkeit aus.
Fabrik-Niederlage bei
Eugen Sommerfeldt, Graudenz.

Zum Abbruch

soll die von den Komini-Wiesen nach der Königlichen Forst Schöngrund über die Drewenz führende hölzerne Brücke meistbietend verkauft werden. Meldg. erbittet
die Gutsverwaltung Wilhelmsdank
9142] **bei Szczuka Westpr.**



Plasmon

wird leichter verdaut und besser ausgenutzt als Pflanzen- u. Fleischeiweiss.
2059] Es bildet
Muskel- u. Nervensubstanz, Kraft und Energie.
Erhältlich in Packeten von 60 Pf. an in Apotheken u. Drogengeschäften.

Plasmon vorräthig bei **Fritz Kyser** in **Graudenz.**
Plasmon vorräthig in der **Schwanenapotheke, Graudenz.**
Plasmon zu hab. in der **Löwenapotheke Graudenz,** Herrenstr. 22.

Als Herbstsaatgut

empfehle
Pfiffelbacher Königs-Riesen-Roggen,
100 Kg. Mk. 23,—, 500 Kg. Mk. 105,—, 1000 Kg. Mk. 200,—.
Petkuser Saat-Roggen,
100 Kg. Mk. 21,—, 500 Kg. Mk. 95,—, 1000 Kg. Mk. 180,—,
Pfiffelbacher Square-head-Weizen, Nachzucht,
100 Kg. Mk. 23,—, 500 Kg. Mk. 105,—, 1000 Kg. Mk. 200,—,
ab hier exkl. Sack per Nachnahme.
Das Saatgut ist seit Jahren durch Auswahl der größten und schwersten Aehren verbessert, zeichnet sich durch größte Winter- und Lagerfestigkeit aus, giebt höchste Erträge. [3753
Voigt, Gut Günstedt bei Weißensee Thür.

rittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 262.

Graudenz, Donnerstag] [8. November 1900.

Sein Glück.

1. Forts.] Novelle von Gertrud Triepel.

„Du meine Güte“, sagte Frau Schmidtlein acht Tage später erstaunt, „da ist ja schon wieder Wäsche von Herrn von Bergen; na, das nenn' ich eine feine Kundschaft! Freu' Dich, Anne, wenn's so weiter geht, kannst Du vielleicht doch noch ein rosa Kattunkleid bekommen.“

Anne langte gerade einen glühenden Bolzen aus dem Ofen; ihr ganzes Gesicht brannte, wie in Feuer getaucht. „Ach ja, Mutter, das wär' wohl hübsch, das zög' ich dann zum Schützenfeste an.“ Dabei lächelte sie fröhlich vor sich hin; das schwarze Eisen glitt pfeilschnell über die schneeige Wäsche, und in Gedanken wiederholte sie sich, wie schon so oft, jedes Wort, das der Assessor zu ihr gesprochen hatte.

„Mutter“, sagte sie plötzlich, „schickt es sich denn auch, wenn ich die Wäsche selber zu dem jungen Herrn trage?“

Frau Schmidtlein zog die Augenbrauen in die Höhe.

„Nanu, wie kommst Du mir denn vor, Anne? Thust es ja schon Jahr und Tag und hast noch nie was dabei gefunden; bist wohl nun auf einmal zu fein geworden, he?“

„Aber Mutter!“ rief Anne bittend.

„Ja, ja, zu fein!“ eiferte die Alte, „solche Gedanken kommen Dir wohl bei Deiner Sternguckerei? Na, das sage ich Dir, wenn Du mir so anfängst — —“

Anne ließ das heiße Eisen stehen.

„Mütterchen, schilt doch nicht gleich, ich hab's ja nicht böș' gemeint.“

„Wollt' es Dir auch nicht rathen! Ein Mädchen, das sich anständig benimmt, kann überall hingehen, ohne was Unrechtes damit zu begehen. Ich will doch nicht hoffen“ und Frau Schmidtleins Stimme wurde scharf wie ein frischgeschliffenes Messer, „nicht hoffen, daß Du mit dem jungen Herrn liebäugelst, was?“

„Aber Mutter, wie kannst Du nur so was denken!“

„Na ja, Fritz Helm würde sich sonst auch schönstens für Dich bedanken; und wenn Du ja was Unrechtes thätest, dann könntest Du sehen, wo Du bleibst, bei mir nicht, bei mir gewiß nicht.“

Damit fiel die Thür krachend ins Schloß und Frau Schmidtlein ging scheltend und grollend wieder an die Arbeit. —

„Gottlob, daß es nichts Unrechtes ist“, dachte Anne, als sie mit dem weißverhangenen Korbe wieder zu der Wohnung des Assessors emporstieg, während ihr Frau Drenklers „Schon wieder?“ in den Ohren summte.

Der Assessor lag lesend auf dem Sopha, als es leise klopfte.

„Herein!“ rief er nachlässig, sprang aber hastig auf, als Anne's rosiges Gesichtchen im Thürrahmen auftauchte.

„Ah, Fräulein Anne, Sie sind's? Wie ist es Ihnen denn ergangen, seit ich Sie nicht gesehen habe?“

„Danke, gut, Herr Assessor“, erwiderte Anne, indem sie den Hut abnahm und sich anschickte, die Wäsche in die Kommode zu legen.

„Nun, Sie kleine Fee, haben Sie das wirklich nicht vergessen?“ rief er lachend und setzte sich neben sie auf einen Stuhl.

„O nein, so etwas vergesse ich nie.“

„Das glaub' ich wohl, das sehe ich schon Ihren Augen an.“

„Ach, ist das wahr?“ fragte sie ungläubig.

„Gewiß“, versicherte er ernsthaft, „die sind so gut, so klug und dabei so, so — — wie soll ich nur sagen? —“

„Fritz Helm nennt sie immer unergründlich“, warf sie erröthend ein.

„Da hat er Recht, wahrhaftig, da hat er Recht, dieser Herr Helm! — Sagen Sie mal, wer ist denn das?“

„O, das ist nur mein Jugendgespiele; er ist jetzt Buchhalter bei Ebers u. Co.“

„So, so?“ sagte er nachdenklich, „und besagter Herr Helm will Sie wohl heirathen?“

„Mich?“ rief sie erstaunt, „ach bewahre! Wir sind uns nur gut, und das ist alles.“

„Das ist aber schon mehr als genug; Sie werden sehen, über kurz oder lang hält er an.“

„O nicht doch“, rief sie erschrocken, „das wird er nie thun.“

„Und wenn er es dennoch thäte“, beharrte er hartnäckig, „was würden Sie dann thun? Sie würden „ja“ sagen!“

Sie schüttelte nur den Kopf.

„Sie würden nicht „ja“ sagen, Fräulein Anne, gewiß nicht?“

„Nein, ach nein“, hauchte sie.

„Und warum nicht?“

Eine Thräne tropfte auf die weiße Wäsche nieder.

„Sehen Sie mich doch an, Fräulein Anne; warum würden Sie nicht „ja“ sagen?“

„Ich — ich weiß nicht“ flüsterte sie geängstet und blickte ihn gehorsam an mit den feuchten Augen, die ein Geheimniß verriethen, das sie selbst kaum ahnte. Er beugte sich, von einer überwallenden Empfindung ergriffen, zu ihr nieder und küßte sie auf die Stirn: „Süßes, kleines Mädchen.“

Anne erbebte, sie wagte kaum zu athmen; ihr Herz klopfte und ihre Pulse flogen.

Er zog sie empor und drückte sie in einen Sessel.

„So, und nun beichten Sie einmal, was Sie thun und treiben“, rief er eifrig; „was machen Sie denn den ganzen Tag?“

„Arbeiten!“ erwiderte sie ernst, noch immer unruhig athmend.

„Von früh bis Abends?“

Sie nickte.

„Und wie alt sind Sie wohl, kleine Biene?“

„Vorigen Monat siebzehn Jahr gewesen.“

„Und was machen Sie denn des Abends, da kommt gewiß Herr Helm zu Ihnen?“

„Ach nein, der kommt nur selten, denn ich gehe alle Abende spazieren, wenn ich nicht Wäsche austragen muß; das ist dann meine Erholung.“

„So und wo gehen Sie denn da hin?“

„Auf die Augustuswiese; die liegt gleich hinter unserer Wohnung und daran stößt ein kleines Wäldchen; da bin ich am liebsten.“

„Und fürchten Sie sich denn nicht?“

„Fürchten? O nein, wer sollte mir wohl etwas thun?“

Ja, sie hatte Recht, wer sollte ihr etwas zu Leide thun, dem jungen, unschuldigen Mädchen.

Er dachte das auch, und ein heißes Verlangen ergriff ihn, sie an sein Herz zu ziehen und das ihre voll und ganz für sich zu gewinnen. Aber der reine Blick aus ihren klaren Augen hielt ihn davon ab.

Eine Weile war es still zwischen den Beiden, dann erhob sich Anne.

„Ich muß nun gehen“, sagte sie leise, sich den Hut aufsetzend.

„Schon?“ meinte er bedauernd, „aber vielleicht sehen wir uns bald wieder, ich gehe auch gern und oft spazieren.“

Anne ging; nachdenklich blieb er zurück.

„Wie schön und gut sie ist“, murmelte er vor sich hin. „Schade, daß sie nicht eine der unseren ist! Ja, wenn Klotilde so wäre, dann könnte ich mich glücklich preisen, aber die reiche Klotilde von Sassen hat eben nichts Anziehendes weiter als ihr Geld, und Konrad von Bergen ist arm und hat überdies eine Mutter zu ernähren. Das ist ja der Lauf der Welt, schade, schade!“

Konrad von Bergen war kein schlechter Mensch, und seine Neigung für Anne, so schnell sie auch über ihn gekommen, war tief und wahr. Das holde Geschöpf mit den unschuldigen Kinderaugen hatte es ihm angethan.

Er war arm, leider; er hatte während der letzten Studienjahre schon Schulden machen müssen und erst seit Kurzem die Assessorstelle in B. erhalten, die auch nicht viel abwarf. Aber er war zufrieden gewesen. Von klein auf hatte er es ja nicht anders gewußt, als daß die zwei Jahre ältere Klotilde dereinst seine Gattin würde; so hatten's schon die beiden Väter ausgemacht, und die Kinder hatten nichts dagegen gehabt. Sie war reich, und er war klug; dazu besaß er noch eine hohe, schöne Gestalt, ein hübsches Gesicht, von dunkel-blondem Haar umrahmt, und einen langen, seidenweichen Schnurrbart, der ihn mit gerechtem Stolz erfüllte.

So war bis jetzt Alles ganz gut gewesen, und nun spielte ihm sein dummes Herz mit einem Male einen solchen Streich und hing sich an die kleine Plätterin.

Von Tag zu Tag hatte der Assessor seine Sehnsucht bezwungen, nun aber hielt's ihn nicht länger: er sagte seinen Freunden, mit denen er beim Schoppen gesessen, hastig Lebewohl und verschwand.

Erstaunt sahen sie ihm nach; das war ja noch gar nicht dagewesen. Man erging sich in allerhand Vermuthungen, bis endlich ein junger Referendar übermüthig ausrief: „Na, laßt ihn nur, Kinder; wer weiß, was für Wege der heut' noch wandelt. Ich lasse mich hängen, wenn da nicht ein Weib mit im Spiele ist. Na, meinetwegen! — Prosit, Krause!“

Damit war die Sache erledigt.

Der Assessor schritt unterdessen rüstig der Augustuswiese zu, und je weiter er kam, um so schneller ward sein Gang, als könne er es gar nicht mehr erwarten, Anne wiederzusehen. Aber weit und breit war nichts von ihr zu erblicken. Andere gingen wohl an ihm vorüber, nur sie nicht, die er suchte.

So wanderte er ungeduldig weiter; da endlich — am Saum des Waldes, unter den mächtigen Eichen kam sie ihm entgegen, den Hut in der Hand, so daß der frische Frühlingswind über ihren lichtbraunen Scheitel strich.

Als sie ihn sah, blieb sie wie mit Blut übergossen stehen.

„Fräulein Anne, da bin ich“, rief er, alles um sich her vergessend und nur dem Drange seines Herzens folgend, „o, wie habe ich mich nach Ihnen gesehnt, all' die Tage hindurch — — aber freuen Sie sich denn nicht auch ein bißchen?“ unterbrach er sich, da sie noch immer schwieg.

„O doch“, versetzte sie leise.

„Sie haben mich wohl gar nicht kommen sehen?“

„Nein, ich war ganz in Gedanken.“

„An wen dachten Sie denn, an — an Herrn Helm?“

Sie schüttelte den Kopf.

„Nicht? an wen denn?“

Heiß erröthend sah sie zu Boden.

Dann nahm er ihren Kopf zwischen seine Hände, hob ihn hoch, so daß sie ihm tief in die Augen sehen mußte, und sagte langsam:

„Ich will Dir's sagen, kleine Anne, an wen Du dachtest, an mich, an Konrad von Bergen! Sag', war's nicht so?“

Anne zitterte, aber kein Laut kam aus ihrem Munde.

„Nun, was ist?“ rief er erschrocken.

„O, warum quälen Sie mich so, warum spielen Sie mit mir und fragen mich, wenn Sie's doch schon wissen?“ stieß Anne angstvoll hervor, und sich schnell losmachend, fiel sie auf die Bank nieder und barg das Gesicht in beiden Händen. (F. f.)

Verschiedenes.

— **Infolge einer Kesselexplosion** stürzte am Montag in Lyon ein Theil der Kraftstation der elektrischen Straßenbahn zusammen, wodurch ein Angestellter getödtet und fünf Personen verwundet wurden. Die Maschinenhalle wurde vollständig zerstört.

— **Die Königin von Portugal** hat sich große Volksthümlichkeit erworben. Während eines Spazierganges am Strande von Arcaes kenterte ein mit zwei Personen besetztes Fischerboot in ihrer Nähe, sie stürzte sich ins Wasser und rettete die beiden Insassen nacheinander.

— **Arbeiter, die 20000 Mark jährlich verdienen, streiken.** Ein sonderbarer Streik ist jetzt in New-York im Gange; die Graveure der weltberühmten Juwelierfirma „Tiffany u. Co.“, 60 an der Zahl, sind in einen Streik eingetreten. Diese Arbeiter gelten als die bestbezahlten der Erde, keiner von ihnen verdient unter 300 Mark die Woche, viele das Doppelte, und einzelne bis zu 1000 Mark. Sie streiken allerdings nicht wegen zu knapper Löhne oder zu großer Arbeitszeit, sondern weil die Firma sich weigert, sich den Satzungen der Graveur-Vereinigung zu unterwerfen. Als die Firma andere Arbeiter heranzuziehen suchte, belagerten die Streikenden, die in Gehröcken, Cylinder und Lackstiefeln auf dem Plan erschienen, die Fabrik.

— **Die Verwaltung der Spielhölle von Monte Carlo** veröffentlicht ihre Ausgaben der verflossenen Saison. Man findet da notirt: An den Fürsten für die Konzession 1250000 Francs, Polizei-, Gerichts- und Regierungskosten 500000 Frcs., Beleuchtung, Wasserleitung 475000 Frcs., für fromme Stiftungen 150000 Frcs., für Wettrennen und sonstige Sports 400000 Frcs.

Standesamt Graudenz

vom 28. Oktober bis 3. November 1900.

Aufgebote: Schuhmacher August Eduard Herrmann mit Julianne Magdalene Rehbein. Arbeiter Christian Weißler mit Hedwig Antonie Nolde. Hofaufseher Julius Leo Rygielski mit Franziska Paschotta. Feldwebel Eugen Robert Waldemar Böttcher mit Emma Auguste Alwine Staeglich. Realschullehrer Johann Mathias Lange mit Hedwig Stefanie Zmudzinski. Arbeiter Adalbert Witkowski mit Anna Brzezycki. Rangirmeister Gustav Friedrich Emil Simon mit Emile Albertine Klatt. Maurer Ernst Paul Hoffmann mit Klara Christine Kretschmer geb. Haase. Arbeiter Johann Reijewski mit Marianne Szymanski. Bergmann Eugen Kraemer mit Karoline Jäger. Schlosser Franz Kruczewicz mit Helene Jankowski. Arbeiter Emil Robert Albrecht mit Bertha Therese Bastubbe. Arbeiter Karl Friedrich Wilhelm Bieper mit Auguste Lisette Charlotte Steinke. Arbeiter Ignatz Modczynski mit Katharine Orlowski. Bergmann Anton Luhmann mit Marie Brüggeshemke. Tagelöhner Johann Ferdinand Hermann Franz mit Josephine Nomann. Arbeiter Franz Kowalski mit Franziska Rutkowski. Zimmergeselle Friedrich Wilhelm Eller mit Mathilde Pauline Anna Paglusch. Gärtner Johann Friedrich Christian Kreidenberg mit Marie Doris Elisabeth Eager.

Heirathen: Kutscher Otto Friedrich Edmund Junghans mit Wilhelmine Vetter. Arbeiter Franz Dluzinski mit Franziska Modzadlo. Arbeiter Franz Rafalski mit Eva Tyminski. Former Edwin Stiehlau mit Auguste Karoline Janz. Maurer Ludwig Goerke mit Franziska Marianne Perkowski. Zimmergeselle Emil Hermann Oheim mit Julianne Wilhelmine Neumann. Buchhalter Ernst Eduard Leopold Schöberling mit Marie Louise Margarethe Maetze.

Geburten: Arbeiter Adolf Friedrich Albert Lange T. Arbeiter Eduard Müller T. Schmied Heinrich Laskowski S. Mühlenwerkführer Karl Friedrich Pomplun S. Arbeiter Joseph Ignatz Schulz S. Hausbesitzer Max Pomplun T. Konditor Friedrich Wilhelm Poganski T. Kanzlist Franz Rudolf Schwarz S. Arbeiter Gustav Eduard Kardell S. Arbeiter Adolf Meiritz S. Arbeiter Paul Schulz S. Packmeister Gustav Papke S. Lehrer David Mannheim S. Sattler und Wagenbauer Ernst Röhr T. Arbeiter Johann Müller S. Hilfsheizer Otto Olivier T. Arbeiter Karl Friedrich Hinz S. Hausbesitzer Robert Boß T. Arbeiter Johann Szelongowski S. Schmied Adam Anton Jaworski T. Tapezier und Dekorateur Paul Andreas Auschwitz T.

Sterbefälle: Erich Horst Rexin, 13 T. Josefine Martha Scherke, 10 W. Helene Thal, 6¾ M. Wittwe Marie Schlaak geb. Romanowski, 43 J. 8 M. Ernst Willy Schwarz, ¾ Std. Ferdinand Herrmann, 9 W. Schmiedemeister Wilhelm Heinrich Schumacher, 74 J. 5 M. Meta Ida Schmidt, 11¾ M.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.
Wolle- und Getreide-Kommissions-Geschäft.

Berlin zeigte bessere Nachfrage, allerdings auf der Grundlage der niedrigeren Londoner Preise. In groben Wollen hat sich im Oktober eine recht lebhafte Nachfrage bemerkbar gemacht, was auf den guten Geschäftsgang der Decken- und Teppich-Industrie zurückzuführen ist. — In Königsberg bringen die z. Zt. kleinen Zufuhren unveränderte Preise von 40—45—48 Mk. per 106 Pfund.

Königsberg, 6. November. **Getreide- u. Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm.
Zufuhr 68 russische, 44 inländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfd.) unverändert, hochbunter 786 Gr. (132) 148 (6,29) Mark, bunter 762 Gr. (128-29) 147 (6,25) Mk., 760 Gr. (130) 145 (6,15) Mk., 668 Gr. (111) m. Ausw. 126 (5,35) Mark, 732 Gr. (123) bl. 128 (5,43) Mk. — **Roggen** (pro 80 Pfd.) pro 714 Gr. (120 Pfund holländ.), jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 Mk. pro Tonne, über 738 Gr. (124) mit ½ Mk. pro Tonne zu reguliren, schwächer, 123 (4,92) Mk., 123,5 (4,94) Mark. — **Gerste** (pro 70 Pfund) große 120,5 (4,21) Mk., 122,5 (4,33) Mk. — **Hafer** (pro 50 Pfund) 119 (2,98) Mk. bis 121 (3,02) Mark. — **Erbsen** (pro 90 Pfund) Futter- 125 (5,62) Mark. — **Bohnen** (pro 90 Pfd.) Pferde- 128 (5,75) Mk. — **Wicken** (pro 90 Pfund) 134 (6,03) Mk.

Bromberg, 6. November. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen 143—148 Mark. — **Roggen**, gesunde Qualität 128 bis 132 Mk., feuchte, abfallende Qualität unter Notiz. — **Gerste** 126 bis 134 Mark, Brau- 135—142 Mark. — **Hafer** 135 Mk. — **Erbsen**, Futter-, nominell ohne Preis, Koch- 160—170 Mark.

Magdeburg, 6. November. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. 88% Rendement 10,20—10,30. Nachprodukte excl. 75% Rendement 8,00—8,45. Schwach behauptet. — Gem. Melis I mit Faß 27,22½. —.

Petroleum, raffinirt. **Bremen**, 6. November: Loco 7,00 Br. **Hamburg**, 6. November: Ruhig. Standard white loco 6,90.

Von deutschen Fruchtmärkten, 5. November. (R.-Anz.)
Posen: Roggen Mk. 13,50, 13,60, 13,80 bis 14,00. — Gerste Mark 13,[illegible]0, 13,40 bis 13,50. — Hafer Mk. 14,00 bis 14,40.

Centralstelle der Preuß. Landwirthschaftskammern.
Am 6. November 1900 ist
a) für inländ. Getreide in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bez. Stettin .	146½—148	138—139	138—143	130—135
Stolp (Platz)	146	129	140	127
Anklam do. .	143	135	142	129
Greifswald do.	141	131	130	125
Danzig . . .	149—153	124—127	130—138	124
Goldap	146	124	—	—
Allenstein . . .	143—148	123—127½	120	116—120
Breslau . . .	139—156	139—145	132—150	127—132
Posen	140—150	131—136	132—144	132—138
Bromberg . . .	149	130—135	135	137
Gnesen	146	138	140	135
Nach privater Ermittelung:				
	755 gr. p. l	712 gr. p. l	573 gr. p. l	450 gr. p. l
Berlin	151,00	144,00	—	151
Stettin (Stadt)	148,00	139,00	143,00	135
Breslau . . .	157	145	150	132
Posen	150	136	144	138

b) Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark:

p. Tonne, einschl. Fracht, Zoll u. Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.		6./11.	5./11.
Von Newyork nach Berlin Weizen	79⅞ Cents = Mk.	179,00	178,25
„ Chicago „ „ „	73 Cents = „	178,75	178,00
„ Liverpool „ „ „	6 sh. 0½ Cts. = „	181,25	180,25
„ Odessa „ „ „	87 Kop. = „	171,75	173,25
„ Riga „ „ „	89 Kop. = „	172,25	172,25
In Paris „	19,70 frcs. = „	160,50	161,25
Von Amsterdam n. Köln: „	177 h. fl. = „	166,75	166,75
Von Newyork nach Berlin Roggen	55½ Cents = „	147,75	147,75
„ Odessa „ „ „	67 Kop. = „	146,25	146,50
„ Riga „ „ „	68 Kop. = „	146,25	146,25
„ Amsterdam nach Köln „	129 h. fl. = „	145,75	145,00

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

15. Ziehung der 4. Klasse 203. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 6. November 1900, **vormittags.**
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

3 246 58 75 336 41 424 519 644 716 920 [1000] 59 1023 78 [3000] 199 277 310 420 539 969 [500] 86 2338 48 [300] 912 3052 62 140 311 507 632 75 705 17 63 4069 144 206 58 455 592 606 731 75 5455 77 923 6082 170 329 61 588 95 627 708 19 854 928 38 80 7136 42 60 898 646 826 926 [3000] 52 8280 369 75 91 461 507 [500] 81 616 [300] 780 850 957 9200 382 511 23 657 715 35 968

10286 345 79 527 [500] 76 690 755 806 98 11014 54 226 [500] 328 428 517 632 757 931 96 12097 349 614 67 996 13186 273 445 516 21 680 799 828 83 14372 79 577 757 15068 74 99 [300] 239 91 398 473 716 89 836 939 87 16037 237 305 27 40 413 690 923 65 17065 89 152 91 381 416 603 735 83 [500] 922 18160 240 326 508 [500] 698 714 [300] 17 81 841 [300] 937 19059 80 [500] 181 334 408 [3000] 51 97

20185 392 427 97 559 611 838 57 21131 350 [1000] 552 77 609 73 758 90 22212 49 327 75 76 433 93 517 853 23453 84 524 814 16 50 950 24009 357 80 571 616 742 25147 262 359 61 94 489 96 571 724 47 54 818 26 26428 29 44 58 [300] 677 881 960 27001 72 150 64 525 637 62 [300] 28517 48 60 727 815 28 925 59 [3000] 29135 253 498 511 57 659 823 61 96

30033 69 136 57 266 78 306 50 [300] 403 9 652 707 26 31435 702 48 815 35 32067 207 550 [1000] 57 681 710 29 [500] 62 801 5 99 33097 238 322 435 49 647 715 920 34625 701 849 89 994 35027 51 53 67 415 68 36130 328 41 745 [3000] 67 891 37013 [3000] 187 627 42 860 38141 279 549 641 39109 [300] 234 72 88 414 90 509 [300] 642 55 70 744 816 917

40016 187 214 497 527 741 78 89 954 41065 110 357 525 51 662 65 709 918 45 42240 74 400 886 43259 432 [1000] 559 91 97 679 905 82 44176 92 544 45101 302 91 634 77 825 974 46025 442 607 91 854 [3000] 47125 235 400 532 604 56 748 804 943 48085 106 203 73 445 511 45 79 624 64 916 49145 80 [500] 264 323 92 451 532 65 [300] 611 59 [3000] 787 998

50048 56 387 527 602 701 17 51033 92 216 23 819 27 836 52093 358 80 551 70 682 747 84 860 72 82 977 53105 56 236 79 337 677 98 804 54048 61 127 66 [300] 205 445 81 880 55124 99 213 378 489 857 99 5674 80 135 68 237 48 347 [1000] 480 596 [1000] 641 714 969 57017 212 13 450 [3000] 608 38 741 60 [500] 58251 [500] 523 68 651 96 976 59023 166 284 92 523 668 852 951

60253 319 51 450 [1000] 579 735 847 940 61037 318 488 525 73 858 [3000] 62236 81 693 734 967 63033 277 331 39 429 [300] 57 64 80 504 26 789 806 49 973 64053 152 56 295 431 41 512 652 911 38 65139 210 66 300 827 66019 118 330 799 808 14 91 67241 55 433 82 533 810 68013 61 101 74 226 60 406 560 [3000] 88 612 42 65 77 929 69339 401 53 [500] 520 682 809 62 904

70142 275 418 548 600 13 726 857 71088 253 467 509 34 628 722 50 67 [300] 845 [1000] 73 72087 210 426 79 99 521 55 59 65 82 99 640 705 39 78 73376 91 [500] 463 504 767 78 800 53 74014 192 251 [300] 328 60 771 869 75042 50 143 44 277 332 [300] 93 448 699 807 20 76242 369 405 25 41 655 700 31 48 67 77004 70 106 286 327 330 574 [500] 668 709 34 40 71 820 993 78050 [300] 455 623 28 752 946 79144 [3000] 90 464 98 528 81 664 735

80121 84 512 62 604 949 81012 178 260 360 426 27 595 674 857 94 82063 200 506 636 715 805 83011 156 437 60 84207 315 80 583 685 721 78 79 912 98 85174 337 99 468 573 82 642 810 920 86201 30 49 56 368 91 480 508 72 819 40 936 87122 248 568 612 53 853 88166 231 327 31 501 794 875 907 89057 209 349 80 554 607 954 71 [3000]

90046 116 [300] 418 21 545 640 [300] 712 812 918 28 33 91009 144 899 465 68 545 64 92 685 835 92238 454 694 770 807 41 916 79 93005 14 169 94 219 453 552 [1000] 84 [500] 605 757 66 830 94172 202 75 99 [300] 425 [300] 672 707 88 834 [300] 59 949 95120 57 [300] 60 223 26 394 457 630 751 859 921 96009 147 93 434 40 82 546 701 947 [300] 83 97511 53 824 48 [500] 928 [500] 30 31 98105 89 228 349 416 32 76 89 540 59 [500] 608 77 747 99 854 99123 [500] 90 276 358 [1000] 478 857

100005 131 47 49 77 295 304 926 101254 308 30 70 [500] 593 750 96 853 83 941 102349 85 414 85 507 79 631 919 78 103108 95 250 487 596 808 61 104032 [3000] 190 275 78 95 99 466 532 62 731 34 [500] 888 955 [1000] 93 105060 114 441 518 27 87 [500] 694 716 106130 331 447 556 629 31 60 68 747 70 863 938 107006 154 96 [3000] 251 356 526 752 81 845 108077 119 260 410 52 718 64 933 109151 248 54 703 38 889

110042 254 329 76 510 704 915 23 111131 266 87 351 511 608 735 67 839 [500] 97 [1000] 958 112032 164 221 65 480 642 [3000] 840 65 901 59 91 113284 347 68 676 704 61 867 984 114015 208 97 535 59 660 [3000] 69 800 115018 87 [3000] 102 99 202 49 61 78 319 65 485 530 618 26 27 60 725 912 22 116002 119 280 343 436 66 655 882 117161 345 510 20 35 958 118053 214 [300] 30 86 549 658 72 821 35 82 [1000] 90 [300] 911 92 119019 77 190 248 72 [3000] 351 86 405 692 803 918 19 28 90

120630 718 923 121128 282 84 522 [1000] 640 59 [500] 733 57 [1000] 122164 402 60 592 706 99 953 55 123000 48 105 480 570 677 752 871 124019 [1000] 37 218 358 93 581 955 125060 [1000] 379 568 716 964 126057 83 139 355 422 587 706 14 127417 44 605 40 [3000] 902 74 75 76 128126 263 345 91 99 456 561 [1000] 692 735 53 824 30 961 71 129009 75 153 272 674 [500] 760 91 [300] 946 80

130017 232 486 527 61 784 [3000] 131131 [1000] 436 540 68 787 859 132019 22 172 453 82 637 [1000] 795 88 867 133073 79 [1000] 368 80 404 11 52 528 652 773 971 134158 693 783 94 [1000] 135092 201 16 371 402 544 628 91 723 [500] 832 [300] 988 136201 [300] 38 483 607 12 98 [10000] 877 84 953 137038 204 352 62 510 935 138121 [3000] 35 242 303 14 519 [500] 83 601 3 31 775 996 [3000] 139014 212 95 380 415 579 870 904 19 29

140068 302 24 434 740 74 [1000] 809 57 141136 95 435 516 857 87 [1000] 142004 114 263 335 563 630 56 911 35 66 143068 357 88 758 78 823 [3000] 144000 138 217 [300] 46 332 446 57 64 639 48 83 702 [5000] 83 820 961 76 [500] 145098 99 155 299 319 449 [300] 80 598 682 90 786 98 838 58 79 938 146044 219 45 306 420 [300] 78 510 647 925 50 147106 80 [500] 340 [500] 477 623 745 91 813 148054 82 252 341 44 599 630 [3000] 81 [1000] 757 829 [500] 947 149038 449 788 810 34 82 920 94

150055 163 215 302 46 443 64 516 779 835 38 908 54 80 151154 244 69 350 [500] 88 409 648 864 152057 [500] 122 [300] 224 86 475 89 639 47 95 817 942 58 153021 48 168 218 42 356 670 786 866 908 9 [5000] 22 154076 77 97 170 307 [3000] 87 493 881 954 155188 97 210 304 507 86 750 842 903 62 85 156199 295 312 79 [500] 426 515 684 871 157052 242 84 612 64 870 999 158030 96 212 28 37 390 446 633 747 827 159092 539 611 47 857 932

160004 100 365 95 [500] 510 161039 93 103 84 429 49 515 702 904 28 37 162109 286 348 95 560 657 713 804 912 163024 [300] 71 104 43 631 738 95 853 164079 196 [500] 554 [1000] 628 55 74 99 797 852 53 [500] 906 67 165023 159 365 447 77 544 726 803 93 [10000] 948 84 166237 677 769 841 991 167029 117 42 63 296 534 843 977 91 168064 464 793 169085 161 265 [3000] 451 57 90 582 669 745 77 90 874 918

170168 212 19 41 364 66 428 677 716 815 914 58 171021 124 319 40 57 400 14 599 651 780 [300] 87 820 99 904 172172 209 45 57 [1000] 77 305 489 [300] 670 [1000] 767 72 862 77 927 173016 69 161 202 394 499 577 601 51 [300] 723 872 [3000] 929 38 174042 60 107 365 619 49 704 68 175010 47 413 45 90 99 627 80 809 939 176021 243 85 440 78 661 76 818 177109 [300] 249 645 50 762 823 28 178008 124 44 71 277 311 [300] 728 853 57 926 179099 334 405 27 79 566 73 733 837 88

180354 [300] 531 84 608 10 713 18 41 961 181332 415 54 555 [3000] 660 926 182091 240 311 12 62 515 608 37 912 81 91 183004 68 163 [3000] 255 [3000] 482 625 78 780 95 927 184114 [300] 283 347 403 20 [5000] 24 [300] 42 500 16 79 658 94 790 879 913 [1000] 185071 237 319 86 414 19 52 502 5 76 659 70 722 821 968 186122 71 345 367 93 531 623 738 829 922 187293 660 807 925 188065 69 335 41 623 25 72 705 831 967 189015 232 622 757 819 904

190244 636 848 909 [500] 191085 197 274 332 93 506 749 192012 152 95 [500] 203 320 451 747 77 78 980 193257 593 691 [3000] 894 945 60 194096 198 311 [3000] 414 30 579 600 61 [1000] 195020 33 36 59 299 339 408 554 609 75 813 40 196042 60 171 309 555 93 716 64 884 197082 202 320 804 936 39 50 198008 237 432 531 37 [300] 613 14 [3000] 199033 230 378 94 [500] 424 527 51 670 742 47 807 [500] 997

200142 237 325 28 475 520 52 779 888 201259 355 492 542 964 202074 205 [1000] 53 418 [3000] 583 934 62 65 91 203068 127 263 735 39 [500] 811 [300] 77 [3000] 957 204059 83 [500] 190 440 516 752 921 205212 476 504 46 [3000] 206007 42 421 56 600 83 794 931 [1000] 207278 362 97 417 573 706 20 [1000] 853 [500] 928 208032 186 396 472 542 68 613 719 885 209039 149 [500] 217 50 824 561 76 607 51 730 62 64

210083 89 179 311 418 829 211014 422 98 519 605 30 59 756 [300] 90 [3000] 875 97 212361 412 805 73 92 908 213331 446 599 883 214105 34 59 224 73 544 60 83 88 646 727 54 215058 57 59 125 224 332 426 34 67 564 682 [5000] 958 216082 149 82 429 [500] 509 829 217217 45 339 77 457 551 93 821 218026 50 330 421 73 574 666 727 87 839 46 90 [3000] 927 47 60 219033 38 79 155 256 59 373 427 574 770 896 918 88

220205 23 28 528 88 613 44 982 62 221133 87 319 61 461 504 33 97 695 779 [500] 878 995 222027 54 380 410 503 33 72 95 606 874 901 223083 193 369 403 63 677 858 71 927 224183 223 58 [3000] 432 843 63 906 225050 156 [300] 73 221 89 346 [3000]

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 50000 Mk., 2 zu 30000 Mk., 3 zu 15000 Mk., 15 zu 10000 Mk., 32 zu 5000 Mk., 332 zu 3000 Mk., 739 zu 1000 Mk., 436 zu 500 Mk.

Berichtigung. In der Liste vom 5. November nachmittags lies 83208 97, statt 83308 97.

15. Ziehung der 4. Klasse 203. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 6. November 1900, **nachmittags.**
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

21 28 [500] 394 450 91 [300] 514 15 858 76 937 1015 111 80 92 759 976 2274 545 86 872 953 84 88 3090 191 98 210 51 68 306 407 567 793 944 73 4122 34 288 403 32 [300] 87 92 528 55 835 38 900 5079 239 651 58 896 910 78 6075 425 43 538 758 99 7091 426 522 621 94 752 853 989 [1000] 8069 198 269 326 72 420 46 511 38 52 53 87 715 [500] 822 9014 [1000] 175 97 277 688 967 [3000]

10058 254 62 366 458 [3000] 700 60 893 953 81 11027 326 [300] 84 582 698 915 12081 87 186 [300] 202 21 327 63 464 895 958 76 13038 350 95 646 14230 48 53 [3000] 468 15135 72 77 244 338 54 [500] 63 89 415 71 652 719 81 86 814 [3000] 990 16028 365 [500] 502 42 [3000] 77 642 53 785 867 17024 39 95 221 369 541 629 36 830 18050 132 [500] 75 [300] 279 301 55 757 833 43 67 78 903 19012 64 445 626

20020 131 226 33 56 382 416 563 81 928 31 21125 53 93 208 56 395 496 [500] 551 [300] 716 89 22008 98 298 405 744 825 [500] 23024 352 71 500 30 58 24012 47 212 66 93 969 [1000] 25131 [300] 41 45 267 336 470 521 738 41 [300] 909 26032 73 411 54 503 811 27681 887 938 28078 191 277 83 881 950 [300] 88 92 29013 49 68 76 79 142 54 95 220 460 74 88 502 44 630 57 98 735 57 [3000] 99 807 28

30078 101 93 [300] 200 95 394 452 646 [300] 738 85 947 31070 116 44 258 59 71 72 412 36 [3000] 574 750 32031 119 31 [500] 264 318 28 30 44 53 422 76 506 17 653 69 787 878 954 33190 239 427 68 623 61 783 34026 46 57 192 436 759 933 35003 34 224 57 [300] 312 53 439 688 733 53 886 [3000] 36037 80 152 85 516 87 704 816 37080 [300] 118 23 230 303 64 87 473 96 522 [500] 763 96 38027 491 800 12 75 97 39038 361 441 512 63 90 622

40482 563 81 94 649 700 [500] 66 90 [500] 41004 20 51 322 601 25 45 70 [500] 761 71 83 807 72 42047 174 205 [500] 329 38 477 522 695 756 43038 [300] 173 [300] 208 484 533 35 895 44217 54 66 [300] 355 558 602 [3000] 46 95 710 77 45029 51 [300] 96 [10 000] 312 479 515 28 617 58 755 90 46107 16 244 99 413 532 601 56 47019 57 93 244 345 [5000] 470 811 967 97 48140 246 359 [1000] 520 89 640 54 834 49034 487 626 736

50438 62 519 [3000] 40 641 [3000] 729 833 51178 209 34 58 409 52 618 50 791 835 934 76 52112 37 89 267 475 561 [1000] 848 [500] 996 53225 430 546 87 625 72 97 883 994 54041 71 124 325 40 478 694 746 55121 255 328 [1000] 720 50 822 28 36 46 56097 235 319 73 407 501 66 95 624 747 50 841 906 87 57025 288 541 68 [3000] 601 832 901 58045 [300] 123 37 224 57 77 357 [500] 74 547 607 [500] 42 59055 287 426 [1000] 589 658 778 812 907

60046 81 660 862 61028 31 48 238 311 81 462 71 [300] 781 94 818 909 15 88 62015 [500] 17 73 133 261 94 315 16 22 471 89 760 954 63135 57 346 411 572 627 799 64054 120 97 444 572 74 617 [300] 19 89 97 926 65008 74 286 307 85 [500] 96 424 94 647 781 874 97 66283 94 [1000] 385 536 50 61 93 637 68 [300] 70 988 94 67148 297 447 614 [1000] 880 68239 359 [1000] 710 20 942 [300] 69250 709 97 867 [300] 908

70012 116 [500] 97 257 370 583 729 94 923 71023 73 140 405 68 589 615 705 72173 215 54 [500] 92 [1000] 827 [300] 423 654 716 73009 [5000] 28 254 311 84 [500] 413 [300] 635 55 705 952 74099 307 69 470 95 553 774 808 75070 239 787 938 76144 60 319 28 681 77155 312 462 83 592 99 780 87 [500] 885 908 78150 347 418 654 784 79154 251 56 [300] 74 320 472 949

80041 127 201 490 533 756 71 75 881 904 81118 53 [500] 59 78 214 74 331 53 420 567 663 [300] 735 82 803 19 992 82012 203 5 6 50 [300] 310 427 519 79 718 83092 136 273 [500] 528 721 [1000] 833 79 964 68 84332 92 95 552 726 988 85000 36 185 99 330 578 94 734 86000 169 207 425 500 [500] 43 54 82 742 87026 127 349 604 42 99 88041 147 53 437 507 11 72 80 687 [300] 90 726 63 89032 51 110 92 857 60 401 [1000] 602 719 910 55

90373 [300] 411 503 15 601 23 [300] 91206 667 973 92114 56 69 748 65 66 79 93004 67 [3000] 135 [500] 252 578 761 925 94129 74 200 62 381 94 624 839 52 95112 17 53 224 308 531 81 680 [300] 729 888 96078 82 181 254 408 542 864 90 97155 91 273 315 745 868 901 98108 53 [1000] 336 56 [1000] 634 [1000] 759 904 99125 96 353 512 13 15 34 35 49 53 909 61 84

100059 83 290 303 441 583 671 884 938 74 101146 315 [300] 92 445 505 618 25 852 973 102165 344 71 719 20 817 103174 295 442 [1000] 558 786 850 963 104083 177 281 372 428 31 541 655 725 27 898 917 48 78 105046 295 425 766 950 106110 [3000] 17 205 44 67 325 46 525 36 62 727 822 107040 234 79 339 55 420 522 652 762 69 825 28 74 916 90 108023 223 502 629 [500] 841 84 94 [1000] 990 109063 [500] 85 172 76 86 93 297 435 717 [500] 21 828 926 64

110036 122 255 326 515 18 [3000] 706 879 111079 211 78 539 78 909 26 98 112062 311 951 113355 504 696 754 810 114043 218 89 414 81 704 40 808 908 [500] 36 115277 468 [500] 729 [1000] 116089 78 357 71 75 432 638 845 117032 71 121 47 289 463 [3000] 587 676 790 809 118191 352 729 844 98 926 119040 114 [300] 360 598 99 667 859 79 900

120269 341 435 83 [3000] 512 616 45 [3000] 54 57 767 843 [300] 93 121216 93 310 [300] 416 509 795 805 83 91 122003 105 45 [1000] 53 62 [500] 212 482 671 737 829 123010 166 210 318 900 124015 93 295 316 87 541 733 41 965 125730 994 97 126283 [500] 423 96 524 54 863 71 75 911 68 127169 [1000] 577 757 128066 191 405 129087 [500] 202 346 [300] 62 431 598 [3000] 668 728 817 [300] 75 912 78

130159 319 85 94 500 11 47 681 745 [300] 830 131001 160 87 276 467 506 700 [500] 865 921 132024 124 26 235 [300] 575 633 740 864 133001 146 210 865 94 134209 542 722 52 135186 313 85 583 700 981 136025 [3000] 83 258 70 76 380 99 [500] 692 786 845 68 90 935 137074 292 350 417 631 788 943 57 138310 971 139071 123 219 23 44 67 82 322 462 94 771 854 71 [300] 77 78 91

140009 154 [300] 63 272 393 510 625 730 807 26 964 141028 [500] 198 305 26 51 554 [3000] 743 53 142073 104 284 432 75 569 77 [300] 622 740 41 75 856 74 99 143044 66 114 85 251 58 75 398 552 88 [300] 878 932 [500] 144041 195 207 [5000] 13 23 86 477 508 664 707 862 94 145022 346 414 44 502 63 639 852 [1000] 959 60 67 81 146099 304 39 82 99 829 [1000] 871 147140 78 279 330 719 [3000] 862 98 148133 77 295 446 519 59 782 149165 395 461 668 791 815 955

150011 [500] 175 97 287 92 518 668 99 761 851 62 948 [3000] 64 151005 16 182 346 876 970 152000 10 51 205 96 358 80 437 511 88 782 876 [3000] 903 60 153078 178 359 433 52 54 598 649 96 [500] 729 978 154152 205 326 68 770 83 803 65 91 155364 430 43 508 53 679 757 869 907 12 156109 24 [500] 71 208 41 93 613 62 861 157015 94 124 221 703 [500] 158284 354 62 647 706 883 [500] 966 159039 74 96 315 29 515 62 802 22 995

160168 309 408 29 46 547 606 30 48 701 40 989 96 161162 91 260 472 88 619 61 91 [500] 726 53 54 958 162337 64 413 650 865 924 163197 390 99 459 96 551 666 840 980 164092 199 295 366 [5000] 406 26 648 60 838 92 165014 269 348 405 571 619 43 [3000] 61 797 905 8 97 166294 416 640 832 905 19 167012 35 [500] 44 47 [3000] 84 161 335 411 510 12 52 83 651 964 81 168330 421 99 645 737 876 936 169028 58 244 312 577 605 [500] 79 795 885 956

170087 125 37 294 336 407 580 [500] 605 40 171311 95 465 91 540 70 715 [3000] 172190 251 67 325 441 712 66 856 902 99 173100 242 376 429 503 [300] 722 911 59 174127 57 611 39 714 17 857 99 [500] 175009 43 48 [300] 200 323 44 585 [500] 665 736 970 176008 [300] 99 [500] 144 234 92 340 429 646 710 98 829 177085 440 563 95 719 830 [1000] 178049 394 401 23 622 27 723 994 179326 436 780 866 [1000] 74

180065 190 244 453 532 957 98 181380 546 75 639 [1000] 792 882 906 182257 323 509 825 183220 95 575 96 896 951 63 92 184000 104 34 227 34 556 626 35 40 868 185227 343 61 445 508 186002 23 32 [300] 131 36 43 201 20 38 55 643 760 808 187044 97 221 59 [3000] 60 69 344 512 74 81 640 704 56 74 972 188080 138 87 574 654 723 998 189308 439 711 883 963

190044 336 52 495 541 761 68 [300] 913 191142 311 [500] 55 583 631 80 875 93 [1000] 991 99 [300] 192029 145 225 56 68 311 78 467 732 90 [500] 855 61 [300] 193039 86 132 280 304 547 [300] 728 [300] 861 979 194002 113 341 477 [300] 563 878 86 195159 90 236 370 95 427 57 853 926 196101 [500] 55 238 359 84 419 565 79 906 79 197204 342 656 96 780 879 198178 268 [3000] 418 81 617 37 81 728 [1000] 884 [300] 934 199064 346 454 55 69 519 34 610 701 849 959 70

200174 297 459 61 649 730 911 65 201002 56 [3000] 92 238 489 573 84 636 [500] 848 953 202239 359 99 442 44 [3000] 68 562 723 30 49 859 203062 112 217 302 69 714 94 852 903 [1000] 204065 81 169 73 373 89 749 92 205177 327 31 79 810 962 206071 119 72 593 207073 116 357 440 [300] 96 99 616 63 733 806 10 208010 87 126 235 364 445 781 91 209117 77 231 305 12 81 550 717 863

210140 378 457 [1000] 74 [1000] 631 59 793 211020 26 35 60 136 301 95 424 660 731 58 86 841 909 82 212118 95 323 95 461 [500] 507 84 684 816 213176 259 432 37 576 [3000] 668 706 77 79 829 [500] 977 214001 182 84 403 44 52 83 531 624 713 61 808 47 905 7 21 26 215104 [500] 59 229 94 375 726 78 98 817 [3000] 919 [1000] 216273 391 405 13 577 614 762 78 801 66 926 217105 306 15 508 96 98 838 41 45 961 [300] 77 218051 52 168 431 82 [500] 898 219182 [500] 301 [10000] 481 86 854 928 67

220050 [300] 130 34 334 56 [300] 71 76 415 46 661 717 [300] 947 221000 34 104 [500] 38 44 47 85 99 244 323 99 537 714 24 54 64 222091 221 45 528 688 717 830 65 941 44 [3000] 223010 190 91 246 75 418 532 771 76 867 224294 345 80 92 430 531 761 [1000] 842 918 225000 199 304 [500] 21 477 [300] 544 73 [1000]

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 50000 Mk., 2 zu 30000 Mk., 3 zu 15000 Mk., 11 zu 10000 Mk., 28 zu 5000 Mk., 305 zu 3000 Mk., 825 zu 1000 Mk., 379 zu 500 Mk.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnl. Zeile 15 Pfg. Anzeigen von Stellen-Vermittelungs-Agenten werden mit 20 Pfg. pro Zeile berechnet. — Zahlungen werden durch Postanweisung (bis 5 Mark 10 Pfg. Porto) erbeten, nicht in Briefmarken — Arbeitsmarkt-Anzeigen können in Sonntags-Nummern nur dann aufgenommen werden, wenn sie bis Freitag Abend vorliegen.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Hauslehrer
sem. geb., kath., musik., m. besch. Anspr., sucht sof. Stellg. Meldg. werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 9591 durch den Geselligen erbet.

Ein junger Mann, Materialist, 26 Jahre alt, evgl., redegewandt und solide, auch von angenehmer Erscheinung, sucht Stellung als
Reisender
oder in einem größeren Geschäft als **Geschäftsführer.**
Gefl. Meldungen werden brfl. mit der Aufschrift Nr. 9082 d. d. Geselligen erbeten.

Materialist
mos., 21 J. alt, sucht p. 1. Dezember 1900 Stellung in einem Kolonialw.-Geschäft od. Schankwirthschaft. Meldung. unt. J. S. postl. Daber erbeten. [9446

Ein junger Mann
militärfrei, sucht i. e. Materialw.-Gesch., womögl. m. Ausschank verb., als **Volontär** einzutret. Gefl. Off. nebst Bedingung. u. W. M. 361 an W. Meklenburg, Danzig, Jopeng. 5erb.

Gewerbe u. Industrie

9163] **Junger Mann,** in sämmtl. Küfer- u. Kellerarbeiten durchaus erfahren, sucht p. 1. Jan. Stelle als Kellermstr., Expedient od. 1. Küfer. Langjähr. Zeugn. vorhanden. Off. u. P. D. 50 postlagernd Tiegenhof i. Westpr.

Ein gut empfohlener
Torfmeister
sucht Stellung für 1901 mit eigenen Leuten und bittet um Angebote. Gefl. Meld. w. br. m. d. Aufschr. Nr. 9452 d. d. Gesellg. erb.

Ein tüchtiger, energischer
Ziegeleifachmann
der auch in Torf-, Land-, Forstwirthschaft erfahren, mit schriftlichen Arbeiten bewandert ist, kautionsfähig, sucht dauernde Stellung. Meldungen werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 8420 durch den Geselligen erbeten.

Ein Zieglermeister
16 J. in der Praxis thätig gewesen, mit dem Maschinenbetr. bewandert, welch. mit dem Ringofenbetr. sowie deutschen Oefen verschied. Systeme Bescheid weiß, mit der Herstellung besserer Fabrikate befähigt ist u. nach vollendetem theoret. u. fachwissensch. Studium in der Zieglerschule zu Lauban geprüft, sucht diesbezgl. eventl. nach Neujahr oder zum Frühjahr Stellung. Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 9549 durch den Gesell. erb.

9593] Suche als zuverlässiger **Mahl- und Schneidemüller** vom 15. d. Mts. od. 1. Dezember Stellung auf groß. Mühle, oder auf klein. als alleing., der selbst kleine Reparaturen ausführen kann. Habe läng. Zeit auf einer Stell. gearb. G. Zeugn. steh. z. Seite. T. Ziolkowski, Müller, Goldmark bei Goldfeld.

Landwirthschaft

Gebildet., erfahr. **Landwirth,** Mitte 40, d. sich als Administrat. vielfach bewährt u. hohe Reinerträge gelief., bestens empfohl., sucht dauernde, selbständ. Stellg. Meldung. werd. briefl. unter Nr. 9236 durch den Geselligen erbet.

Einfacher Landwirth
Besitzersj., verh., sucht Stell. als Wirthsch. od. Wirth unt. direkt. Leit. Gute Empfehl. stehen zur Seite. Meld. w. briefl. mit der Aufschr. Nr. 9521 d. d. Ges. erb.

Geb. Landw., 21 J. a., evangl., d. poln. Spr. mächt., sucht Stell. a. **Inspektor.** M. j. Chef, Herr Gutsb. Görtz ist ber. über m. Ausk. z. geb. v. Lojewski, Adl.-Lissewo bei Gollub Westpr.

8546] Suche z. 1. Jan. 1901 auf klein. od. mittl. Gut Stellg. als
alleiniger Beamter
direkt unt. Prinzipal. Bin evg., 24 J. alt, militärfrei. Familienanschluß erwünscht. Gefl. Offert. erbittet Max Fröhling, Gelens, Kr. Culm Wpr.

Ein Unternehmer
mit Leuten, dessen jetzige Arbeit schon beendet, sucht sofort zum Rüben- oder Kartoffelausnehmen anderweit. Stelle. [9235
A. Bläsing, Emilienhof bei Rosenberg.

Offene Stellen

Hauslehrer od. Lehrerin
w. f. Elementarunterricht v. sof. gesucht. Meldg., Gehaltsanspr., beglaub. Zeugnißabschriften an Bonus, Baldram [9507 bei Marienwerder Wpr.

Hauslehrer
für einen Knaben von 14 Jahr. für Deutsch, Franz. u. Mathemat. von sofort gesucht. Meld. m. Geh.-Ang. w. briefl. mit der Aufschrift Nr. 9078 durch den Gesellg. erb.

Gesucht für sofort oder 1 Januar bei gesichertem guten Einkommen tüchtiger gut empfohlener [9102
Verkaufs- und Inkasso-Agent
welcher kleine Kaution stellen kann.
Singer Co., Nähmaschinen Akt.-Gesellsch., Danzig, Gr. Wollwebergasse 15.

8799] Ein jüngerer, aber tüchtiger
Korrespondent
mit der Remington-Schreibmaschine vertraut, der Stenographie mächtig, findet sofort oder am 1. Januar 1901 Stellung bei der Ostdeutschen Maschinenfabrik vorm. Rud. Wermke, Akt.-Ges., Heiligenbeil Ostpr.
Junge Damen, die diesen Bedingungen entsprechen können, mögen sich gleichfalls melden. Das Offertschreiben muß eine ausführliche Schilderung des Lebenslaufes sowie Zeugnißabschr. enthalten.

9284] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche zum baldigen Eintritt einen tüchtigen
Verkäufer
christlicher Konfession, der polnischen Sprache mächtig. Den Meldungen bitte Gehalts-Ansprüche beizufügen.
Emil Walpuski, Mewe.

9339] 2 tüchtige, ältere
Verkäufer
für Abtheilung Kleiderstoffe u. Herrenkonf., der polnisch. Sprache mächtig, sofort verlangt. Zeugnißabschr., Photograph., Gehaltsanspr. bei nicht freier Stat. zu richt. an Waarenhaus Max Leiser, Culm Westpr.

9363] Für unser Tuch-, Manufaktur-, Mode- und Konfektionsgeschäft suchen wir per sofort drei tüchtige, kath.
Verkäufer
die der poln. Sprache mächtig sind. Meldungen sind Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften beizufügen. Auch finden zwei branchekundige
Verkäuferinnen
dauernde Beschäftigung.
Adolf Bonin & Co., Czersk Westpr.

9315] Suche per sofort einen tüchtigen
jungen Mann
für mein Kolonialwaaren-Geschäft. Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein.
L. A. Froelian, Drygallen Opr.

Ein junger Mann
der Haus- und Küchengeräthe- sowie Eisenkurzwaaren-Branche und ein
Lehrling
(Bedingung: Kenntniß der polnischen Sprache) können sich melden bei
Julius Freundlich, Gnesen.

Ein Kommis u. 2 Verkäuferinnen
finden in meinem Gal.-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft von sogleich Stellung. Meldung. mit Gehaltsansprüchen erbeten.
Heymann Meyer, Konitz.

Ein Handlungsgehilfe
der mit der Delikateß- u. Kolonialwaarenbranche vertraut ist, wird von sofort zu engagiren gesucht. Meldg. nebst Zeugnissen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 9556 durch den Geselligen erbeten.

9588] 4 flotte, jg. Materialisten, mit gut. Zeugn., such. z. bald. Antritt als Verkäufer in dauernde Stell. Eduard Meyer, Magdeburg.

Ein jüngerer
Kommis
findet in meinem Kolonialwaar.- und Delikatessen-Geschäft, verbunden mit feinem Restaurant, zur speciellen Verwendung in Letzterem, von sofort Stellung. Meld. w. briefl. mit der Aufschr. Nr. 9289 durch den Gesellg. erb.

9036] Suche von sofort oder 15. d. Mts. einen
jüngeren Verkäufer.
A. Liedtke, Kantine, Osterode Ostpreußen.